



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Intakte Gewässer für Mensch und Natur

Flussbericht Bayern 2012

Bedeutende Hochwasserschutzmaßnahmen
Donau



www.wasser.bayern.de



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Intakte Gewässer für Mensch und Natur

Flussbericht Bayern 2012

Bedeutende Hochwasserschutzmaßnahmen
Donau



www.wasser.bayern.de



Als neuen Service für alle Leser, die ein Smartphone oder PDA besitzen, ist bei den Weblinks im Heft der sogenannte QR-Code (® Denso Wave Incorporated; englisch „Quick Response“, übersetzt „schnelle Antwort“) abgedruckt. Er ermöglicht es Ihnen, sich ohne lästiges Eintippen des Links direkt mit der Internetseite verbinden zu lassen. Hierfür müssen Sie lediglich eine Software zum Entschlüsseln herunterladen (QR-Reader-App) und den Code mit der Kamera Ihres Smartphones oder PDAs scannen. Es kann allerdings sein, dass Geräte ohne integrierten Zoom die QR-Codes nicht lesen können. Über den Klickpfad haben Sie aber auch in diesem Fall die Möglichkeit, zum angegebenen Link zu finden. Viel Spaß beim surfen!

Inhalt

7 Bedeutende Hochwasserschutzmaßnahmen des Staatlichen Wasserbaus – Donau

7.1 Es gibt noch viel zu tun...	5
7.2 Ausgewählte künftige Hochwasserschutzmaßnahmen in Bayern	
Flussgebietseinheit Donau	
<i>Planungsraum Iller-Lech</i>	
<i>Planungseinheit Bayerische Donau im Planungsraum Iller-Lech</i>	7
<i>Planungseinheit Unterer Lech</i>	13
<i>Planungseinheit Schmutter / Zusam / Mindel / Günz</i>	17
<i>Planungseinheit Untere Günz und Mindel / Kessel</i>	27
<i>Planungseinheit Wörnitz / Untere Eger</i>	31
<i>Planungsraum Altmühl-Paar</i>	
<i>Planungseinheit Bayerische Donau im Planungsraum Altmühl-Paar</i>	71
<i>Planungseinheit Altmühl</i>	75
<i>Planungseinheit Ilm / Abens</i>	109
<i>Planungsraum Naab-Regen</i>	
<i>Planungseinheit Bundeswasserstraße Donau im Planungsraum Naab-Regen</i>	115
<i>Planungseinheit Waldnaab / Haidenaab</i>	119
<i>Planungseinheit Naab / Schwarze Laber</i>	127
<i>Planungseinheit Vils (Oberpfalz)</i>	161
<i>Planungseinheit Regen</i>	169
<i>Planungsraum Isar</i>	
<i>Planungseinheit Kleine und Große Laaber</i>	187
<i>Planungseinheit Nördliche Donauzuflüsse (Straubing bis Deggendorf)</i>	189
<i>Planungseinheit Untere Isar (ab Landshut)</i>	193
<i>Planungseinheit Amper / Ammersee / Starnberger See</i>	197
<i>Planungseinheit Mittlere Isar (Loisach bis Landshut)</i>	203
<i>Planungseinheit Obere Isar (bis Loisach) / Walchensee / Kochelsee</i>	205

<i>Planungsraum Inn</i>	
<i>Planungseinheit Bundeswasserstraße Donau im Planungsraum Inn</i>	211
<i>Planungseinheit Vils (Niederbayern)</i>	217
<i>Planungseinheit Rott</i>	225
<i>Planungseinheit Mittlere Inn</i>	241
<i>Planungseinheit Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz</i>	249
<i>Planungseinheit Salzach / Saalach / Waginger-Tachinger See</i>	273
7.3 Glossar und Ansprechpartner	278

7.1 Es gibt noch viel zu tun...

Die hier aufgeführten Hochwasserschutzmaßnahmen stellen als sogenannte Basisstudien einen Blick in die Zukunft dar. Die Überschwemmungsgebiete an Gewässern erster und zweiter Ordnung wurden von den Wasserwirtschaftsämtern ausgewertet, um zu sehen, wo bei einem Jahrhunderthochwasser Menschen in größerem Umfang betroffen sind und Schäden auftreten können. Ziel der Wasserwirtschaftsverwaltung ist es, in den nächsten Jahrzehnten auch für diese Menschen den Hochwasserschutz zu verbessern. Dabei sind die Vorhaben nicht abschließend aufgezählt, sondern geben vielmehr einen beispielhaften Einblick in die Vielzahl von Aufgaben, die im Bereich Hochwasserschutz an Gewässern erster und zweiter Ordnung noch zu bewältigen sind.

Die Projekte sind in Prioritätsklassen eingeteilt (1 = hoch bis 5 = niedrig). Dazu wurde eine Bewertung von möglichen Schäden bei einem Jahrhunderthochwasser in das Verhältnis zu geschätzten Baukosten gesetzt. Dies ist notwendig, weil auch in Zukunft nicht alle Projekte gleichzeitig realisiert werden können, sondern Schritt für Schritt umgesetzt werden müssen. Maßnahmen geringerer Priorität an Gewässern erster und zweiter Ordnung sowie Vorhaben an Wildbächen sind nicht aufgeführt. Ebenso sind alle Projekte, die zurzeit schon von der Wasserwirtschaftsverwaltung geplant oder umgesetzt werden, nicht in der Auswahl zu finden wie z. B. der Hochwasserschutz im Mangfalltal, der Hochwasserschutz der Stadt Regensburg, das Günzprojekt in Schwaben und der Hochwasserschutz an der Donau zwischen Straubing und Vilshofen.

Die voraussichtlichen Gesamtkosten stellen eine Schätzung auf Grundlage von Erfahrungswerten ähnlicher bereits gebauter Maßnahmen zum jeweiligen Stand der Bearbeitung dar. Je nach Umsetzungszeitpunkt müssen die Kostenberechnungen mit dem Projektfortschritt aktualisiert werden. In der Regel ist ein Hochwasserschutz der Bebauung mit Deichen oder Mauern vorgesehen.

Bei diesen Projekten werden nach Möglichkeit Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie sowie des Natur- und Artenschutzes berücksichtigt. Dazu ist allerdings eine Detailplanung notwendig, die nicht Inhalt dieser Basisstudien war.

Detaillierte und übergeordnete Informationen zum aktuellen Zustand der Flüsse, zu den notwendigen Maßnahmen, um den Gewässerzustand zu verbessern, zu den Strategien sowie künftigen Herausforderungen finden Sie in den Kapiteln 1 bis 6 des Flussberichts Bayern 2012.



Oberflächenbehandlung der Hochwasserschutzwand in Traunstein (Foto: © WWA Traunstein)

7.2 Ausgewählte künftige Hochwasserschutzmaßnahmen in Bayern

Planungseinheit: Bayerische Donau im Planungsraum
Iller-Lech
Planungsraum: Iller-Lech
Flussgebietseinheit: Donau

IL001	Donau, Ulm bis Donauwörth	
	<i>Hochwasserschutz Gundelfingen-Peterswörth</i>	8
	<i>Hochwasserschutz Dillingen Ortsteil Kicklingen</i>	9
	<i>Hochwasserschutz Dillingen Ortsteil Fristingen</i>	10
IL002	Donau, Donauwörth bis Einmündung Lech	
	<i>Hochwasserschutz Donauwörth</i>	11





Hochwasserschutz Gundelfingen-Peterswörth, Donau

Der Gundelfinger Stadtteil Peterswörth ist bei einem mittleren Hochwasserereignis der Donau nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der zusammenhängenden Siedlungsfläche in Peterswörth vor einem Hochwasser mit einem Bemessungsabfluss von 1320 m³/s an der Donau zwischen Einmündung der Mindel und der Brenz wurde konzeptionell untersucht. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Donau und trägt den Vorgaben des Landesentwicklungsprogrammes Bayern Rechnung.

In Peterswörth sind bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 130 Anwesen betroffen, Hochwasserschutzanlagen sind derzeit keine vorhanden. Das Überschwemmungsgebiet der Donau im Bereich von Gundelfingen wurde zuletzt durch das Landratsamt Dillingen mit Änderungsverordnung vom 30.09.1996 amtlich festgesetzt.

Der mögliche Hochwasserschutz für den Stadtteil Peterswörth könnte durch insgesamt 2500 m Deiche erfolgen. Die Deiche werden zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen möglichst nah an die zusammenhängende Siedlungsfläche gerückt. Im Bereich einer Radwegunterführung der Kreisstraße DLG 17 ist ein mobiles HW-Schutzelement (Dambalkenverschluss) erforderlich. Der Abfluss im Aspengraben ist im Hochwasserfall durch ein Deichsiel zu drosseln. Darüber hinaus ist im Aspengraben ein weiteres Deichsiel mit Schöpfwerk erforderlich, weil durch den geplanten Deich die natürliche Vorflut im Hochwasserfall nicht mehr gewährleistet ist. An dem im Ortskern entspringenden Entwässerungsgraben (Stettengraben) ist am östlichen Ortsrand ebenfalls ein Deichsiel zu errichten. Hier könnte die Binnenentwässerung aufgrund der Seltenheit eines Einstaus über eine mobile Pumpe erfolgen.

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Dillingen a.d.Donau

Gemeinde:

Gundelfingen a.d.Donau [Dillingen a.d.Donau]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Bayerische Donau (bis Kelheim)

OWK-Kürzel:

IL001

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,4 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Dillingen Ortsteil Kicklingen, Donau

Die Stadt Dillingen a. d. Donau ist im Bereich des Stadtteils Kicklingen bei einem mittleren Hochwasserereignis der Donau nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der zusammenhängenden Siedlungsfläche in Kicklingen vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von ca. 1350 m³/s am Pegel Dillingen wurde konzeptionell untersucht. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Donau und trägt den Vorgaben des Landesentwicklungsprogrammes Bayern Rechnung. Das Überschwemmungsgebiet der Donau im Bereich des Stadtteils Kicklingen der Stadt Dillingen a. d. Donau wurde zuletzt durch das Landratsamt Dillingen a. d. Donau mit Änderungsverordnung am 30.09.1996 amtlich festgesetzt.

Derzeit sind in Kicklingen bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis der Donau ca. 15 Anwesen betroffen, Hochwasserschutzanlagen sind keine vorhanden. Der mögliche Hochwasserschutz für Kicklingen könnte durch insgesamt ca. 580 m Deiche bzw. einer Anhebung von Straßen auf einer Länge von ca. 310 m erfolgen. Auf einer Länge von ca. 210 m ist aufgrund der beengten Platzverhältnisse die Errichtung einer HW-Schutzmauer erforderlich. Die Deiche werden zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen möglichst nah an die zusammenhängende Siedlungsfläche gerückt.

Die Hochwasserschutzmaßnahmen sind der Hochwassergefahr der Donau geschuldet, werden aber an der Glött im Ortsbereich Kicklingen betrachtet.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Dillingen a.d.Donau

Gemeinde:

Dillingen a.d.Donau [Dillingen a.d.Donau]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Bayerische Donau (bis Kelheim)

OWK-Kürzel:

IL001

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 740 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Dillingen Ortsteil Fristingen, Donau

Die Stadt Dillingen a. d. Donau ist im Bereich des Stadtteils Fristingen bei einem mittleren Hochwasserereignis der Donau nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der zusammenhängenden Siedlungsfläche in Fristingen vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von ca. 1350 m³/s am Pegel Dillingen wurde konzeptionell untersucht. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Donau und trägt den Vorgaben des Landesentwicklungsprogrammes Bayern Rechnung. Das Überschwemmungsgebiet der Donau im Bereich des Stadtteils Fristingen der Stadt Dillingen a. d. Donau wurde zuletzt durch das Landratsamt Dillingen a. d. Donau mit Änderungsverordnung vom 30.09.1996 amtlich festgesetzt.

Derzeit sind in Fristingen bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis der Donau ca. 15 Anwesen, 7 kleinere Betriebe und 2 mittlere Betriebe betroffen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen könnten bei zukünftigen Hochwasserereignissen Schäden an den Anwesen im Überschwemmungsgebiet der Donau vermeiden und die Nutzbarkeit dieser erhalten. Der mögliche Hochwasserschutz für Fristingen könnte durch insgesamt ca. 1275 m Deiche bzw. einer Anhebung von Straßen auf einer Länge von ca. 180 m erfolgen. Der Deich könnte nördlich von Fristingen entlang der Umgehungsstraße errichtet werden. So könnte das mit Bebauungsplan vom 23.07.1997 genehmigte Gewerbegebiet Fristingen Nord-West II geschützt und der bestehende Lärmschutzwall entlang der Umgehungsstraße für den Hochwasserschutz genutzt werden. Im Bereich des Eichertgrabens ist ein Deichsiel zu errichten. Hier könnte die Binnenentwässerung aufgrund der Seltenheit eines Einstaus über eine mobile Pumpe erfolgen. Die Hochwasserschutzmaßnahmen ist in der Hochwassergefahr durch die Donau begründet, wird aber im Bereich der Glött betrachtet.

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Dillingen a.d.Donau

Gemeinde:

Dillingen a.d.Donau [Dillingen a.d.Donau]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Bayerische Donau (bis Kelheim)

OWK-Kürzel:

IL001

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,1 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Donauwörth, Donau

Die Stadt Donauwörth ist bei einem mittleren Hochwasserereignis der Donau, Wörnitz, Schmutter und Zusam nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Innenstadt von Donauwörth und der Stadtteile Auchsesheim, Nordheim und Zusum vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 1450 m³/s am Pegel Donauwörth wird in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) am Pegel Donauwörth.

Derzeit sind in Donauwörth bei einem HQ100 383 Anwesen, ca. 173 Betriebe, 5 öffentliche Einrichtungen, 3 wichtige Infrastrukturen und die Fa. Eurocopter betroffen. Derzeit sind zahlreiche Hochwasserschutzanlagen vorhanden. Eine aktuelle Ermittlung des Überschwemmungsgebiets zeigte, dass wegen des fehlenden Freibords der Anlagen ein Schutz vor einem HQ100 nicht sicher gestellt ist. Es besteht die akute Gefahr von Deichbrüchen und Überspülung der Anlagen. Bei der vorgenommenen Betrachtung ist der Klimaänderungsfaktor noch unberücksichtigt.

Es bestehen mehrere Möglichkeiten, den Hochwasserschutz für Donauwörth zu verbessern (Vorlandabtrag, Abflussertüchtigung der Flutmulden, Aufhöhung der bestehenden Deiche, Mauern und Spundungen sowie Mischformen). Die Kosten können deshalb zum jetzigen Zeitpunkt nur sehr grob abgeschätzt werden. Die Kostenannahme erfolgte auf Grundlage grober Abschätzungen und unter Verwendung von Ergebnissen aus dem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben Deichsanierung der TU München aus dem Jahr 2005.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Donauwörth [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Bayerische Donau (bis Kelheim)

OWK-Kürzel:

IL002

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 10,0 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mobile Elemente, Sonstige Maßnahme, Flutmulde, Mauer

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth

Planungseinheit: Unterer Lech
Planungsraum: Iller-Lech
Flussgebietseinheit: Donau

IL429 Friedberger Ach Mittlere
Hochwasserschutz Niederschönenfeld

14

IL446 Verlorener Bach
Hochwasserschutz Prittriching

15





Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Niederschönenfeld [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Unterer Lech

OWK-Kürzel:

IL429

Gewässer:

Friedberger Ach (Gewässer 2. Ordnung)

Hochwasserschutz Niederschönenfeld, Friedberger Ach

Niederschönenfeld ist betroffen von Hochwasserereignissen der Donau, des Lechs und der Friedberger Ach. Die vorliegende Maßnahme bezieht sich nur auf den Hochwasserschutz vor Überschwemmungen durch die Friedberger Ach.

Im Jahr 2009 wurde durch das Bayerische Landesamt für Umwelt im Rahmen des EU-Life Projektes FLOODSCAN das Überschwemmungsgebiet der Friedberger Ach ermittelt. Hieraus ergibt sich, dass Teilbereiche von Niederschönenfeld bei einem HQ100 mit Abflüssen von ca. 3-4 m³/s überschwemmt werden. Zur Ermittlung der potentiellen Überschwemmungsgefährdung in Niederschönenfeld erfolgte aufbauend auf dem vorhandenen FLOODSCAN-Berechnungsmodell und einer Abflussganglinie, die sowohl den Basisabfluss als auch die Niederschlagswassereinleitungen berücksichtigt, eine Neuermittlung des Überschwemmungsbiets. Dieses Szenario wurde den konzeptionellen Überlegungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes zugrunde gelegt.

Der Hochwasserschutz könnte durch die Errichtung eines Abschlagbauwerks mit Hochwasserschild bei FI-km 13,55, einer Anpassung der Böschungsoberkanten oberhalb des Hochwasserschildes an der Friedberger Ach mit einem Abschlag zum Entwässerungsgraben FI.-Nr. 1039 und die Errichtung eines Armco - Durchlasses in der Staatsstraße St 2047 erfolgen. Auch eine Reduzierung der Niederschlagswassereinleitungen wäre vorstellbar. Dies wäre im weiteren Verlauf der Planung näher zu untersuchen.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 160 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Flutmulde

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Prittriching, Verlorener Bach

In der Gemeinde Prittriching besitzen, nach den hydraulischen Berechnungen des WWA Weilheim aus dem Jahr 2002, 32 Wohngebäude keinen ausreichenden Schutz vor Überflutungen des Verlorenen Baches bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100). Der Bemessungsabfluss des Verlorenen Baches ist das HQ 100 mit 15 % Klimazuschlag: $BHQ = 19\text{m}^3/\text{s}$.

Variante 1: Mauer und Deiche

Im Abschnitt 1 ist bereits eine ca. 160 m lange Mauer vorhanden, die allerdings über keinen Freibord verfügt. Diese Mauer könnte um ca. 0,3 m erhöht werden, um einen Hochwasserschutz in diesem Bereich zu gewährleisten. Im Abschnitt 2 ist eine ca. 180 m lange alte Ufermauer vorhanden, die allerdings von der Höhe nicht ausreicht, das Bemessungshochwasser abzuführen. Diese Mauer könnte ebenfalls erhöht werden (ca. 0,6 m). Die Abschnitte 3 und 4 können jeweils mit einem etwa 0,75 m hohen, bebauungsnahen Deich (Freibord = 0,5 m) auf einer Länge von 120 m bzw. 100 m hergestellt werden. Für diese Variante belaufen sich die Baukosten auf etwa 279.000 Euro.

Variante 2: Mauer und Renaturierung

Die Abschnitte 1 und 2 werden wie in Variante 1 ausgeführt. Anstatt der Deiche in Abschnitt 3 und 4 wird allerdings die Flussstrecke auf insgesamt ca. 450 m renaturiert (Abschnitt 5). Die Flächen entlang des Verlorenen Baches befinden sich in Gemeindebesitz, so dass hier keine Probleme bezüglich des Grunderwerbs zu erwarten sind. Für diese Variante belaufen sich die Baukosten auf etwa 290.000 Euro.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Landsberg a. Lech

Gemeinde:

Prittriching [Landsberg a. Lech]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Unterer Lech

OWK-Kürzel:

IL446

Gewässer:

Verlorener Bach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 290 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Weilheim

Planungseinheit: Schmutter / Zusam / Mindel / Günz
Planungsraum: Iller-Lech
Flussgebietseinheit: Donau

IL291	Zusam, untere <i>Hochwasserschutz Mertingen, Heiðesheim</i>	18
IL292	Zusam, Mittlere, von Ziemetshausen bis Buttenwiesen <i>Hochwasserschutz Altenmünster</i> <i>Hochwasserschutz Wertingen</i>	19 20
IL308	Schmutter, Batzenhofen bis Mertingen <i>Hochwasserschutz Gablingen</i> <i>Hochwasserschutz Westendorf</i> <i>Hochwasserschutz Köhlenthal</i> <i>Hochwasserschutz Nordendorf</i> <i>Hochwasserschutz Allmannshofen</i>	21 22 23 24 25
IL313	Schmutter, Fischach bis Batzenhofen <i>Hochwasserschutz Neusäß, Ortsteil Ottmarshausen</i>	26





Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Tapfheim [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Schmutter / Zusan / Mindel / Günz

OWK-Kürzel:

IL291

Gewässer:

Zusan (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Mertingen, HeiBesheim, Zusan

Der Ortsteil HeiBesheim der Gemeinde Mertingen soll vor einem Hochwasserereignis der Donau bzw. der Zusan geschützt werden. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100), sowohl an der Donau, als auch an der Zusan. Die Zusan ist von Süden kommend beidseitig eingedeicht. Das Gewässerbett bietet aber bei einem HQ100 zu wenig Platz für die Wassermassen, so dass die Deiche überströmt werden. Westlich von HeiBesheim schließt ein Anfang des 20. Jahrhunderts errichteter Rücklaufdeich an eine Ortsverbindungsstraße zwischen HeiBesheim und Rettingen an. Dieser Deich soll eine weitere Ausbreitung des Donau- und Zusanhochwassers in östlicher Richtung verhindern und das Wasser wieder unterstromig der Zusan zuführen. Bei einem HQ100 wird er jedoch überströmt.

Derzeit sind in HeiBesheim bei einem HQ100 15 Anwesen betroffen.

Als geeignete Maßnahme zur Verbesserung der Situation in HeiBesheim kommt ein Hochwasserdeich in Betracht. Der Deich soll möglichst nah an die Ortschaft herangerückt werden, um so unnötig aufwendige Ausgleichsmaßnahmen zu vermeiden. Inwieweit eine Binnenentwässerung erforderlich wird, ist im Rahmen der Planung zu überprüfen. Denkbar wäre das Abpumpen des Oberflächenwassers aus dem vorhandenen Vorfluter durch eine mobile Pumpe im Hochwasserfall. In jedem Fall sind die Hochwasserschutzplanungen in HeiBesheim so zu gestalten, dass es zu keiner Verschlechterung der Hochwassersituation im unterstromigen Auchsesheim kommt. Daraus folgt, dass die verloren gehenden Retentionsräume wirkungsgleich ersetzt werden müssen.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 80 Tsd. €

Maßnahmen:

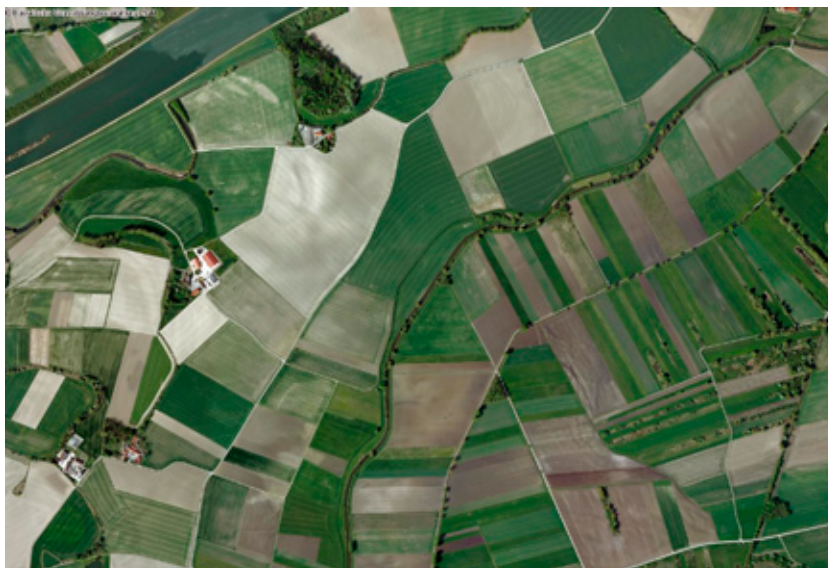
Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Altenmünster, Zusam

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz von Altenmünster vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Zusan entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen HW-Ereignis schätzungsweise ca. 25 Anwesen betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 150 cm beträgt.

Durch die vorgesehenen Rückhaltemaßnahmen an der oberen Zusan (Hochwasserrückhaltebecken Siefenwang) und an der Roth (Hochwasserrückhaltebecken Kleine Roth) kann kein ausreichender Hochwasserschutz für den betroffenen Ortsbereich von Altenmünster erzielt werden.

Der Deich im Süden von Altenmünster muss erhöht und nach Westen bis zum Talrand (Gesamtlänge ca. 250 m) verlängert werden. Im Osten und Norden ist ein Deichbauwerk auf einer Länge von ca. 500 m erforderlich. Für die Binnenentwässerung des betroffenen Bereiches ist ein Schöpfwerk notwendig. An der Kreisstraße A 20 und der Zufahrt zu der Wasserkraftanlage ist jeweils ein Deichbalken vorzusehen.

Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die Deichaufstandsflächen mit Schöpfwerk und die Flächen für den naturschutzfachlichen Ausgleich.

Hinweis:

Unabdingbare Voraussetzung für die o. g. Schutzmaßnahmen an der Zusan ist, dass durch die Gemeinde Altenmünster am Münsterbach (Gewässer III. Ordnung, das im Bereich der Kreisstraße in die Zusan mündet) ausreichende Rückhaltemöglichkeiten für ein HQ100 geschaffen werden.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Augsburg

Gemeinde:

Altenmünster [Augsburg]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Schmutter / Zusan / Mindel / Günz

OWK-Kürzel:

IL292

Gewässer:

Zusan (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 800 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Wertingen, Zusam

Im Jahr 2004 wurde durch das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth das Überschwemmungsgebiet der Zusam berechnet. Das Ergebnis dieser Berechnung zeigt bei einem HQ 100 der Zusam für weite Teile der Wertinger Kernstadt sowie für Randbereiche des Stadtteils Roggden eine Hochwassergefahr. Mit Stadtratsbeschluss vom 08.11.2004 stellte die Stadt Wertingen beim Wasserwirtschaftsamt den Antrag auf Hochwasserschutz. Das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth hat daraufhin ein Planungskonzept zur Verbesserung des Hochwasserschutzes unter Berücksichtigung der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Wertingen in Auftrag gegeben. Dieses Konzept befindet sich derzeit in Aufstellung.

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Dillingen a.d.Donau

Gemeinde:

Wertingen [Dillingen a.d.Donau]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Schmutter / Zusam / Mindel / Günz

OWK-Kürzel:

IL292

Gewässer:

Zusam (Gewässer 1. Ordnung)

Wesentlicher Bestandteil des Konzeptes ist die Untersuchung möglicher Hochwasserrückhalteräume oberhalb von Wertingen, um die Abflussspitze in Wertingen zu verringern. In Kombination dazu werden abflussverbessernde Maßnahmen im Stadtbereich von Wertingen geprüft. Ziel des Hochwasserschutzkonzeptes ist ein HQ100-Schutz einschließlich des erforderlichen Freibordes für den Stadtbereich von Wertingen und den Stadtteil Roggden.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 5,0 Mio. €

Maßnahmen:

Rückhaltebecken, Deich, Sonstige Maßnahme, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Gablingen, Schmutter

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz von Gablingen vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Schmutter entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen HW-Ereignis schätzungsweise ca. 15 Anwesen betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 150 cm beträgt.

Durch die vorgesehenen Rückhaltemaßnahmen an der Neufnach und oberen Schmutter kann kein ausreichender Hochwasserschutz für den betroffenen Ortsbereich von Gablingen erzielt werden.

Die vorhandenen linksseitigen Deiche der Schmutter im Osten des Ortsbereichs müssen ertüchtigt und im Süden an den westlichen Talrand angebunden werden. Mit dem erforderlichen Rücklaufdeich im Bereich des Triebwerkskanals beträgt die gesamte Deichlänge ca. 1100 m. Das vorhandene Hochwasserschild am Triebwerkskanal muss ebenfalls ertüchtigt werden. Im Bereich der Zufahrt zum Feuerwehrhaus ist ein Deichbalken erforderlich.

Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die Deichaufstandsflächen und die Flächen für die naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Augsburg

Gemeinde:

Gablingen [Augsburg]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Schmutter / Zusam / Mindel / Günz

OWK-Kürzel:

IL308

Gewässer:

Schmutter (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 900 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Westendorf, Schmutter

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz von Westendorf vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Schmutter entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen HW-Ereignis schätzungsweise ca. 61 Anwesen betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 120 cm beträgt.

Die vorgesehenen Rückhaltmaßnahmen an der Neufnach und oberen Schmutter wirken sich nicht mehr auf den Hochwasserschutz für den betroffenen Ortsbereich von Westendorf aus.

Entlang des westlichen Ortsrands von Westendorf muss ab der südlichen Baugrenze bis zur Ortsverbindungsstraße nach Kühlethel ein Deich errichtet werden. Die gesamte Deichlänge beträgt ca. 700 m. Bei der Querung des Triebwerkskanals (Alte Schmutter) durch den o. g. Deich ist zur Begrenzung des Abflusses ein bewegliches Hochwasserschild erforderlich. Zur Begrenzung des Hochwasserabflusses ist bei der Querung des Deichbauwerks an dem von Süden kommenden Hüttenbach eine Rohrleitung mit Absperrschieber notwendig. Der parallel zum Graben verlaufende landwirtschaftliche Wirtschaftsweg muss bei der Querung des Deiches mit einem Dammbalkenverschluss gesichert werden.

Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die Deichaufstandsflächen und die Flächen für die naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen.

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Augsburg

Gemeinde:

Westendorf [Augsburg]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Schmutter / Zusam / Mindel / Günz

OWK-Kürzel:

IL308

Gewässer:

Schmutter (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 500 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Kühleenthal, Schmutter

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz von Kühleenthal vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Schmutter entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen HW-Ereignis schätzungsweise ca. 15 Anwesen betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 150 cm beträgt.

Durch die vorgesehenen Rückhaltemaßnahmen an der Neufnach und oberen Schmutter kann kein ausreichender Hochwasserschutz für den betroffenen Ortsbereich von Kühleenthal erzielt werden.

Zwischen der bestehenden Bebauung und dem Schmutterdeich ist eine Flutmulde zur Absenkung des Wasserspiegels im südöstlichen Ortsbereich erforderlich. Der nordöstliche Ortsbereich ist durch einen Deich bis über die Gemeindeverbindungsstraße nach Westendorf zu sichern. An der Gemeindeverbindungsstraße und der nördlich davon abzweigenden Erschließungsstraße ist ein Dammbalkenverschluss notwendig.

Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die Deichaufstandsflächen und die Flächen für die naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Augsburg

Gemeinde:

Kühleenthal [Augsburg]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Schmutter / Zusam / Mindel / Günz

OWK-Kürzel:

IL308

Gewässer:

Schmutter (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)



Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 500 Tsd. €

Maßnahmen:

Flutmulde, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Nordendorf, Schmutter

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz von Nordendorf vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Schmutter entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen HW-Ereignis schätzungsweise ca. 100 Anwesen betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 120 cm beträgt.

Die vorgesehenen Rückhaltmaßnahmen an der Neufnach und oberen Schmutter wirken sich nicht mehr auf den Hochwasserschutz für den betroffenen Ortsbereich von Nordendorf aus.

Entlang des südwestlichen und des nordwestlichen Ortsrandes von Nordendorf muss ein Deich errichtet werden. Die gesamte Deichlänge beträgt ca. 1850 m. Im mittleren Bereich des westlichen Ortsrandes von Nordendorf und am östlichen Rand der Bebauung des Ortsteils Blankenburg muss der bestehende Schmutterdeich ertüchtigt werden. Die Länge der zu sanierenden Deichabschnitte beträgt ca. 1150 m. Der Bereich zwischen dem bestehenden und dem neuen Deich im Südwesten muss über eine Rohrleitung mit Rückstauklappe in die Schmutter entwässert werden. Für den Graben am Nordrand der Ortschaft ist bei der Deichquerung eine Rohrleitung mit Absperrschieber notwendig. An drei Wegquerungen des Deichs sind Dammbalkenverschlüsse erforderlich.

Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die Deichaufstandsflächen und die Flächen für die naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen.

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Augsburg

Gemeinde:

Nordendorf [Augsburg]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Schmutter / Zusam / Mindel / Günz

OWK-Kürzel:

IL308

Gewässer:

Schmutter (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,4 Mio. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Allmannshofen, Schmutter

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz von Allmannshofen vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Schmutter entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen HW-Ereignis schätzungsweise ca. 5 Anwesen betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 150 cm beträgt.

Durch die vorgesehenen Rückhaltemaßnahmen an der Neufnach und oberen Schmutter kann kein ausreichender Hochwasserschutz für den betroffenen Ortsbereich von Allmannshofen erzielt werden.

Nördlich und südlich der Schmutterbrücke ist der rechte Schmutterdeich auf Höhe des Ortsbereichs zu ertüchtigen. Der Deichabschnitt hat eine Länge von ca. 350 m. Südlich und östlich dieses Ortsbereichs ist in Anschluss an den ertüchtigten Schmutterdeich ein neuer Schutzdeich erforderlich. Die Länge des Bauwerks beträgt ca. 350 m. Die Gemeindeverbindungsstraße zur Kreisstraße A 24 muss mit einem Dammbalkenverschluss gesichert werden.

Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die Deichaufstandsflächen und die Flächen für die naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Augsburg

Gemeinde:

Allmannshofen [Augsburg]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Schmutter / Zusam / Mindel / Günz

OWK-Kürzel:

IL308

Gewässer:

Schmutter (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 300 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Neusäß, Ortsteil Ottmarshausen, Schmutter

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz von Neusäß, OT Ottmarshausen, vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Schmutter entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen HW-Ereignis schätzungsweise ca. 25 Anwesen bzw. Betriebe betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 150 cm beträgt.

Durch die vorgesehenen Rückhaltemaßnahmen an der Neufnach und der oberen Schmutter kann kein ausreichender Hochwasserschutz für den betroffenen Ortsbereich von Ottmarshausen erzielt werden. Um das Gewerbegebiet im Schmuttertal in den Hochwasserschutz integrieren zu können, ist eine Verlegung der Schmutter auf einer Länge von ca. 400 m nach Osten erforderlich. Zum Ausgleich der Fallhöhe im Bereich der Kraftwerksanlage sind in diesem Zuge mindestens 5 Sohlgleiten oder ein offenes Deckwerk im neuen Gewässerlauf notwendig. Zudem ist auf einer Länge von ca. 800 m im Süden und Osten des vom Hochwasser betroffenen Ortsbereichs ein Deichbauwerk herzustellen. Für die Binnenentwässerung des betroffenen Bereiches mit dem einmündenden Holzmahdgraben ist ein Schöpfwerk notwendig.

Der erforderliche Grunderwerb umfasst die Flächen für den neuen Schmutterlauf mit Uferstreifen, die Deichaufstandsflächen mit Schöpfwerk und die Flächen für den naturschutzfachlichen Ausgleich.

Hinweis:

Unabdingbare Voraussetzung für die o. g. Schutzmaßnahmen an der Schmutter ist, dass durch die Stadt Neusäß am Holzmahdgraben (Gewässer III. Ordnung, das in dem betroffenen Bereich in die Schmutter mündet) ausreichende Rückhaltungsmöglichkeiten für ein HQ100 geschaffen werden.

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Augsburg

Gemeinde:

Neusäß [Augsburg]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Schmutter / Zusam / Mindel / Günz

OWK-Kürzel:

IL313

Gewässer:

Schmutter (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,3 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Planungseinheit: Untere Günz und Mindel / Kessel
Planungsraum: Iller-Lech
Flussgebietseinheit: Donau

- IL175 Brenz, untere
Hochwasserschutz Gundelfingen, Bächingen 28
- IL322 Egelseebach
Hochwasserschutz Hamlar 29





Hochwasserschutz Gundelfingen, Bachingen, Brenz

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz von Gundelfingen vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Brenz, einem Gewässer 1. Ordnung. Gleichzeitig sollen die Gewässerökologie verbessert sowie die ökologische Durchgängigkeit wiederhergestellt werden. Diese Maßnahmen dienen auch der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Der maximale Abfluss bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis beträgt ca. 56 m³/s am Pegel Bachingen. Bei einem solchen Hochwasserereignis sind etwa 50 Anwesen betroffen. Das Überschwemmungsgebiet der Brenz wurde hydrotechnisch berechnet und mit Veröffentlichung im Amtsblatt Nr. 7 vom 16.04.2009 des Landratsamtes Dillingen a. d. Donau vorläufig gesichert.

Es bestehen mehrere grundsätzliche Möglichkeiten, den Hochwasserschutz für die Stadt Gundelfingen a. d. Donau zu verbessern (Ausbau der Brenz im Ortsbereich; Ertüchtigung von Seitengräben; Rückhaltemaßnahmen durch ökologischen Ausbau der Brenz etc.). Daher können die Kosten für das Vorhaben zum jetzigen Zeitpunkt nur sehr grob abgeschätzt werden.

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Dillingen a.d. Donau

Gemeinde:

Gundelfingen a.d. Donau [Dillingen a.d. Donau]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Untere Günz und Mindel / Kessel

OWK-Kürzel:

IL175

Gewässer:

Brenz (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 500 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Hamlar, Egelseebach (Schmutter)

Der Ortsteil Hamlar der Gemeinde Asbach-Bäumenheim ist bei einem mittleren Hochwasserereignis der Schmutter und des Egelseebaches nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der zusammenhängenden Siedlungsfläche in Hamlar vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 80 m³/s am Pegel Druisheim wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Schmutter.

Derzeit sind in Hamlar bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ein landwirtschaftliches Anwesen und die Firma Grenzebach betroffen. Das gefährdete landwirtschaftliche Anwesen und die Firma Grenzebach liegen im amtlich festgesetzten und im neu ermittelten Überschwemmungsgebiet der Schmutter und des Egelseebaches.

Der mögliche Hochwasserschutz für Hamlar könnte durch zwei Deiche (ca. 450 m und 300 m) erfolgen. Die Deiche sollten zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen möglichst nah an die Ortschaft gerückt werden. Ob eine Binnenentwässerung erforderlich wird, ist noch zu prüfen. Denkbar wäre das Abpumpen des Oberflächenwassers aus dem vorhandenen Vorfluter durch eine mobile Pumpe im Hochwasserfall. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Deichaufstandsflächen. In jedem Fall sind die Maßnahmen in Hamlar so zu gestalten, dass es zu keiner Verschlechterung der Hochwassersituation für die Unter- und Oberlieger kommt. Daraus folgt, dass die verloren gehenden Retentionsräume raum-, zeit- und funktionsgleich ersetzt werden müssen.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Asbach-Bäumenheim [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Untere Günz und Mindel / Kessel

OWK-Kürzel:

IL322

Gewässer:

Egelseebach (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 500 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth

Planungseinheit: Wörnitz / Untere Eger
Planungsraum: Iller-Lech
Flussgebietseinheit: Donau



IL213	obere Wörnitz bis Emdg. Lentersheimer Mühlbach	
	<i>Hochwasserschutz Zumhaus</i>	33
	<i>Hochwasserschutz Ungetsheim</i>	34
	<i>Hochwasserschutz Bergnerzell</i>	35
	<i>Hochwasserschutz Larrieden</i>	36
	<i>Hochwasserschutz Dinkelsbühl</i>	37
	<i>Hochwasserschutz Weiltingen</i>	38
	<i>Hochwasserschutz Wörnitzhofen</i>	39
	<i>Hochwasserschutz Ruffenhofen</i>	40
	<i>Hochwasserschutz Gerolfingen</i>	41
	<i>Hochwasserschutz Reichenbach</i>	42
	<i>Hochwasserschutz Wassertrüdingen</i>	43
IL214	Wörnitz vom Pegel Harburg bis zur Mündung	
	<i>Hochwasserschutz Brünsee (Harburg)</i>	44
	<i>Hochwasserschutz Ebermergen (Harburg)</i>	45
	<i>Hochwasserschutz Wörnitzstein (Donauwörth)</i>	46
IL215	Wörnitz von der Faulenmühle bis zur Egermündung	
	<i>Hochwasserschutz Wechingen</i>	47
	<i>Hochwasserschutz Wechingen Ortsteil Speckbrodi</i>	48
	<i>Hochwasserschutz Wechingen Ortsteil Holzkirchen</i>	49
	<i>Hochwasserschutz Fessenheim (Wechingen)</i>	50
	<i>Hochwasserschutz Rudelstetten (Alerheim)</i>	51
	<i>Hochwasserschutz Wörnitzostheim (Alerheim)</i>	52
	<i>Hochwasserschutz Bühl i. Ries (Alerheim)</i>	53
	<i>Hochwasserschutz Schrattenhofen (Harburg)</i>	54
	<i>Hochwasserschutz Heroldingen (Harburg)</i>	55
IL216	Wörnitz von der Oberaumühle bis zur Faulenmühle	
	<i>Hochwasserschutz Auhausen</i>	56
	<i>Hochwasserschutz Lehmingen (Oettingen)</i>	57
	<i>Hochwasserschutz Oettingen</i>	58
	<i>Hochwasserschutz Munningen</i>	59
IL220	Wörnitz von der Egermündung bis zum Pegel Harburg	
	<i>Hochwasserschutz Harburg-Ronheim</i>	60
	<i>Hochwasserschutz Harburg (Stadt Harburg)</i>	61
IL224	Forstgraben u. Lentersheimer Mühlbach mit Nebengewässern	
	<i>Hochwasserschutz Unterschwaningen</i>	62
	<i>Hochwasserschutz Altentrüdingen</i>	63

IL233	Sulzach und Nebengewässer	
	<i>Hochwasserschutz Feuchtwangen</i>	64
	<i>Hochwasserschutz Dürrwangen</i>	65
	<i>Hochwasserschutz Dorfkemmathen</i>	66
	<i>Hochwasserschutz Wittelshofen</i>	67
IL239	Rohrach von der Ausleitung oberhalb Laub bis zur Mündung	
	<i>Hochwasserschutz Munningen-Laub</i>	68
IL240	Rohrach - mittlerer Abschnitt	
	<i>Hochwasserschutz Ursheim</i>	69

Hochwasserschutz Zumhaus, Wörnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Wörnitz, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 121,800 und 122,200 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wörnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Zumhaus. Zumhaus ist ein Ortsteil der Stadt Feuchtwangen mit ca. 45 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 54 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,20 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 500 lfdm Erddeiche, 1 Schöpfwerk und Verrohrung. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Feuchtwangen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 388 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Ungetsheim, Würnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Würnitz, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 119,700 und 120,300 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Würnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Ungetsheim. Ungetsheim ist ein Ortsteil der Stadt Feuchtwangen mit ca. 127 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 56 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeich und einer Flutmulde realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,60 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 475 lfdm Erddeiche, 1 Schöpfwerk und 1 Flutmulde ca. 100 lfdm. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Feuchtwangen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Würnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Würnitz (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 398 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Flutmulde

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Bergnerzell, Wörnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Wörnitz, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 116,200 und 116,800 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wörnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Bergnerzell. Bergnerzell ist ein Ortsteil der Stadt Feuchtwangen mit ca. 64 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 56 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,50 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 536 lfdm Erddeiche, 2 Schöpfwerken, 580 lfdm Abfanggräben und Verrohrungen. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Feuchtwangen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 864 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Larrieden, Würnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Würnitz, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 107,300 und 107,900 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Würnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Larrieden. Larrieden ist ein Ortsteil der Gemeinde Stadt Feuchtwangen mit ca. 190 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 86 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen und Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,70 m, die der Mauern liegt bei ca. 1,55 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 540 lfdm Erddeiche, 100 lfdm HW-Mauer, 1 Dammbalkenverschluss, 1 Schöpfwerk. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Feuchtwangen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Würnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Würnitz (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,1 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Mobile Elemente

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Dinkelsbühl, Wörnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Wörnitz, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 95,500 und 96,400 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wörnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Dinkelsbühl. Stadt Dinkelsbühl hat ca. 8761 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 147 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen und Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,25 m, die der Mauern liegt bei ca. 0,80 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 140 lfdm Erddeiche, 820 lfdm HW-Mauer, 6 Dammbalkenverschlüssen, keine Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Dinkelsbühl [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,4 Mio. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Weiltingen, Würnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Würnitz, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 79,600 und 79,800 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Würnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Weiltingen. Die Gemeinde Markt Weiltingen hat ca. 836 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 236 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Würnitz fließt westlich an Weiltingen vorbei. Vom Ufer steigt das Gelände an. Von einem hundertjährigen Hochwasser sind die Gebäude außerhalb der historischen Ortsbefestigung betroffen.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus der Ertüchtigung des Objektschutzes und der Mauer. Außerdem sind möglicherweise einige Anpassungsmaßnahmen erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Weiltingen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Würnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Würnitz (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 468 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Wörnitzhofen, Wörnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Wörnitz, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 78,800 und 79,300 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wörnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Wörnitzhofen. Wörnitzhofen ist ein Ortsteil der Gemeinde Markt Weitingen mit ca. 836 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 236 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen und Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,80 m, die der Mauern liegt bei ca. 2,50 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 400 lfdm Erddeiche, 5 lfdm HW-Mauer, 1 Dammbalkenverschluss, 2 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Weitingen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 464 Tsd. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Ruffenhofen, Wörnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Wörnitz, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 77,100 und 77,500 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wörnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Ruffenhofen. Ruffenhofen ist ein Ortsteil der Gemeinde Markt Weitingen mit ca. 836 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 242 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen und Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,40 m, die der Mauern liegt bei ca. 1,50 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 170 lfdm Erddeiche, 295 lfdm HW-Mauer, keine Dammbalkenverschlüsse, 2 Schöpfwerken. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Weitingen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 642 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Gerolfingen, Wörnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Wörnitz, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 72,700 und 73,900 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wörnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Gerolfingen. Gemeinde Gerolfingen hat ca. 592 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 331 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen und Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 2,25 m, die der Mauern liegt bei ca. 1,90 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 1140 lfdm Erddeiche, 268 lfdm HW-Mauer, 2 Dammbalkenverschlüsse, 2 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Gerolfingen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,7 Mio. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Reichenbach, Wörnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Wörnitz, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 68,600 und 69,200 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wörnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Reichenbach. Reichenbach ist ein Ortsteil der Stadt Wassertrüdingen mit ca. 43 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 334 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,60 m, die der Mauern liegt bei ca. 1,80 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 320 lfdm Erddeiche, 95 lfdm HW-Mauer, keine Dammbalkenverschlüsse, 1 Schöpfwerk und Abfanggräben. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Wassertrüdingen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 400 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Wassertrüdingen, Wörnitz

Die geplante Maßnahme liegt an der Wörnitz, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 62,000 und 63,700 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wörnitz ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Wassertrüdingen. Stadt Wassertrüdingen hat ca. 4401 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 394 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,00 m, die der Mauern liegt bei ca. 2,00 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 1625 lfdm Erddeiche, 250 lfdm HW-Mauer. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Wassertrüdingen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL213

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,7 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Brünsee (Harburg), Wörnitz

Der Harburger Stadtteil Brünsee ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der zusammenhängenden Siedlungsfläche in Brünsee vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 500 m³/s am Pegel Harburg wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Brünsee bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 11 Anwesen betroffen. Die gefährdeten Anwesen liegen im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Wörnitz. Brünsee hat bisher keine Hochwasserschutzanlagen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Brünsee könnte durch insgesamt 700 m Deiche und/oder Hochwasserschutzmauern erfolgen. Die Deiche und/oder Hochwasserschutzmauern werden zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen möglichst nah an die zusammenhängende Siedlungsfläche gerückt. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Deichaufstandsflächen. In jedem Fall sind die Maßnahmen in Brünsee so zu gestalten, dass es zu keiner Verschlechterung der Hochwassersituation für die Unter- und Oberlieger kommt. Daraus folgt, dass die verloren gehenden Retentionsräume raum-, zeit- und funktionsgleich ersetzt werden müssen.

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Harburg (Schwaben) [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL214

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 530 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Ebermergen (Harburg), Wörnitz

Der Harburger Stadtteil Ebermergen ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der zusammenhängenden Siedlungsfläche in Ebermergen vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 500 m³/s am Pegel Harburg wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Ebermergen bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 40 Anwesen betroffen. Die gefährdeten Anwesen liegen im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Wörnitz. Ebermergen hat bisher keine Hochwasserschutzanlagen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Ebermergen könnte durch insgesamt 1100 m Deiche und/oder Hochwasserschutzmauern erfolgen. Die Deiche und/oder Hochwasserschutzmauern werden zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen möglichst nah an die zusammenhängende Siedlungsfläche gerückt. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Deichaufstandsflächen. Im Hochwasserfall ist das Wasser des Mörschbaches und des Reisbaches in die Wörnitz zu pumpen. Hiefür ist ein Pumpwerk mit Mahlbusen erforderlich. In jedem Fall sind die Maßnahmen in Ebermergen so zu gestalten, dass es zu keiner Verschlechterung der Hochwassersituation für die Unter- und Oberlieger kommt. Daraus folgt, dass die verloren gehenden Retentionsräume raum-, zeit- und funktionsgleich ersetzt werden müssen.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Harburg (Schwaben) [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL214

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,0 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Mauer, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Donauwörth [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL214

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Wörnitzstein (Donauwörth), Wörnitz

Der Donauwörther Stadtteil Wörnitzstein ist bei einem mittleren Hochwasserereignis der Wörnitz mit der Jährlichkeit 100 nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der zusammenhängenden Siedlungsfläche in Wörnitzstein vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 500 m³/s am Pegel Harburg wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Wörnitzstein bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis 18 Anwesen betroffen. Die gefährdeten Anwesen liegen im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Wörnitz. Wörnitzstein hat bisher keine Hochwasserschutzanlagen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Wörnitzstein könnte durch insgesamt 1380 m Deiche und/oder Hochwasserschutzmauern erfolgen. Die Deiche und/oder Hochwasserschutzmauern werden zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen möglichst nah an die zusammenhängende Siedlungsfläche gerückt. Die erforderliche Binnenentwässerung des Oberflächenwassers erfolgt im Hochwasserfall aus dem vorhandenen Vorfluter durch eine mobile Pumpe. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Deichaufstandsflächen. In jedem Fall sind die Maßnahmen in Wörnitzstein so zu gestalten, dass es zu keiner Verschlechterung der Hochwassersituation für die Unter- und Oberlieger kommt. Daraus folgt, dass die verloren gehenden Retentionsräume raum-, zeit- und funktionsgleich ersetzt werden müssen.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 900 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Wechingen, Wörnitz

Die Gemeinde Wechingen ist bei einem mittleren Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 480 m³/s am Pegel Heroldingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem hundertjährigen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Wechingen bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 11 Wohngebäude, 6 kleinere Betriebe und 4 Mehrfamilienhäuser betroffen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Wechingen kann durch Hochwasserschutzdeiche mit einer Gesamtlänge von 1100 m und einer Hochwasserschutzwand von 375 m Länge erfolgen. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen sind diese möglichst nah an die Siedlungsflächen zu rücken. Die erforderliche Binnenentwässerung erfolgt im Hochwasserfall durch den Einsatz von mobilen Pumpen. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Wechingen [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL215

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,6 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Wechingen [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL215

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Wechingen Ortsteil Speckbrodi, Wörnitz

Der Ortsteil Speckbrodi in der Gemeinde Wechingen ist ab einem mittleren Hochwasserereignis der Wörnitz nicht mehr vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche in Speckbrodi vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 480 m³/s am Pegel Heroldingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Speckbrodi bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 5 Wohngebäude und 2 kleinere Betriebe betroffen. Die gefährdeten Anwesen liegen im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Wörnitz. Der Ortsteil Speckbrodi hat bisher keine Hochwasserschutzanlagen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Speckbrodi kann durch Hochwasserschutzdeiche mit einer Gesamtlänge von 540 m und einer Hochwasserschutzwand von 40 m Länge erfolgen. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen sind diese möglichst nah an die Siedlungsflächen zu rücken. Die erforderliche Binnenentwässerung erfolgt im Hochwasserfall durch den Einsatz von mobilen Pumpen. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 600 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Wechingen Ortsteil Holzkirchen, Wörnitz

Der Ortsteil Holzkirchen in der Gemeinde Wechingen ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche in Holzkirchen vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 480 m³/s am Pegel Heroldingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Holzkirchen bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 11 Wohngebäude, 11 kleinere Betriebe und ein öffentliches Gebäude betroffen. Der Ortsteil Holzkirchen in der Gemeinde Wechingen hat bisher keine Hochwasserschutzanlagen. Die gefährdeten Anwesen liegen im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Wörnitz.

Der mögliche Hochwasserschutz für Holzkirchen kann durch Hochwasserschutzdeiche mit einer Gesamtlänge von 820 m und einer Hochwasserschutzwand von 130 m Länge erfolgen. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen sind diese möglichst nah an die Siedlungsflächen zu rücken. Die erforderliche Binnenentwässerung erfolgt im Hochwasserfall durch den Einsatz von mobilen Pumpen. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Wechingen [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL215

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,0 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Wechingen [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL215

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Fessenheim (Wechingen), Wörnitz

Der Ortsteil Fessenheim in der Gemeinde Wechingen ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche in Fessenheim vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 480 m³/s am Pegel Heroldingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Fessenheim bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 10 Wohngebäude und 14 kleinere Betriebe betroffen. Der Ortsteil Fessenheim in der Gemeinde Wechingen hat bisher keine Hochwasserschutzanlagen. Die gefährdeten Anwesen liegen im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Wörnitz.

Der mögliche Hochwasserschutz für Fessenheim kann durch Hochwasserschutzdeiche mit einer Gesamtlänge von 575 m und einer Hochwasserschutzwand von 75 m Länge erfolgen. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen sind diese möglichst nah an die Siedlungsflächen zu rücken. Die erforderliche Binnenentwässerung erfolgt im Hochwasserfall durch den Einsatz von mobilen Pumpen. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 700 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Rudelstetten (Alerheim), Wörnitz

Der Ortsteil Rudelstetten in der Gemeinde Alerheim ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche Rudelstetten vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 480 m³/s am Pegel Heroldingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Rudelstetten bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 11 Wohngebäude und 16 kleinere Betriebe betroffen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Rudelstetten kann durch Hochwasserschutzdeiche mit einer Gesamtlänge von 1350 m erfolgen. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen sind diese möglichst nah an die Siedlungsflächen zu rücken. Die Ortsstraße ist im Hochwasserfall an den Ortsenden durch einen mobilen Hochwasserschutz abzusperren. Die erforderliche Binnenentwässerung erfolgt im Hochwasserfall durch den Einsatz von mobilen Pumpen. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Alerheim [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL215

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,2 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Wörnitzostheim (Alerheim), Wörnitz

Der Ortsteil Wörnitzostheim in der Gemeinde Alerheim ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche Wörnitzostheim vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 480 m³/s am Pegel Heroldingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Wörnitzostheim bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 16 Wohngebäude und 8 kleinere Betriebe betroffen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Wörnitzostheim kann durch eine Hochwasserschutzwand und einen Deich mit einer Gesamtlänge von 800 m erfolgen. Im Norden des gefährdeten Gebietes ist eine Hochwasserschutzwand zu errichten, da dort sehr beengte Verhältnisse herrschen. Im Süden ist das gefährdete Gebiet durch einen Deich zu schützen. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen sind diese möglichst nah an die Siedlungsflächen zu rücken. Die erforderliche Binnenentwässerung erfolgt im Hochwasserfall durch den Einsatz von mobilen Pumpen. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Alerheim [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL215

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,2 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Bühl i. Ries (Alerheim), Wörnitz

Der Ortsteil Bühl im Ries der Gemeinde Alerheim ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche Bühl im Ries vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 480 m³/s am Pegel Heroldingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Bühl im Ries bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 18 Wohngebäude und 7 kleinere Betriebe betroffen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Bühl im Ries kann durch Hochwasserschutzmauern und Deiche mit einer Gesamtlänge von 600 m erfolgen. Im Westen des gefährdeten Gebietes könnte eine Hochwasserschutzmauer errichtet werden, da dort sehr beengte Verhältnisse herrschen und die Bebauung unmittelbar an das Ufer der Schwalb einem Nebenfluss der Wörnitz angrenzt. An der Kreuzung der Dorfstraße in Bühl im Ries mit der Hochwasserschutzmauer kann der Hochwasserschutz durch eine mobile Hochwasserschutzwand erfolgen. Im Norden und im Süden könnte das gefährdete Gebiet durch Deiche geschützt werden. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen werden diese möglichst nah an die Siedlungsflächen gerückt. Um im Fall eines Hochwasserereignisses einen Rückstau in die Schwalb zu vermeiden, müssten Drosselbauwerke und eine entsprechende Ableitung zur Regulierung errichtet werden. Die erforderliche Binnenentwässerung könnte im Hochwasserfall durch den Einsatz von mobilen Pumpen erfolgen. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Alerheim [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL215

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,1 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich, Mobile Elemente, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Harburg (Schwabens) [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL215

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Schrattenhofen (Harburg), Wörnitz

Der Ortsteil Schrattenhofen in der Stadt Harburg (Schwabens) ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche in Schrattenhofen vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 480 m³/s am Pegel Heroldingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Schrattenhofen bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 16 Wohngebäude und 2 kleinere Betriebe betroffen. Der Ortsteil Schrattenhofen in der Stadt Harburg (Schwabens) hat bisher keine Hochwasserschutzanlagen. Die gefährdeten Anwesen liegen im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Wörnitz.

Der mögliche Hochwasserschutz für Schrattenhofen kann durch Hochwasserschutzdeiche mit einer Gesamtlänge von 650 m Länge erfolgen. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen sind diese möglichst nah an die Siedlungsflächen zu rücken. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 540 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Heroldingen (Harburg), Wörnitz

Der Ortsteil Heroldingen in der Stadt Harburg (Schwaben) ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche in Schrattenhofen vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 480 m³/s am Pegel Heroldingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Heroldingen bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 15 Wohngebäude und 3 kleinere Betriebe betroffen. Der Ortsteil Heroldingen in der Stadt Harburg (Schwaben) hat bisher keine Hochwasserschutzanlagen. Die gefährdeten Anwesen liegen im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Wörnitz.

Der mögliche Hochwasserschutz für Heroldingen kann durch einen Hochwasserschutzdeich mit einer Gesamtlänge von 620 m Länge erfolgen. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen ist dieser möglichst nah an die Siedlungsfläche zu rücken. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Harburg (Schwaben) [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL215

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,4 Mio. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Auhausen, Würnitz

Die Gemeinde Auhausen ist vom Überschwemmungsgebiet der Würnitz am westlichen Ortsrand betroffen. Der Ortsteil Lochenbach ist am östlichen Siedlungsbereich gefährdet. Die Würnitz kommt von Norden her aus dem Landkreis Ansbach in das Gemeindegebiet von Auhausen. Sie ist in diesem Bereich weder eingedeicht, noch sind markante Querbauwerke im Flussbett vorhanden. Im Nordosten von Auhausen mündet der Hofseeegraben in die Würnitz.

Derzeit sind in Auhausen bei dem festgesetzten Überschwemmungsgebiet 23 Anwesen betroffen, in Lochenbach beschränkt sich die Zahl der Betroffenen auf zwei Anwesen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Auhausen kann aufgrund der Topographie nur darin bestehen, dass das orographisch linke Ufer der Würnitz zur Ortschaft hin mit einem Deich versehen wird. In diesem Zusammenhang könnte auch die Bebauung vor dem einmündenden Hofseeegraben geschützt werden, indem der geplante Deich im Norden der Ortschaft bis zur Querung mit der Staatsstraße 2221 verlängert wird. Inwieweit eine Binnenentwässerung erforderlich wird, ist im Rahmen der Planung zu überprüfen. Denkbar wäre das Abpumpen des Oberflächenwassers aus dem vorhandenen Vorfluter durch eine mobile Pumpe im Hochwasserfall. Im Ortsteil Lochenbach kann östlich der Siedlung auf einer Länge von 250 m ebenfalls ein Deichbauwerk dazu beitragen, Lochenbach von Hochwassern freizuhalten. Eine Binnenentwässerung ist in diesem Falle nicht erforderlich.

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Auhausen [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Würnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL216

Gewässer:

Würnitz (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 600 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Lehmingen (Oettingen), Wörnitz

Der Ortsteil Lehmingen der Stadt Oettingen ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche Lehmingen vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 290 m³/s am Pegel Gerolfingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Der Stadtteil Lehmingen liegt mit seinem östlichen Ortsrand im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Wörnitz. Derzeit sind in Lehmingen bei einem Hochwasserereignis im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet 15 Anwesen betroffen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Lehmingen kann aufgrund der Topographie nur darin bestehen, dass am orographisch rechten Ufer der Wörnitz der Stadtteil Lehmingen mit einem Deich geschützt wird. Am östlichen Rand der Ortschaft verläuft ein Feldweg in nord-südlicher Richtung, der auf eine Länge von ca. 350 m höher zu legen wäre, so dass der Weg gleichzeitig die Funktion eines Deiches übernehmen könnte. Allerdings ist dieser bestehende Weg asphaltiert bzw. in Betonbauweise ausgebildet, so dass der höher zu legende Weg wiederum befestigt werden müsste. Im südwestlichen Bereich von Lehmingen könnte man den Hochwasserschutz mittels eines ca. 200 m langen Deichbauwerks herstellen. Allerdings herrschen dort sehr beengte Verhältnisse, da die Bebauung unmittelbar an die Ufer der Wörnitz angrenzt. Die bauliche Umsetzung der notwendigen Binnenentwässerung, ist im Rahmen der Planung zu überprüfen. Denkbar wäre das Abpumpen des Oberflächenwassers aus dem vorhandenen Vorfluter durch eine mobile Pumpe im Hochwasserfall.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Oettingen i.Bay. [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL216

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 400 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Oettingen, Wörnitz

Die Stadt Oettingen i. Bay. ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche Oettingen i. Bay. vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 290 m³/s am Pegel Gerolfingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Oettingen i. Bay. gemäß dem festgesetzten Überschwemmungsgebiet 35 Anwesen von Hochwasser betroffen. Unmittelbar am südöstlichen Ortsrand befinden sich neben der kommunalen Kläranlage auch Industriebetriebe, welche direkt an das Überschwemmungsgebiet der Wörnitz angrenzen. Über die Höhe der Wasserstände in den jeweiligen Grundstücken kann derzeit keine Aussage getroffen werden.

Der Hochwasserschutz für die Stadt Oettingen i. Bay. kann aufgrund der Topographie nur darin bestehen, dass das orographisch rechte Ufer der Wörnitz zur Ortschaft hin mit einer Deich- und/oder Mauerkonstruktion versehen wird. Da die Bebauung zum Teil sehr nah an das Wörnitzufer heranreicht, herrschen dort sehr beengte Platzverhältnisse für die Realisierung einer solchen Schutzeinrichtung. Das Industriegebiet im Süden grenzt zwar unmittelbar an das Überschwemmungsgebiet an, ist von der Wörnitz aber ausreichend weit entfernt und könnte daher mit Deichbauwerken geschützt werden. Die erforderliche Binnenentwässerung des Oberflächenwassers erfolgt im Hochwasserfall aus dem vorhandenen Vorfluter durch den Einsatz von mobilen Pumpen.

Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Oettingen i. Bay. [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL216

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,5 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Munningen, Wörnitz

Die Gemeinde Munningen ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 480 m³/s am Pegel Heroldingen wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Munningen bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 21 Wohngebäude und 4 kleinere Betriebe betroffen.

Der mögliche Hochwasserschutz für Munningen kann durch Hochwasserschutzdeiche mit einer Gesamtlänge von 810 m und einer Hochwasserschutzwand von 580 m Länge erfolgen. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen sind diese möglichst nah an die Siedlungsflächen zu rücken. Die erforderliche Binnenentwässerung erfolgt im Hochwasserfall durch den Einsatz von mobilen Pumpen. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Munningen [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL216

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,8 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Harburg (Schwaben) [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL220

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Harburg-Ronheim, Wörnitz

Der Harburger Stadtteil Ronheim ist bei einem Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der zusammenhängenden Siedlungsfläche in Ronheim vor einem Hochwasser mit einem Abfluss von 500 m³/s am Pegel Harburg wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Ronheim bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. acht Anwesen betroffen. Der Harburger Stadtteil Ronheim hat bisher keine Hochwasserschutzanlagen. Die gefährdeten Anwesen liegen im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Wörnitz. Aufgrund der topografischen Lage werden auch bei einem hundertjährigen Hochwasser keine weiteren Anwesen gefährdet.

Der mögliche Hochwasserschutz für Ronheim könnte durch insgesamt 420 m Hochwasserschutzmauern erfolgen. Die Hochwasserschutzmauer ist zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen möglichst nah an die zusammenhängende Siedlungsfläche zu rücken. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die Aufstandsfläche der Mauer zuzüglich eines Schutzstreifens. In jedem Fall sind die Maßnahmen in Ronheim so zu gestalten, dass es zu keiner Verschlechterung der Hochwassersituation für die Unter- und Oberlieger kommt. Daraus folgt, dass die verloren gehenden Retentionsräume raum-, zeit- und funktionsgleich ersetzt werden müssen.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 340 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Harburg (Stadt Harburg)

Die Stadt Harburg (Schwaben) ist bei einem mittleren Hochwasserereignis der Wörnitz nicht vor Überschwemmungen geschützt. Der Schutz der Siedlungsfläche vor einem Hochwasser mit einem Abflussscheitel von 500 m³/s am Pegel Harburg (Schwaben) wurde in einer Basisstudie untersucht und konzeptionell dargestellt. Der Bemessungsabfluss entspricht einem hundertjährigen Hochwasserereignis (HQ100) an der Wörnitz.

Derzeit sind in Harburg (Schwaben) bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis ca. 45 Wohngebäude, 18 kleinere Betriebe und 19 Mehrfamilienhäuser betroffen. Die gefährdeten Anwesen liegen im bzw. am Rande des amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiets der Wörnitz. Die Stadt Harburg (Schwaben) hat bisher keine Hochwasserschutzanlagen. Es gibt eine Planung aus dem Jahre 1974, die in der Stadt Harburg (Schwaben) keine Mehrheit fand und demzufolge vom Freistaat Bayern nicht umgesetzt wurde. Ansonsten ist die Planung auch nicht mehr aktuell.

Der mögliche Hochwasserschutz für die Stadt Harburg (Schwaben) kann durch Hochwasserschutzdeiche mit einer Gesamtlänge von ca. 800 m und einer Hochwasserschutzwand von ca. 700 m Länge erfolgen. Zum Erhalt der natürlichen Hochwasserrückhalteflächen sind diese möglichst nah an die Siedlungsflächen zu rücken. Die erforderliche Binnenentwässerung ist an die Hochwasserschutzanlagen anzupassen und könnte im Hochwasserfall über zwei neue Schöpfwerke erfolgen. Der erforderliche Grunderwerb beschränkt sich auf die ermittelten Aufstandsflächen zuzüglich eines Schutzstreifens. Kosten für städtebauliche Maßnahmen und Denkmalschutz wurden nicht berücksichtigt. In jedem Fall sind die Maßnahmen in Harburg (Schwaben) so zu gestalten, dass es zu keiner Verschlechterung der Hochwassersituation für die Unter- und Oberlieger kommt. Daraus folgt, dass die verloren gehenden Retentionsräume raum-, zeit- und funktionsgleich ersetzt werden müssen.



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Harburg (Schwaben) [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL220

Gewässer:

Wörnitz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 7,0 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Mauer, Mobile Elemente, Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Unterschwaningen, Schwaninger Mühlbach

Die geplante Maßnahme liegt an dem Schwaninger Mühlbach, einem Gewässer II. Ordnung. Er befindet sich zwischen Flusskilometer 1,200 und 2,300 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an dem Schwaninger Mühlbach ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Unterschwaningen. Die Gemeinde Unterschwaningen hat ca. 535 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 24 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Mauern liegt bei ca. 1,10 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 270 lfdm HW-Mauer, 2 Dammbalkenverschlüssen, 1 Schöpfwerk. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Unterschwaningen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL224

Gewässer:

Schwaninger Mühlbach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 916 Tsd. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Altentrüdingen, Lentersheimer Mühlbach

Die geplante Maßnahme liegt an dem Lentersheimer Mühlbach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 5,500 und 6,000 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an dem Lentersheimer Mühlbach ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Altentrüdingen. Altentrüdingen ist ein Ortsteil der Gemeinde Stadt Wassertrüdingen mit ca. 192 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 46 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,40 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgendem Teilelement: 100 lfdm Erddeiche. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Wassertrüdingen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL224

Gewässer:

Lentersheimer Mühlbach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 449 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Feuchtwangen, Sulzach

Die geplante Maßnahme liegt an der Sulzach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 24,000 und 24,500 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Sulzach ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Feuchtwangen. Die Stadt Feuchtwangen hat ca. 6855 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 60 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen und Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,40 m, die der Mauern liegt bei ca. 0,90 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 105 lfdm Erddeiche, 440 lfdm HW-Mauer, 2 Dammbalkenverschlüssen, 1 Schöpfwerk. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Feuchtwangen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL233

Gewässer:

Sulzach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 810 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Dürrwangen, Sulzach

Die geplante Maßnahme liegt an der Sulzach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 12,700 und 13,100 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Sulzach ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Dürrwangen. Der Markt Dürrwangen hat ca. 1562 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 85 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,40 m, die der Mauern liegt bei ca. 0,90 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 120 lfdm Erddeiche, 90 lfdm HW-Mauer, keine Dammbalkenverschlüsse, 1 Schöpfwerk. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Dürrwangen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL233

Gewässer:

Sulzach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 299 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Dorfkemmathen, Sulzach

Die geplante Maßnahme liegt an der Sulzach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 4,900 und 5,800 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Sulzach ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Dorfkemmathen. Dorfkemmathen ist ein Ortsteil der Gemeinde Langfurth mit ca. 398 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 104 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,10 m, die der Mauern liegt bei ca. 1,10 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 525 lfdm Erddeiche, 300 lfdm HW-Mauer, 2 Schöpfwerken. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Langfurth [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL233

Gewässer:

Sulzach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 756 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Wittelshofen, Sulzach

Die geplante Maßnahme liegt an der Sulzach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 0,000 und 0,650 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Sulzach ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Wittelshofen. Die Gemeinde Wittelshofen hat ca. 588 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 114 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,95 m, die der Mauern liegt bei ca. 1,65 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 515 lfdm Erddeiche, 520 lfdm HW-Mauer, keine Dammbalkenverschlüsse, 5 Schöpfwerken und 870 lfdm Abfanggraben mit Verrohrungen. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Wittelshofen [Ansbach]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL233

Gewässer:

Sulzach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,6 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Lage

Regierungsbezirk:

Schwaben

Landkreis:

Donau-Ries

Gemeinde:

Munningen [Donau-Ries]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL239

Gewässer:

Rohrach (Gewässer 2. Ordnung)

Hochwasserschutz Munningen-Laub, Rohrach

Der Ortsteil Laub der Gemeinde Munningen soll vor einem mittleren Hochwasserereignis mit einem maximalen Abfluss der Rohrach einschließlich des Neugrabens von 50 m³/s geschützt werden. Der Bemessungsabfluss entspricht einem HQ100 an der Rohrach. Im Oberlauf der Rohrach befindet sich im Markt Heidenheim (Landkreis WUG) der Hahnenkammsee, den diese durchquert. Der Hahnenkammsee steht der nur in beschränktem Maß als Hochwasserrückhaltebecken zur Verfügung.

Bei Hochwasser sind ca. 33 Anwesen, 25 Betriebe und eine wichtige Infrastruktureinrichtung betroffen. Nach dem Augusthochwasser 2005 wurde Ende 2007 oberhalb von Laub ein 200 m langer Deich errichtet. Dieser dient dazu, auch bei einer Überschwemmungssituation im Bereich des Entlastungswehrs den Hochwasserabfluss zum Neugraben zu lenken. Bei 2-3jährlichen Hochwassern mit Abflüssen bis 15 m³/s wird dadurch eine Überschwemmung der Siedlungsflächen vermieden.

Als geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in Laub kommen ein Hochwasserdeich bzw. eine Hochwassermauer und eine Abflussertüchtigung im Neugraben in Betracht. Die Abflussertüchtigung allein scheidet aber wegen der daraus zu erwartenden Verschärfung der Hochwasserereignisse im Unterlauf an der Rohrach und an der Wörnitz aus. Ein Deich oder eine Hochwasserschutzmauer sollte aus demselben Grund möglichst nah an die Ortschaft gerückt werden, damit die Retentionsräume zwischen Rohrach und Neugraben erhalten werden.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 175 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Donauwörth



Hochwasserschutz Ursheim, Rohrach

Die geplante Maßnahme liegt an der westlichen Rohrach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 11,200 und 12,000 im Landkreis Weißenburg/Gunzenhausen. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der westlichen Rohrach ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Ursheim. Ursheim ist ein Ortsteil der Gemeinde Polsingen mit ca. 388 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 40 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit Erddeichen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 2,10 m, die der Mauern liegt bei ca. 2,05 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 505 lfdm Erddeiche, 403 lfdm HW-Mauer, 120 lfdm Flutmulde, 552 lfdm Gewässerverlegung und -ausbau, Brückenumbau. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Polsingen [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Iller-Lech

Planungseinheit:

Wörnitz / Untere Eger

OWK-Kürzel:

IL240

Gewässer:

Rohrach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,4 Mio. €

Maßnahmen:

Flutmulde, Brückenumbau, Sonstige Maßnahme, Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach

Planungseinheit: Bayerische Donau im Planungsraum
Altmühl-Paar
Planungsraum: Altmühl-Paar
Flussgebietseinheit: Donau

AP002	Donau von Vohburg bis Staubing	
	<i>Hochwasserschutz Neustadt-Hienheim</i>	72
	<i>Hochwasserschutz Staubing-Kelheim</i>	73
AP004	Donau von Staubing bis Kelheim	
	<i>Hochwasserschutz Kelheim-Regensburger-Straße</i>	74





Hochwasserschutz Neustadt-Hienheim, Donau

Hienheim ist ein Ortsteil der Stadt Neustadt. Er liegt in Höhe Fl.- km 2426,4 an der linken Donauseite. Das Pfingsthochwasser 1999 hat den tiefer liegenden Teil des Ortes überflutet und erhebliche Schäden an Wohn-, Gewerbe- und Wirtschaftsgebäuden verursacht. Die vorliegende Studie behandelt die möglichen technischen Hochwasserschutzmaßnahmen für den Ortsteil Hienheim bis zu einem Donauhochwasser mit einhundertjähriger Wiederkehrzeit. Die Stadt Neustadt hat hier aus eigenem Interesse eine Studie zum möglichen Hochwasserschutz durch ein Ingenieurbüro erstellen lassen. Hienheim verfügt bisher über keine Einrichtungen für den Hochwasserschutz. Die Gefährdung beginnt bei einem etwa 5-jährlichen Donauhochwasser und kann durch die örtlichen Katastrophenschutz-einsatzkräfte bisher nur mit hohem personellen und organisatorischen Aufwand bis zu einem ca. 10-jährlichen Hochwasser gewährleistet werden. Ein hundertjähriger Hochwasserschutz für Hienheim kann nur ortsnah mittels eines technischen Bauwerks erfolgen. Als Lösung zur Gewährleistung eines Hochwasserschutzes für Hienheim bietet sich der Bau eines Hochwasserschutzdeiches möglichst nahe an der bestehenden Bebauung an.

Der Hochwasserschutz von Hienheim kann durch einen Schutzdeich erfolgen, der beiderseits an die Talflanken anschließt. Der Deich hätte eine Länge von ca. 600 m. Bei einem Abfluss von ca. 2200 m³/s (HQ100) ist von einem mittleren Wasserspiegel von ca. 350,00 m ü. NN (Berechnung HPI) auszugehen. Dies hätte eine Deichhöhe von bis zu 3,5 m zur Folge. Hierbei ist ein Freibord von 1,0 m mit berücksichtigt. Als Böschungsneigung wird 1:2,5 vorgeschlagen. Zu berücksichtigen wäre noch ein Deichkronenweg, ca. 3,0 m breit sowie ein Deichhinterweg mit 3,0 bis 3,5 m Breite.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Kelheim

Gemeinde:

Neustadt a.d.Donau [Kelheim]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Bayerische Donau (bis Kelheim)

OWK-Kürzel:

AP002

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,9 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Landshut



Hochwasserschutz Staubing-Kelheim, Donau

Staubing ist ein Ortsteil der Stadt Kelheim. Er liegt vor dem Donaudurchbruch in Höhe Fl.- km 2421,2 an der rechten Donauseite. Die vorliegende Studie behandelt die möglichen technischen Hochwasserschutzmaßnahmen für den Ortsteil Staubing bis zu einem Donauhochwasser mit einhundertjähriger Wiederkehrzeit. Das Pfingsthochwasser 1999 hat den tiefer liegenden Teil des Ortes überflutet und erhebliche Schäden an Wohngebäuden und landwirtschaftlichen Gebäuden verursacht. Betroffen waren unter anderem auch verschiedene Stallungen, was eine Evakuierung des Viehs notwendig machte. Staubing verfügt bisher über keine Einrichtungen für den Hochwasserschutz. Die Gefährdung beginnt bei einem etwa 2-jährlichen Donauhochwasser und kann durch die örtlichen Katastrophenschutz-einsatzkräfte bisher nur mit hohem personellen und organisatorischen Aufwand bis zu einem ca. 10-jährlichen Hochwasser gewährleistet werden.

Der Hochwasserschutz von Staubing kann durch einen Schutzdeich erfolgen, der an die Talflanken anschließt. Der HW-Schutzdeich könnte im westlichen Siedlungsbereich bei ca. Fl.-km. 2421,5 beginnen und dann parallel zur Donau an der bestehenden Bebauung entlang verlaufen. Er würde dann die Straße "Am Krautgarten" kreuzen und dann im östlichen Siedlungsbereich wieder an die Talflanke anschließen (ca. Fl.-km 2421,0). Die Straßenkreuzung wäre im Bedarfsfall mit einem mobilen Dammbalkenverschluss abzuriegeln. Der Deich hätte eine Länge von ca. 650 m. Bei einem Abfluss von 2200 m³/s (HQ100) ist von einem mittleren Wasserspiegel von ca. 348,60 m ü. NN (Berechnung HPI) auszugehen. Dies hätte eine Deichhöhe von 4,5 bis 5m zur Folge. Hierbei ist ein Freibord von 1,0 m mit berücksichtigt. Als Böschungsneigung wird 1 : 2,5 vorgeschlagen. Zu berücksichtigen wäre noch ein Deichkronenweg, ca. 3,5 m breit sowie ein Deichhinterweg mit 3,5 bis 4 m Breite.

Desweiteren sind noch Anpassungen der Binnenentwässerung erforderlich.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Kelheim

Gemeinde:

Kelheim [Kelheim]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Bayerische Donau (bis Kelheim)

OWK-Kürzel:

AP002

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,8 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Landshut



Hochwasserschutz Kelheim-Regensburger-Straße, Donau

Die Regensburger Straße verläuft in der Stadt Kelheim an der rechten Donaueseite parallel zur Donau durch das gesamte Stadtgebiet. Hier behandelt wird der Bereich der Regensburger Straße auf Höhe von Fluß-km 2413,7 bis 2414,2. Die vorliegende Studie behandelt die möglichen Hochwasserschutzmaßnahmen für den Bereich der Regensburger Straße in Kelheim bis zu einem Donauhochwasser mit einer hundertjährigen Wiederkehrzeit. Das Pfingsthochwasser 1999 hat den tiefer liegenden Teil der Regensburger Straße in Kelheim überflutet und erhebliche Schäden an Gebäuden verursacht. Die Regensburger Straße in Kelheim verfügt bisher über keine gesonderten Einrichtungen für den Hochwasserschutz. Die Gefährdung beginnt bei einem ca. 10-jährlichen Donauhochwasser. Ein darüber hinausgehender Schutz kann durch die örtlichen Katastrophenschutzkräfte bisher nur mit hohem personellen und organisatorischen Aufwand gewährleistet werden.

Der Hochwasserschutz für die Regensburger Straße kann durch eine Mauer von Fluß-km 2413,7 bis 2414,2 gewährleistet werden.

Wesentliche Bauteile der Hochwasserschutzmaßnahme sind:

Neubau einer ca. 435 m langen HW-Schutzmauer mit Untergrundabdichtung (z.B. Mixed in Place Dichtwand). Die Mauer soll bis zur Kote des HW-100 errichtet werden. Bis zum Freibord (zusätzlich 0,80 m) sind mobile Schutzelemente vorgesehen. Auf einer Länge von ca. 95 m wird die HW-Schutzmauer mit Untergrundabdichtung (z.B. Mixed in Place Dichtwand) bis zur Höhe des Freibords (HW100 + 0,80 m) errichtet. Bei einem Abfluss von 2200 m³/s (HQ 100) ist von einem mittleren Wasserspiegel von ca. 344,60 m_{üNN} (Berechnung WWA Landshut) auszugehen. Dies hätte eine Schutzhöhe von ca. 1,80 m zur Folge. Hierbei ist ein Freibord von 0,80 m berücksichtigt. Im Rahmen der Entwurfsplanung kann die Freibordhöhe nochmals überprüft werden.

Es ist der Einbau einer Dichtwand erforderlich, die das Dränge- und Sickerwasser auf eine nicht vermeidbare Restmenge reduziert.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Kelheim

Gemeinde:

Kelheim [Kelheim]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Bayerische Donau (bis Kelheim)

OWK-Kürzel:

AP004

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,3 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Mobile Elemente

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Landshut



Planungseinheit: Altmühl
Planungsraum: Altmühl-Paar
Flussgebietseinheit: Donau



AP146	obere Altmühl bis Emdg Hungerbach	
	<i>Hochwasserschutz Oberfelden</i>	76
	<i>Hochwasserschutz Frommetsfelden</i>	77
	<i>Hochwasserschutz Jochsberg</i>	78
	<i>Hochwasserschutz Leutershausen</i>	79
	<i>Hochwasserschutz Görchsheim</i>	80
	<i>Hochwasserschutz Rauenbuch</i>	81
	<i>Hochwasserschutz Neunstetten</i>	82
	<i>Hochwasserschutz Stegbruck</i>	83
	<i>Hochwasserschutz Herrieden</i>	84
	<i>Hochwasserschutz Roth</i>	85
	<i>Hochwasserschutz Leutenbuch</i>	86
	<i>Hochwasserschutz Thann</i>	87
	<i>Hochwasserschutz Kleinried</i>	88
	<i>Hochwasserschutz Schlungenhof</i>	89
	<i>Hochwasserschutz Gunzenhausen</i>	90
	<i>Hochwasserschutz Windsfeld</i>	91
	<i>Hochwasserschutz Trommetsheim</i>	92
	<i>Hochwasserschutz Treuchtlingen</i>	93
	<i>Hochwasserschutz Dietfurt</i>	94
AP148	Altmühl von Hungerbach-Einmdg. bis Vereinigung mit MD-Kanal	
	<i>Hochwasserschutz Pappenheim</i>	95
	<i>Hochwasserschutz Beilngries, Keltenstraße, Sandsiedlung</i>	96
AP150	alle Nebengewässer der Altmühl bis Emdg Nebengewässer aus Dornhausen	
	<i>Hochwasserschutz Clonsbach</i>	97
	<i>Hochwasserschutz Eyerlohe</i>	98
	<i>Hochwasserschutz Kreuth</i>	99
AP166	Wieseth u. Nebengewässer	
	<i>Hochwasserschutz Wieseth</i>	100
	<i>Hochwasserschutz Wiesethbruck</i>	101
	<i>Hochwasserschutz Taugenroth</i>	102
AP187	Möhrenbach, Schambach, Rohrach	
	<i>Hochwasserschutz Wettelsheim</i>	103
	<i>Hochwasserschutz Möhren</i>	104
	<i>Hochwasserschutz Schambach</i>	105
AP201	Anlauer von der Quelle bis zur Mündung, Erlenbach, Morsbach, Hafenbrunnenbach, Heimbach, Agbach	
	<i>Hochwasserschutz Nennslingen</i>	106
	<i>Hochwasserschutz Gersdorf</i>	107



Hochwasserschutz Oberfelden, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, hier einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich bei Flusskilometer 213,600 im Landkreis Ansbach. Für Oberfelden ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl eine Hochwassergefährdung. Oberfelden ist ein Ortsteil des Marktes Colmberg mit 55 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 35 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeich in Kombination mit einer Hochwassermauer realisiert werden. Die mittlere Höhe des Deiches beträgt ca. 1,0 m, die der Mauer liegt bei ca. 0,8 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 30 lfdm Erddeich, 25 lfdm HW-Mauer. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Colmberg [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 400 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Frommetsfelden, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, hier einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 205,700 und 205,400 im Landkreis Ansbach. Für Frommetsfelden ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl eine Hochwassergefährdung. Frommetsfelden ist ein Ortsteil der Stadt Leutershausen mit 116 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 70 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit Hochwassermauern und Objektschutz realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,3 m, die der Mauern liegt bei ca. 0,8 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 260 lfdm Erddeiche, 370 lfdm HW-Mauer, 1 Schöpfwerk und Objektschutz. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Leutershausen [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 580 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Jochsberg, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, hier einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 201,100 und 200,900 im Landkreis Ansbach. Für Jochsberg ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl eine Hochwassergefährdung. Jochsberg ist ein Ortsteil der Stadt Leutershausen mit 270 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 78 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,1 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 320 lfdm Erddeiche, 2 Schöpfwerke, 90 lfdm Abfanggräben, 2 HW-Schütze. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten und dem bestehenden Mühlbach erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Leutershausen [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 436 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Leutershausen, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, hier einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 198,800 und 197,800 im Landkreis Ansbach. Für Leutershausen ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl eine Hochwassergefährdung. Die Stadt Leutershausen hat 2887 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 93 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit Hochwassermauern und Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,8 m, die der Mauern liegt bei ca. 1,3 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 500 lfdm Erddeiche, 830 lfdm HW-Mauer, 5 Dammbalkenverschlüsse, 2 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten sowie der Bau einer Flutmulde erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Leutershausen [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 4,2 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Flutmulde, Mobile Elemente, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Görchsheim, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, hier einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 195,500 und 195,300 im Landkreis Ansbach. Für Görchsheim ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl eine Hochwassergefährdung. Görchsheim ist ein Ortsteil der Stadt Leutershausen mit 27 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 110 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit einer Hochwasserschutzmauer realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,3 m, die der Mauer liegt bei ca. 1,1 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 290 lfdm Erddeiche, 190 lfdm HW-Mauer, 1 Schöpfwerk. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Leutershausen [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 500 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Rauenbuch, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, hier einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 194,800 und 195,000 im Landkreis Ansbach. Für Rauenbuch ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl eine Hochwassergefährdung. Rauenbuch ist ein Ortsteil der Stadt Leutershausen mit 19 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 110 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit einer Hochwassermauer realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,7 m, die der Mauern liegt bei ca. 1,5 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 390 lfdm Erddeiche, 60 lfdm HW-Mauer, 1 Schöpfwerk, Objektschutz. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Leutershausen [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 400 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Neunstetten, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, ab hier einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 190,600 und 189,900 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich für Neunstetten eine Hochwassergefährdung. Neunstetten ist ein Ortsteil der Stadt Herrieden mit 609 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 125 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit einer Hochwassermauer sowie einem Rückhaltebecken für den Abfluss des Käferbaches realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,55 m, die der Mauer liegt bei 0,80 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 1620 lfdm Erddeiche (davon 850 lfdm Rückhaltebecken), 115 lfdm HW-Mauer, 3 Schöpfwerke, 430 lfdm Abfanggräben. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Herrieden [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,2 Mio. €

Maßnahmen:

Rückhaltebecken, Mauer, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Stegbruck, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 185,300 und 185,600 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich für Stegbruck eine Hochwassergefährdung. Stegbruck ist ein Ortsteil der Stadt Herrrieden mit 112 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 132 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit einem Dammbalkenverschluss realisiert werden. Die mittlere Höhe der Schutzanlagen beträgt ca. 1,2 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 555 lfdm Erddeiche, 1 Dammbalkenverschluss, 2 Schöpfwerke, 140 lfdm Abfanggräben. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Herrrieden [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 528 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mobile Elemente

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Herrieden, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 183,500 und 182,900 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich eine Hochwassergefährdung für Herrieden. Die Stadt Herrieden hat 3851 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 134 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit Hochwasserschutzmauern realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 0,95 m, die der Mauer liegt bei ca. 0,75 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 460 lfdm Erddeiche, 115 lfdm HW-Mauer, 2 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Herrieden [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 409 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Roth, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 182,000 und 182,200 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Roth. Roth ist ein Ortsteil der Stadt Herrieden mit 100 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei 137 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahme ist als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und soll als Erddeich realisiert werden. Die mittlere Höhe der Schutzanlage beträgt ca. 1,5 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 485 lfdm Erddeich, 1 Schöpfwerk. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Herrieden [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 391 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Leutenbuch, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 181,200 und 180,800 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Leutenbuch. Leutenbuch ist ein Ortsteil der Stadt Herrieden mit 52 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 141 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag. Die Ortschaft befindet sich komplett im Überschwemmungsgebiet.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz rings um die Ortschaft geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Schutzanlagen beträgt ca. 1,10 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 1150 lfdm Erddeiche, 2 Dammbalkenverschlüsse, 2 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Herrieden [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 766 Tsd. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Thann, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 178,500 und 177,900 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich für Thann eine Hochwassergefährdung. Thann ist ein Ortsteil des Marktes Bechhofen mit 126 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 150 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauer in Kombination mit einem Erddeich sowie einem Dammbalkenverschluss realisiert werden. Die mittlere Höhe der Mauer beträgt ca. 2,8 m, die des Deiches liegt bei ca. 1,50 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 165 lfdm Erddeich, 520 lfdm HW-Mauer, 1 Dammbalkenverschluss, 2 Schöpfwerke, 860 lfdm Abfanggräben. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Bechhofen [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,2 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Kleinried, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 174,300 und 174,100 im Landkreis Ansbach. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich für Kleinried eine Hochwassergefährdung. Kleinried ist ein Ortsteil des Marktes Bechhofen mit 83 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 154 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahme ist als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und soll als Erddeich realisiert werden. Die mittlere Höhe der Schutzanlage beträgt ca. 1,40 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 360 lfdm Erddeiche, 1 Schöpfwerk, 165 lfdm Abfanggräben. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Bechhofen [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 378 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Schlungenhof, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 155,800 und 155,900 im Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich für Schlungenhof eine Hochwassergefährdung. Schlungenhof ist ein Ortsteil der Stadt Gunzenhausen mit 411 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 176 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeich in Kombination mit Schöpfwerken realisiert werden. Die mittlere Höhe der Schutzanlagen beträgt ca. 1,25 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 360 lfdm Erddeiche, 2 Schöpfwerke, 300 lfdm Abfanggräben. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Gunzenhausen [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 391 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Gunzenhausen, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 154,200 und 153,400 im Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen. Für Gunzenhausen ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl eine Hochwassergefährdung. Die Stadt Gunzenhausen hat 10507 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 180 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Hochwasserschutzmauern in Kombination mit einem Erddeich realisiert werden. Die mittlere Höhe der Mauern beträgt ca. 1,6 m, die des Deiches liegt bei ca. 1,05 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 340 lfdm Erddeich, 1180 lfdm HW-Mauer, 5 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten sowie die breitflächige Aufhöhung eines Parkplatzes erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Gunzenhausen [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,8 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Windsfeld, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 147,500 und 147,100 im Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich für Windsfeld eine Hochwassergefährdung. Windsfeld ist ein Ortsteil der Gemeinde Dittenheim mit 246 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 183 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche realisiert werden. Die mittlere Höhe der Schutzanlagen beträgt ca. 1,25 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 625 lfdm Erddeich und 2 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Dittenheim [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 320 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Trommetsheim, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 139,500 und 139,800 im Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich für Trommetsheim eine Hochwassergefährdung. Trommetsheim ist ein Ortsteil der Gemeinde Alesheim mit 377 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 189 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeich in Kombination mit einer kurzen Hochwasserschutzmauer sowie einem Dammbalkenverschluss realisiert werden. Die mittlere Höhe der Mauer beträgt ca. 1,55 m, die des Deiches liegt bei ca. 1,25 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 625 lfdm Erddeich, 20 lfdm HW-Mauer, 1 Dammbalkenverschluss, 2 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Alesheim [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 759 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Mobile Elemente, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Treuchtlingen, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 129,900 und 129,100 im Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich für Treuchtlingen eine Hochwassergefährdung. Die Stadt Treuchtlingen hat 7562 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 200 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit Hochwassermauern realisiert werden. Die mittlere Höhe der Mauern beträgt ca. 1,60 m, die der Deiche liegt bei ca. 1,20 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 1580 lfdm Erddeiche, 295 lfdm HW-Mauer, 6 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Treuchtlingen [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,2 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Dietfurt, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 127,250 und 126,900 im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl ergab sich für Dietfurt eine Hochwassergefährdung. Dietfurt ist ein Ortsteil der Stadt Treuchtlingen mit 401 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 207 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit Hochwassermauern sowie einem Dammbalkenverschluss realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,0 m, die der Mauern liegt bei ca. 2,1 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 440 lfdm Erddeiche, 370 lfdm HW-Mauer, 1 Dammbalkenverschluss, 3 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten sowie die Anhebung eines Parkplatzes und einer Straße erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Treuchtlingen [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP146

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,1 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme, Mobile Elemente, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Pappenheim, Altmühl

Die geplante Maßnahme liegt an der Altmühl, einem Gewässer I. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 121,400 und 119,900 im Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen. Für Pappenheim ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Altmühl eine Hochwassergefährdung. Die Stadt Pappenheim hat 1993 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 208 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit Hochwasserschutzmauern und einem Dammbalkenverschluss realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,7 m, die der Mauern liegt bei ca. 2,0 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 1293 lfdm Erddeiche, 762 lfdm HW-Mauer, 1 Dammbalkenverschluss, 6 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten sowie die Ertüchtigung der historischen Stadtmauer erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Pappenheim [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP148

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 4,8 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Mobile Elemente

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Eichstätt

Gemeinde:

Beilngries [Eichstätt]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP148

Gewässer:

Altmühl (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Beilngries, Keltenstraße, Sandsiedlung, Altmühl

Eine Überprüfung des Überschwemmungsgebietes der Altmühl hat ergeben, dass im Bereich der Sandsiedlung / Keltenstraße in der Stadt Beilngries kein ausreichender Hochwasserschutz vorhanden ist. Bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100 = 255 m³/s) der Altmühl werden besiedelte Bereiche überschwemmt, die bisher als ausreichend hochwassergeschützt angenommen wurden. Die maximale Überflutungshöhe im bebauten Bereich beträgt 47 cm (ohne Berücksichtigung des Klimafaktors).

Für 14 Wohnhäuser besteht kein ausreichender Hochwasserschutz. Zusätzlich besteht kein ausreichender Hochwasserschutz für mindestens vier erschlossene "Baulücken", die sich im Innenbereich nach Baugesetzbuch befinden.

Zum Schutz des "Bereiches Keltenstraße" in der Sandsiedlung in Beilngries ist ein technischer Hochwasserschutz in Form von einfachen Deichen in Verbindung mit einem Mobilien Hochwasserschutz in Form von Sandsackbarrieren oder geeignetem Schüttmaterial vorgesehen. Alternative Planungsvarianten, die eine Mauer bzw. eine Geländeaufschüttung statt des Erddeiches vorsahen, wurden geprüft und wurden aufgrund der Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und geringeren Praktikabilität nicht weiter verfolgt.

Durch den Bau von zwei Deichen mit den Längen von ca. 223 m und ca. 114 m soll der Hochwasserschutz hergestellt werden. Straßenquerungen und Gelände mit fehlendem Freibord sollen mobil mit Sandsäcken oder Schüttungen im Hochwasserfall gesichert werden. Dafür ist ein Grunderwerb von ca. 1800 m² notwendig. Der für die Maßnahme notwendige Retentionsraumausgleich von ca. 4140 m³ kann auf bereits vorhandenen Flächen des Freistaat Bayern zusammen mit dem naturschutzfachlichen Ausgleich getätigt werden.

(Foto: © Stephan Daum)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 120 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ingolstadt



Hochwasserschutz Clonsbach, Hagenbach

Die geplante Maßnahme liegt am Hagenbach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 4,200 und 3,800 im Landkreis Ansbach. Für Clonsbach ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes am Hagenbach eine Hochwassergefährdung. Clonsbach ist ein Ortsteil der Stadt Leutershausen mit 42 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 33 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit einer Hochwassermauer realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,2 m, die der Mauer liegt bei ca. 0,6 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 470 lfdm Erddeiche, 20 lfdm HW-Mauer, 1 Schöpfwerk. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Leutershausen [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP150

Gewässer:

Hagenbach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 300 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Eyerlohe, Großer Aurachbach

Die geplante Maßnahme liegt am Großen Aurachbach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 3,700 und 3,200 im Landkreis Ansbach. Für Eyerlohe ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes am Großen Aurachbach eine Hochwassergefährdung. Eyerlohe ist ein Ortsteil der Gemeinde Aurach mit 63 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 26 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche mit Überfahrten realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,2 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 385 lfdm Erddeiche, 2 Schöpfwerke. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Aurach [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP150

Gewässer:

Großer Aurachbach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 240 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Kreuth, Kreuthbach

Die geplante Maßnahme liegt am Kreuthbach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 5,700 und 5,400 im Landkreis Ansbach. Für Kreuth ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes am Kreuthbach eine Hochwassergefährdung. Kreuthbach ist ein Ortsteil der Gemeinde Geslau mit 66 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 25 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahme ist als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und soll als Erddeich realisiert werden. Die mittlere Höhe des Deichs beträgt ca. 1,1 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 280 lfdm Erddeiche, Objektschutz. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Geslau [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP150

Gewässer:

Kreuthbach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 550 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Wieseth

Die geplante Maßnahme liegt an der Wieseth, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 17,800 und 17,200 im Landkreis Ansbach. Für die Ortschaft Wieseth ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wieseth eine Hochwassergefährdung. Der Ortsteil Wieseth hat 766 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 47 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit Hochwassermauern realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,6 m, die der Mauern liegt bei ca. 0,9 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 475 lfdm Erddeiche, 90 lfdm HW-Mauer, Aufschüttung. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Wieseth [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP166

Gewässer:

Wieseth (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 495 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Wiesethbruck, Wieseth

Die geplante Maßnahme liegt an der Wieseth, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 4,200 und 4,000 im Landkreis Ansbach. Für Wiesethbruck ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wieseth eine Hochwassergefährdung. Wiesethbruck ist ein Ortsteil des Marktes Bechhofen mit 155 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 77 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit Hochwassermauern realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 1,3 m, die der Mauern liegt bei ca. 0,9 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 210 lfdm Erddeiche, 371 lfdm HW-Mauer, 1 Schöpfwerk, Objektschutz. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Bechhofen [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP166

Gewässer:

Wieseth (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 575 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Taugenroth, Wieseth

Die geplante Maßnahme liegt an der Wieseth, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 1,300 und 1,000 im Landkreis Ansbach. Für Taugenroth ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Wieseth eine Hochwassergefährdung. Taugenroth ist ein Ortsteil der Stadt Ornbau mit 28 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 80 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeich in Kombination mit Hochwassermauern und Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe des Deiches beträgt ca. 1,5 m, die der Mauern liegt bei ca. 1,0 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 72 lfdm Erddeich, 30 lfdm HW-Mauer, 2 Dammbalkenverschlüsse, Objektschutz. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Ansbach

Gemeinde:

Ornbau [Ansbach]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP166

Gewässer:

Wieseth (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 140 Tsd. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Wettelsheim, Rohrach

Die geplante Maßnahme liegt an der Rohrach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 1,600 und 0,900 im Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen. Für Wettelsheim ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Rohrach eine Hochwassergefährdung. Wettelsheim ist ein Ortsteil der Stadt Treuchtlingen mit 1461 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 11 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

In Wettelsheim wurden bereits umfangreiche Hochwasserschutzmaßnahmen durchgeführt (Bauentwurf 1990). Um die Ortschaft vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen, sind darüber hinaus einige Hauptgebäude am Rande des Überschwemmungsgebietes durch Objektschutz zu sichern. Bei starken Hochwasserereignissen muss die Marktstraße temporär abgesperrt werden, z. B. mit Sandsäcken.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Treuchtlingen [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP187

Gewässer:

Rohrach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 415 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Möhren, Möhrenbach

Die geplante Maßnahme liegt am Möhrenbach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 5,000 und 4,800 im Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen. Für Möhren ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes am Möhrenbach eine Hochwassergefährdung. Möhren ist ein Ortsteil der Stadt Treuchtlingen mit 586 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 24 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeich in Kombination mit Hochwassermauern realisiert werden. Die mittlere Höhe des Deiches beträgt ca. 0,9 m, die der Mauern liegt bei ca. 0,7 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 140 lfdm Erddeiche, 40 lfdm HW-Mauer, Objektschutz, 1 Schöpfwerk. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten sowie die Verrohrung eines Seitengewässers erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Treuchtlingen [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP187

Gewässer:

Möhrenbach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 365 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Schambach

Die geplante Maßnahme liegt am Schambach, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 4,200 und 3,700 im Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen. Für die Ortschaft Schambach ergab sich im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes am Schambach eine Hochwassergefährdung. Schambach ist ein Ortsteil der Stadt Treuchtlingen mit 743 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 23 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen als Erddeiche in Kombination mit Hochwassermauern und Dammbalkenverschlüssen realisiert werden. Die mittlere Höhe der Deiche beträgt ca. 0,8 m, die der Mauern liegt bei ca. 1,4 m.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilelementen: 85 lfdm Erddeiche, 745 lfdm HW-Mauer, 6 Dammbalkenverschlüsse, 5 Schöpfwerke, Objektschutz. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Treuchtlingen [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP187

Gewässer:

Schambach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,3 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Nennslingen, Anlauter

Die geplante Maßnahme liegt an der Anlauter, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 31,550 und 32,200 im Landkreis Weißenburg/Gunzenhausen. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Anlauter ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Nennslingen. Die Gemeinde Markt Nennslingen hat ca. 879 Einwohner. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 10 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen werden als Objektschutz realisiert.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus Objektschutz von Haupt- und Nebengebäuden. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.

Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Nennslingen [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP201

Gewässer:

Anlauter (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 228 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach



Hochwasserschutz Gersdorf, Anlauter

Die geplante Maßnahme liegt an der Anlauter, einem Gewässer II. Ordnung. Sie befindet sich zwischen Flusskilometer 28,400 und 28,900 im Landkreis Weißenburg/Gunzenhausen. Im Rahmen der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Anlauter ergab sich eine Hochwassergefährdung des Ortsteiles Gersdorf. Gersdorf ist ein Ortsteil der Gemeinde Markt Nennslingen mit ca. 167 Einwohnern. Der Bemessungsabfluss für die Basisstudie liegt bei ca. 14 m³/s. Dies entspricht einem HQ100 ohne Klimazuschlag.

Die Schutzmaßnahmen werden als Objektschutz realisiert.

Die gesamte Maßnahme besteht im Wesentlichen aus Objektschutz von Haupt- und Nebengebäuden. Außerdem sind einige Anpassungsmaßnahmen an Grundstückszufahrten oder Deichüberfahrten erforderlich. Eine Aufteilung in einzelne Bauabschnitte ist möglich.



Lage

Regierungsbezirk:

Mittelfranken

Landkreis:

Weißenburg-Gunzenhausen

Gemeinde:

Nennslingen [Weißenburg-Gunzenhausen]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Altmühl

OWK-Kürzel:

AP201

Gewässer:

Anlauter (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 295 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Ansbach

Planungseinheit: Ilm / Abens
Planungsraum: Altmühl-Paar
Flussgebietseinheit: Donau

AP102	Abens Oberlauf <i>Hochwasserschutz Mainburg</i>	110
AP117	Ilm ab Gerolsbach-Einmdg. bis Mdg. <i>Hochwasserschutz Pfaffenhofen</i> <i>Hochwasserschutz Ilmendorf</i> <i>Hochwasserschutz Rockolding</i>	111 112 113





Hochwasserschutz Mainburg, Abens

Mainburg befindet sich in der Nähe der A 93 ca. 35 km nord-westlich von Landshut. Die vom Hochwasser betroffenen Ortsteile liegen entlang der Abens etwa zwischen Fluss-km 55+200 im Süden bis Fluss-km 52+600 im Norden. Grundlage der Basisstudie ist die hydraulische Berechnung der SKI GmbH und Co. KG, die im Juni 2006 fertig gestellt wurde.

In Mainburg sind ca. 110 Anwesen durch Hochwasser gefährdet. Im Ortskern enthalten die meisten Gebäude im Erdgeschoß Dienstleister und im Obergeschoß Wohneinheiten.

Die Hochwasserschutzmauer wird entlang der Abens geführt. Beginnend im Süden befindet sich westlich der Abens ein Industriegebiet. Hier wird ein Deich mit einer Länge von ca. 320 m und einer Höhe von ca. 2,00 m geplant. Ebenfalls westlich beginnt ca. bei Fluss-km 54+600 ein Deich mit 2,00 m Höhe und ca. 665 m Länge. Die Trasse beginnt bei der B 301, führt von Westen nach Osten bis zur Abens und entlang der Abens möglichst nahe an der Bebauung.

Bei Fluss-km 54+200 beginnt eine Schutzmauer mit 1,50 m Höhe und ca. 285 m Länge, die an den Deich anschließt. Der Deich beim Volksfestplatz wird entlang der Bebauung geführt und hat eine Länge von insgesamt etwa 580 m. Die Deichhöhe beträgt incl. Freibord ca. 2,00 m. Abgeschlossen wird in diesem Bereich mit einer 1,00 m hohen, 55 m langen Mauer. Im Osten beginnt die Wohnbebauung, die durch eine ca. 1,00 m hohe und ca. 990 m lange Mauer geschützt wird. Beginn ist ungefähr auf Höhe des Kornwegs von Osten nach Westen. Nördlich der Bahnhofstraße beginnt beidseitig fast auf gleicher Höhe eine Schutzmauer mit 1,50 m Höhe. Links der Abens mit einer Länge von 320 m, rechts der Abens mit einer Länge von 295 m. Kurz nach der Querung der Abens mit der Abensberger Straße beginnen beidseitig die letzten HWS-Maßnahmen. Es werden erneut Schutzmauern errichtet. Östlich mit einer Höhe von ca. 1,50 m und einer Länge von 220 m. Westlich mit einer Höhe von ca. 1,00 m und einer Länge von ungefähr 130 m.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Kelheim

Gemeinde:

Mainburg [Kelheim]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Ilm / Abens

OWK-Kürzel:

AP102

Gewässer:

Abens (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 3,1 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Mobile Elemente, Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Landshut



Hochwasserschutz Pfaffenhofen, Ilm

Die Ilm hat in Pfaffenhofen ein Einzugsgebiet von etwa 234 km², davon hat der Gerolsbach ein Einzugsgebiet von ca. 95 km². Die Stadt Pfaffenhofen wurde am 13./14. April 1994 von einem außergewöhnlichen Hochwasser der Ilm und des Gerolsbaches heimgesucht. Die Ilm und der Gerolsbach ufernten im Stadtgebiet Pfaffenhofen so weit aus, dass auch große Teile der als hochwassersicher geltenden Bebauung überflutet wurden.

Ziel der geplanten Maßnahme ist der Hochwasserschutz für die betroffenen Gebiete bei Ablauf eines HQ100. Gemäß dem hydrologischen Längsschnitt des Bayer. Landesamtes für Umwelt liegt der Bemessungsabfluss in der Ilm inkl. Klimafaktor unterstromig der Gerolsbacheinmündung bei 69 m³/s, oberstromig des Gerolsbaches bei 41,4 m³/s.

Zur Verbesserung der Hochwassersituation ist stellenweise eine Sohleintiefung, eine Erhöhung der Ufer in Form von Geländeauffüllungen, die Errichtung von Deichen und Mauern sowie teilweise Uferabtrag vorgesehen. Oberstromig der Gerolsbacheinmündung ist ein teilweise verrohrter Flutkanal geplant. Durch die geplanten Maßnahmen geht Retentionsraum von ca. 160.000 m³ verloren, der volumen- und wirkungsgleich zu ersetzen ist. Die Ableitung von Niederschlagswasser und sonstigem oberirdisch anfallendem Wasser in die Ilm und den Gerolsbach soll bei Hochwasser durch entsprechende Sammelleitungen und Schöpfwerke sichergestellt und die vorhandene Kanalisation gegen Rückstau aus dem Vorfluter gesichert werden.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Pfaffenhofen a.d. Ilm

Gemeinde:

Pfaffenhofen a.d. Ilm [Pfaffenhofen a.d. Ilm]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Ilm / Abens

OWK-Kürzel:

AP117

Gewässer:

Ilm (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 18,0 Mio. €

Maßnahmen:

Gewässereintiefung, Mauer, Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ingolstadt



Hochwasserschutz Ilmendorf, ILM

Zum Hochwasserschutz des Ortsteils Ilmendorf der Stadt Geisenfeld ist die Sanierung eines Überlaufdeichs durch Einbau einer Wehranlage nördlich des Ortsteils Nötting und der Neubau eines Deiches westlich von Ilmendorf erforderlich. Der Hochwasserabfluss der ILM bei HQ 100 beträgt $98 \text{ m}^3/\text{s}$ inklusive 15% Klimazuschlag. Durch die geplanten Maßnahmen wird der Hochwasserabfluss der ILM in der Ortschaft Ilmendorf auf maximal $44 \text{ m}^3/\text{s}$ begrenzt. Im Hochwasserfall werden bis zu $54 \text{ m}^3/\text{s}$ über ein neues Ausleitungswehr in das Überschwemmungsgebiet rechts der ILM ausgeleitet. Diese Ausleitung sollte bisher über einen 1958 geplanten und 1960 gebauten 900 m langen Überlaufdeich nördlich des Ortsteils Nötting erfolgen. Beobachtungen bei großen Hochwasserereignissen haben gezeigt, dass die Ausleitung nur unzureichend erfolgt und der Hochwasserabfluss in Ilmendorf deutlich überschritten wird. Neue hydrotechnische Berechnungen haben dies bestätigt. Weiter hat sich gezeigt, dass das ausgeleitete Hochwasser zu einer Überflutung von Ilmendorf von Westen her führt. Abhilfe wird durch einen neuen Deich westlich von Ilmendorf zwischen dem bestehenden rechten Ilmdeich und der Bundesstraße B 16 nördlich von Ilmendorf geschaffen.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Pfaffenhofen a.d.Ilm

Gemeinde:

Geisenfeld [Pfaffenhofen a.d.Ilm]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Ilm / Abens

OWK-Kürzel:

AP117

Gewässer:

Ilm (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,6 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Ingolstadt



Hochwasserschutz Rockolding, Ilm

Aufgrund von Starkniederschlägen verbunden mit Schneeschmelze im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm im April 1994 bildete sich im Einzugsgebiet der Ilm ein außergewöhnliches Hochwasserereignis. Der Hochwasserabfluss entsprach im betroffenen Gebiet etwa einem Hochwasserereignis, das statistisch einmal in Hundert Jahren auftritt.

Das Gewerbegebiet der Stadt Vohburg im Ortsteil Rockolding wurde dabei durch ausuferndes Hochwasser der Ilm überflutet. Das Gewerbegebiet liegt außerhalb des rechtskräftig festgesetzten Überschwemmungsgebiets. Um eine Überflutung künftig zu verhindern, ist eine Eindeichung des Gewerbegebiets und eine Binnenentwässerung über mobile Pumpen vorgesehen. Nördlich der Bundesstraße B16 soll eine Hochwasserschutzmauer errichtet werden, die an einen Deich entlang des im Westen liegenden Kronwiedgrabens anschließt. Der Deich schließt im Süden an den Bahndamm der Bahnstrecke Ingolstadt - Regensburg an. Die Binnenentwässerung ist im Hochwasserfall mit mobilen Pumpen vorgesehen. Die im Gewerbegebiet vorhandenen kleinen Rückhaltebecken für das Oberflächenwasser werden bei der Dimensionierung der Pumpen berücksichtigt.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Pfaffenhofen a.d.Ilm

Gemeinde:

Vohburg a.d.Donau [Pfaffenhofen a.d.Ilm]

Planungsraum:

Altmühl-Paar

Planungseinheit:

Ilm / Abens

OWK-Kürzel:

AP117

Gewässer:

Ilm (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 750 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Ingolstadt

Planungseinheit: Bundeswasserstraße Donau im Planungsraum Naab-Regen
Planungsraum: Naab-Regen
Flussgebietseinheit: Donau

NR_01	Donau, zwischen Naab u. Gr. Laaber/ Naab, ab Ebenwies	
	<i>Hochwasserschutz Etterzhausen, Quartier 2</i>	116
	<i>Hochwasserschutz Mariaort</i>	117





Hochwasserschutz Etterzhausen, Quartier 2, Naab

Der Ort Etterzhausen gehört zur Marktgemeinde Nittendorf, das Quartier 2 liegt am rechten Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, zwischen Flusskilometer 4,0 und 4,4.

Im Jahr 2005 wurde eine Diplomarbeit u. a. zum Hochwasserschutz des Ortes Etterzhausen erstellt. 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt. Die vorliegende Studie behandelt auf Basis der hydraulischen Berechnung die Lösungsvorschläge der Diplomarbeit. Auf dieser Basis sind 16 Hauptgebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich östlich der Bebauung am rechten Naabufer. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 3,0 Meter.

Ein möglicher Hochwasserschutz ist hier durch Deiche, Hochwasserschutzmauern und mobile Elemente vorgesehen. Auf dem Grundstück nördlich vom Platz zur Alten Brücke beginnt die Schutztrasse mit einem Deich, worauf eine Mauer entlang der südlichen Grundstücksgrenze und mobile Elemente zur Querung des Straßen- und Parkplatzbereiches folgen. Südlich schließt eine Mauer an und reicht über den Uferbereich bis an die Grenze des darauffolgenden Grundstücks, von wo ein Deich etwas uferfern über die angrenzenden Grundstücke und bis zurück ans Ufer verläuft. Es folgt aufgrund der Platzverhältnisse eine Mauer und im weiteren ein Deich am Ufer entlang. Dieser schließt letztlich an die Schlossmauer an. Die Verwendbarkeit (Höhe, Standsicherheit) und eventuelle Maßnahmen zur Sicherung sind bei einer Planung gesondert zu betrachten.

Das erläuterte Schutzkonzept sowie die ermittelten Kosten wurden aus Variante 4 der vorliegenden Diplomarbeit übernommen, aus Gründen der Retentionsraumerhaltung jedoch etwas angepasst.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Nittendorf [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Bundeswasserstraße Donau

OWK-Kürzel:

NR_01

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,0 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Mariaort, Naab

Der Ort Mariaort gehört zur Gemeinde Pettendorf und liegt am linken Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, zwischen Flusskilometer 0,0 und 0,1 direkt an der Mündung in die Donau.

Im Jahr 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Auf dieser Basis sind hier 22 Hauptgebäude betroffen. Der Hochwasserschutz verläuft südlich des Ortes flussseitig. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter.

Ein möglicher Hochwasserschutz ist hier durch Deiche, Hochwasserschutzmauern und mobile Elemente vorgesehen. Am westlichen Ortsrand beginnt der Schutz als Deich an der Naabstraße und führt nach Süden. Er verläuft südlich der Bebauung in Richtung Westen bis zur Einmündung eines Fahrweges in die Naabstraße. Den Fahrweg queren mobile Elemente; es folgt eine Mauer neben der Naabstraße vor den angrenzenden Nebengebäuden, die nicht geschützt werden. Weiter schließt wieder ein Deich an, kurz unterbrochen von mobilen Elementen für den Wallfahrerweg. Am Ende des Deiches schließt eine Mauer an, jeweils mit mobilen Elementen für die Zufahrten der anliegenden Grundstücke. Die Mauer endet am östlichen Ortsrand.

An der Wallfahrtskirche am rechten Ufer der Naab ist mit dem dort betroffenen Hauptgebäude eine einzelne Betroffenheit gegeben. Die Eigentümer sind grundsätzlich selbst für den Schutz gegen Hochwasser zuständig (Objektschutz). Da es sich um eine Wallfahrtskirche handelt, wäre auch ein öffentliches Interesse gegeben.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Pettendorf [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Bundeswasserstraße Donau

OWK-Kürzel:

NR_01

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 890 Tsd. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg

Planungseinheit: Waldnaab / Haidenaab
Planungsraum: Naab-Regen
Flussgebietseinheit: Donau

NR020	Waldnaab, Tir. Waldnaab bis Tirschenreuth	
	<i>Hochwasserschutz Falkenberg</i>	120
	<i>Hochwasserschutz Neustadt a.d. WN</i>	121
	<i>Hochwasserschutz Schirmitz</i>	122
NR057	Floß/Rumpelbach/Girnitz/Herrenbach	
	<i>Hochwasserschutz Neustadt a.d. WN</i>	123
NR068	Haidenaab, von Fallbach bis Mündung	
	<i>Hochwasserschutz Mantel</i>	124
	<i>Hochwasserschutz Sperlhammer</i>	125
NR101	Röthenbach (Dürnast)	
	<i>Hochwasserschutz Weiherhammer</i>	126





Hochwasserschutz Falkenberg, Waldnaab

Bestehende Verhältnisse

Der Markt Falkenberg liegt im Talraum der Tirschenreuther Waldnaab. Das Einzugsgebiet der Tirschenreuther Waldnaab bis Falkenberg beträgt ca. 233 km². Das zugehörige HQ100 liegt bei etwa 62 m³/s. Bei einem hundertjährigen Hochwasser wird die ufernahe Bebauung entlang der Tirschenreuther Waldnaab überschwemmt. Im südlichen Bereich von Falkenberg mündet der Netzbach (Gewässer III.) in die Tirschenreuther Waldnaab.

Gewählte Lösung

Die Bebauung soll aufgrund der teilweise bis ans Ufer reichenden Bebauung hauptsächlich durch Mauern geschützt werden. Im südlichen Bereich der Ortschaft kann der Schutz auf einer Länge von ca. 150 m durch einen Deich hergestellt werden.

Um den Hochwasserschutz im Mündungsbereich des Netzbaches in die Tirschenreuther Waldnaab herzustellen, sollen auf einer Länge von ca. 100 m uferbegleitende Mauern entlang des Netzbaches errichtet werden. Zur Binnenentwässerung werden zwei Schöpfwerke errichtet.

Damit die geschützten Bereiche nördlich und südlich der Tirschenreuther Waldnaab jeweils von einem Schöpfwerk entwässert werden können, müssen unter der Wiesauer Straße zwei Durchlässe verlegt werden.

Hinweis: Da es sich bei den im Lageplan dargestellten Hochwassergrenzen um historische Hochwasseraufzeichnungen eines einjährigen Hochwassers von 1975 handelt und genauere Berechnungen noch nicht vorliegen, wurden die Überschwemmungsgebiete bei HQ100 abgeschätzt und bei der Planung der vorgeschlagenen Maßnahmen berücksichtigt.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Tirschenreuth

Gemeinde:

Falkenberg [Tirschenreuth]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Waldnaab / Haidenaab

OWK-Kürzel:

NR020

Gewässer:

Tirschenreuther Waldnaab (Gewässer
2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,8 Mio. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Neustadt a.d. WN, Waldnaab

Bestehende Verhältnisse

Die Stadt Neustadt a.d. Waldnaab liegt an der Waldnaab, ein Gewässer I. Ordnung. Hochwasserereignisse bis HQ20 fließen nahezu ohne Schädigung ab. Durch eine Hochwasserschutzmauer, bemessen auf HQ100, schützen sich zwischenzeitlich nördlich der B15 liegende Anlieger. Größere Hochwasser werden durch die Bogenbrücke der B15 im Süden, sowie der Mühlbergbrücke im Norden beeinflusst.

Auferndes Hochwasser bei HQ100 im linken Vorland, überflutet die Naabstraße und führt das Hochwasser gegebenenfalls bis zur Bebauung vor der Bundesstraße B15.

Das Einzugsgebiet der Waldnaab im Stadtgebiet Neustadt a.d. Waldnaab beträgt ca. 679 km² und das dazugehörige HQ100 ca. 223 m³/s

Gewählte Lösung

Die bestehende Wohnbebauung linksseitig der Waldnaab, nördlich der Mühlbergbrücke, kann mit einer Hochwasserschutzmauer auf einer Länge von ca. 160 m geschützt werden. Südlich der Mühlbergbrücke können die Anwesen mit einer Hochwasserschutzmauer vor Hochwasser mit einer Länge von ca. 250 m geschützt werden. Hierbei wird die Hochwasserschutzmauer in bestehende Mauerabschnitte eingebunden.

Im Bereich Glas-Marion kann der Hochwasserschutz nur durch einen integrierten Objektschutz auf Grund der Nähe zum Gewässer erreicht werden. Hier sind mobile Elemente auf einer Länge von ca. 50 m vorgesehen. Den Abschluss bildet ein ca. 50 m langer Deich, welcher in den bestehenden Erddeich mündet. Die bestehende Hochwasserschutzmauer wird in den gesamten Hochwasserschutz eingebunden. Im südlichen, bereits gesicherten Bereich ist ein zusätzliches Schöpfwerk für die Binnenentwässerung vorgesehen. Ebenfalls ist eine Binnenentwässerung nördlich der Mühlbergbrücke vorgesehen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)

Gemeinde:

Neustadt a.d.Waldnaab [Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Waldnaab / Haidenaab

OWK-Kürzel:

NR020

Gewässer:

Waldnaab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,0 Mio. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Mauer, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Schirmitz, Waldnaab

Bestehende Verhältnisse

Schirmitz liegt an der am Mittleren Wehr in Weiden ausgeleiteten Waldnaab, ein Gewässer I. Ordnung. Hochwasser bis nahezu HQ50 werden über den Flutkanal abgeleitet. Größere Hochwasserereignisse fließen oberhalb von Schirmitz über den Krebsbach in einer Größenordnung von ca. 40 m³/s ab. Zugleich kommen über den Waldnaabdüker zusätzlich 20 m³/s in den topografischen Abflussspunkt. Bedingt durch den Straßendamm der Kreisstraße NEW 9 werden bis zu 60m³/s durch die Waldnaabbrücke zur Ortschaft Schirmitz geleitet. Einzugsgebiet der Waldnaab mit Waldnaab-Flutkanal: ca. 920 km²; HQ100: ca. 270 m³/s

Gewählte Lösung

Von der Waldnaabbrücke NEW 9 im Norden bis zur Brücke über die Waldnaab bei der Mehrzweckhalle Schirmitz verläuft die Hochwasserlinie am Rande des Fußweges. Maßnahmen sind nur im Bereich des Freibordmaßes erforderlich.

Durch einen niedrigen Deich bzw. Geländeauffüllung auf einer Länge von ca. 65 m und einer Hochwasserschutzmauer von ca. 140 m, kann ein landwirtschaftliches Anwesen geschützt werden.

Im weiteren Verlauf wird längs der Grundstücke und des Fußweges eine Hochwasserschutzmauer auf einer Länge von ca. 230 m erforderlich.

Unterhalb der Wirtschaftsbrücke bei der Mehrzweckhalle werden die Anwesen ebenfalls mit einer ca. 220 m langen Hochwasserschutzmauer geschützt. Im Anschluss werden durch einen Hochwasserdeich auf einer Länge von ca. 100 m die Anwesen durch austretendes Hochwasser geschützt.

Im südlichen Bereich werden die Gebäude mit einem flachen Hochwasserdeich bzw. Geländeauffüllung vor rückstauendem Hochwasser auf einer Länge von ca. 160 m geschützt. Im Süden kann die Wohnbebauung mit einer Erhöhung des Wirtschaftsweges auf einer Länge von ca. 130 m geschützt werden. Zur Binnenentwässerung sind 2 Verschlussbauten zum Schutz vor Rückstau sowie 2 Schöpfwerke vorgesehen.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)

Gemeinde:

Schirmitz [Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Waldnaab / Haidenaab

OWK-Kürzel:

NR020

Gewässer:

Waldnaab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,6 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Neustadt a.d. WN, Waldnaab

Bestehende Verhältnisse

Die Stadt Neustadt a. d. Waldnaab liegt an der Waldnaab, einem Gewässer erster Ordnung. Durch Neustadt fließt ebenfalls die Floß, ein Gewässer zweiter Ordnung, welche im südlichen Bereich der Stadt von Osten her kommend in die Waldnaab mündet. Die Floß wurde im Mündungsbereich vor einigen Jahrzehnten ausgebaut; ein ausreichender Hochwasserschutz ist jedoch nicht gegeben. Das Einzugsgebiet der Floß bis Neustadt/WN beträgt ca. 95 km². Das zugehörige HQ100 liegt bei etwa 34 m³/s.

Bei einem hundertjährigen Hochwasser werden die ufernahe Bebauung entlang der Floß und im Mündungsbereich insgesamt ca. 30 Gebäude überschwemmt. Es ergibt sich auch eine teilweise Überschneidung mit dem Überschwemmungsgebiet der Waldnaab. Sonstige Gewässer (Gew III) spielen keine Rolle.

Gewählte Lösung

Neustadt:

Die bereits bestehenden Hochwasserschutzmauern entlang der Floß werden erhöht um den nötigen Freibord im Hochwasserfall herzustellen. In bisher nicht geschützten Bereichen wird der Schutz durch uferbegleitende Mauern und Deiche hergestellt.

Die Gebäude im Mündungsbereich werden durch einen Deich geschützt. Zur Binnenentwässerung werden zwei Entwässerungsbauwerke (Schöpfwerke) errichtet.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)

Gemeinde:

Neustadt a.d.Waldnaab [Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Waldnaab / Haidenaab

OWK-Kürzel:

NR057

Gewässer:

Floß (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,8 Mio. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Mantel, Haidenaab

Bestehende Verhältnisse

Die Ortschaft Mantel liegt an der ausgebauten Haidenaab, ein Gewässer I. Ordnung. Von Westen mündet der Hohlbach, ein Gewässer III. Ordnung, in die Haidenaab. Bei einem Hochwasserabfluss HQ100 wirkt der bestehende Straßendamm der St 2166 mit der bestehenden Haidenaabbrücke als Abflussdrossel und führt somit zum Rückstau in der am Rande liegenden Wohnbebauung. Das Einzugsgebiet der Haidenaab in Mantel umfasst ca. 596 km² und das dazugehörige HQ100 beträgt 154 m³/s.

Gewählte Lösung

Zum Schutz der am Hohlbach und im Rückstau der Haidenaab liegenden Anwesen und Betriebe ist im Anschluss an hochwassersicheres Gelände im Westen ein Erddeich bis zur Hohlbachbrücke auf einer Länge von ca. 180 m anzulegen. Die Straße zum Hohlbach bzw. Sportgelände ist auf ca. 70 m anzuheben. Die bestehende Wohnbebauung kann im weiteren Verlauf auf eine Länge von ca. 440 m mittels eines Erddeichs geschützt werden. Dieser verläuft auf Höhe der Evangelischen Kirche in die bestehende hochwasserbegrenzende Hangkante. Da dieser Vorlandbereich zur Haidenaab größtenteils für Schrebergärten oder als Lagerplatz für Holz o.ä. genutzt wird, kann durch eine angepasste Geländeauffüllung längs der Wohnbebauung ein HQ100-Schutz unter Beiziehung der bereits aufgefüllten Grundstücke erzielt werden.

Den Abschluss bildet ein ca. 80 m langer Erddeich bis zur Böschung der ST2166 (linkes Widerlager der Haidenaabbrücke). Dieser Erddeich kann ebenso durch eine entsprechende Geländeauffüllung ersetzt werden. Zur Binnenentwässerung sind an der Hohlbachbrücke ein Schöpfwerk sowie in den Tiefpunkten längs der Bebauung 2 weitere Schöpfwerke vorgesehen. Bei einzelnen Anwesen ist gegebenenfalls der erforderliche Hochwasserschutz durch Objektschutz herzustellen.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)

Gemeinde:

Mantel [Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Waldnaab / Haidenaab

OWK-Kürzel:

NR068

Gewässer:

Haidenaab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,1 Mio. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Sperlhammer, Haidenaab

Bestehende Verhältnisse

Westlich von Sperlhammer, Marktgemeinde Luhe-Wildenau, wird die Haidenaab durch eine Wehranlage gestaut. Der Oberwasserkanal der Triebwerksanlage Sperlhammer wird direkt auf die Ortschaft geleitet. Ausuferndes Hochwasser linksseitig des OWK kann aufgrund der teilweise aufgesattelten Lage des Kanals nicht mehr zurück und überflutet in einer breiten Mulde die Ortschaft. Durch die unterhalb von Sperlhammer liegende Bahnlinie mit zwei Bahnbrücken staut sich das Hochwasser am bestehenden Bahndamm. Ein Rückstau bei HQ100 bis in die Ortschaft Sperlhammer ist zu besorgen. Das Einzugsgebiet der Haidenaab im Bereich der Ortschaft Sperlhammer beträgt ca. 725 km² und das dazugehörige HQ100 ca. 193 m³/s

Gewählte Lösung

Das linksseitig des Oberwasserkanals der Triebwerksanlage Sperlhammer ausufernde Hochwasser soll westlich von der Ortschaft mit dem Hochwasserdeich aufgestaut werden. Durch eine Hochwassermulde oberhalb der Triebwerksbrücke (GV-Straße) soll das Hochwasser über eine Entlastungsmulde rechtsseitig des Oberwasserkanals in die Haidenaabaue zurückgeleitet werden.

Zur Entwässerung der Talmulde zwischen Oberwasserkanal und nördlicher Hangkante ist ein Durchlass mit Verschlussbauwerk bzw. Drosselklappe einzubauen. Der Entwässerungsgraben ist an die hydraulischen Verhältnisse anzupassen. Durch eine Verschlussklappe vor Einmündung in den Unterwasserkanal kann ein Rückstau zusätzlich vermieden werden.

Das durch den Bahndamm beeinflusste Hochwasser staut in die Ortschaft Sperlhammer zurück. Durch Anhöhen der östlichen Zufahrtsstraße auf einer Länge von ca. 120 m und einen kleinen Erddeich mit einer Länge von ca. 90 m kann ein Rückstau in die Ortschaft vermieden werden.

Die längs des Unterwasserkanals der Triebwerksanlage befindlichen Gebäude werden lediglich im cm-Bereich überflutet. Hier ist ein Objektschutz vorgesehen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)

Gemeinde:

Luhe-Wildenau [Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Waldnaab / Haidenaab

OWK-Kürzel:

NR068

Gewässer:

Haidenaab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 900 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Weiherhammer

Bestehende Verhältnisse

Die Ortschaft Weiherhammer liegt am Röthenbach, einem Gewässer zweiter Ordnung. Kurz unterhalb des Ortes Weiherhammer mündet der Röthenbach in die Haidenaab (Gew. I). Das Einzugsgebiet des Röthenbachs bis Weiherhammer beträgt ca. 74 km². Das zugehörige HQ100 liegt bei etwa 33 m³/s.

Bei einem hundertjährigen Hochwasser wird die ufernahe Bebauung am süd-östlichen Ortsrand von Weiherhammer überschwemmt.

Nachrichtlich: bezüglich der Haidenaab laufen derzeit gesonderte Planungen für den Schutz eines größeren Gewerbegebietes. Die Maßnahmen sind technisch nicht miteinander verknüpft.

Gewählte Lösung

Weiherhammer: Der Schutz der Bebauung wird durch Deiche in drei Teilabschnitten mit insgesamt ca. 200 m Länge und ca. 130 m lange Mauern hergestellt. Bereits vorhandene Mauern zwischen Röthenbach und Bebauung sollen in die Hochwasserschutzmauern integriert werden (Eignung als Schutzeinrichtung wird angenommen).

Im Durchdringungsbereich der Hauptstraße wird der Hochwasserschutz im Katastrophenfall durch mobile Elemente hergestellt. Zur Binnenentwässerung wird ein Entwässerungsbauwerk (Schöpfwerk) errichtet.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)

Gemeinde:

Weiherhammer [Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Waldnaab / Haidenaab

OWK-Kürzel:

NR101

Gewässer:

Röthenbach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 656 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Mobile Elemente, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Planungseinheit: Naab / Schwarze Laber
Planungsraum: Naab-Regen
Flussgebietseinheit: Donau



NR021	Naab, zw. Zusammenfluß Haidenaab und Waldnaab bis Ebenwies	
	<i>Hochwasserschutz Unterwildenau</i>	128
	<i>Hochwasserschutz Luhe</i>	129
	<i>Hochwasserschutz Pfreimd</i>	130
	<i>Hochwasserschutz Perschen</i>	131
	<i>Hochwasserschutz Nabburg</i>	132
	<i>Hochwasserschutz Brensdorf</i>	133
	<i>Hochwasserschutz Wölsendorf</i>	134
	<i>Hochwasserschutz Schwarzenfeld</i>	135
	<i>Hochwasserschutz Deiselkühn</i>	136
	<i>Hochwasserschutz Krondorf</i>	137
	<i>Hochwasserschutz Ettmannsdorf</i>	138
	<i>Hochwasserschutz Dachelhofen</i>	139
	<i>Hochwasserschutz Büchelkühn</i>	140
	<i>Hochwasserschutz Klardorf</i>	141
	<i>Hochwasserschutz Katzdorf</i>	142
	<i>Hochwasserschutz Münchshofen</i>	143
	<i>Hochwasserschutz Teublitz</i>	144
	<i>Hochwasserschutz Premberg</i>	145
	<i>Hochwasserschutz Kuntsdorf</i>	146
	<i>Hochwasserschutz Mossendorf</i>	147
	<i>Hochwasserschutz Kallmünz, Quartier 1, westliches Naabufer</i>	148
	<i>Hochwasserschutz Kallmünz, Quartier 2, östliches Naabufer</i>	149
	<i>Hochwasserschutz Heitzenhofen, Quartier 2</i>	150
	<i>Hochwasserschutz Duggendorf</i>	151
	<i>Hochwasserschutz Pielenhofen, Quartier 1</i>	152
	<i>Hochwasserschutz Pielenhofen, Quartier 2</i>	153
	<i>Hochwasserschutz Pielenhofen, Quartier 3</i>	154
	<i>Hochwasserschutz Penk</i>	155
	<i>Hochwasserschutz Ebenwies, Quartier 1</i>	156
NR150	Schwarzach-Unterlauf, bis Zulauf Ascha	
	<i>Hochwasserschutz Schwarzhofen</i>	157
NR177	Fensterbach/Hüttenbach	
	<i>Hochwasserschutz Irrenlohe</i>	158
	<i>Hochwasserschutz Grafenricht</i>	159



Hochwasserschutz Unterwildenau, Naab

Bestehende Verhältnisse

Die Ortschaft Unterwildenau gehört zum Markt Luhe-Wildenau und liegt östlich der Naab, Gew. I. Ordnung, bzw. südöstlich der Waldnaab, Gew. I. Ordnung. Im Süden begrenzt der Straßendamm der NEW 21 und im Osten die Staatsstraße St 2657 (B15-alt) die Ortschaft.

Die Ortschaft Unterwildenau liegt seit jeher im Überschwemmungsgebiet der Naab bzw. der Waldnaab. Durch den Bau der BAB A93 wurden die Hochwasserabflussverhältnisse wesentlich verändert. Durch den Ausbau der Waldnaab sowie der Naab wurden die bestehenden Abflussverhältnisse nicht verschlechtert, sondern an die veränderten Verhältnisse angepasst.

Durch ausufernde Hochwasser der Naab sowie der Waldnaab, insbesondere über den Oberwasserkanal der Triebwerksanlage Unterwildenau wird die Ortschaft ab einem HQ20 in Mitleidenschaft gezogen.

Das Einzugsgebiet der Naab in Unterwildenau beträgt ca. 1698 km² und das dazugehörige HQ100 ca. 425 m³/s.

Gewählte Lösung

Zum Schutz der Ortsbebauung von Unterwildenau ist, beginnend mit der NEW21, die Ortszufahrt auf einer Länge von ca. 100 m anzuheben. Daran schließt sich nach Norden ein Erddeich auf einer Länge von ca. 110 m an. Den Abschluss bildet ein ca. 90 m langer Deich parallel des Unterwasserkanals der Triebwerksanlage Unterwildenau, wo sich gegenüber der Staatsstraße der bestehende Deich des Audammes fortsetzt. Im Tiefpunkt der Ortschaft ist für die Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers hinter dem Deich ein Schöpfwerk zwingend erforderlich.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)

Gemeinde:

Luhe-Wildenau [Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 400 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Luhe, Naab

Bestehende Verhältnisse

Die Ortschaft Luhe gehört zum Markt Luhe-Wildenau und liegt zwischen Naab, Gew. I. Ordnung, und Mündungsbereich der Luhe, Gew. II. Ordnung. Eine Engstelle bildet die dammartige Trasse der Kreisstraße NEW 28 mit der Naabbrücke. Die HW-Abflusssituation wurde durch den Bau der A 93 in Verbindung des Au-Dammes im früheren Überschwemmungsgebiet wesentlich verändert. Es ist kein durchgehender freier Talraum für den Hochwasserabfluss vorhanden. Bei HQ100 korrespondieren das Ü-Gebiet der Naab mit dem Ü-Gebiet der Luhe und überfluten den alten Ortskern. Einzugsgebiet der Naab in Luhe: ca. 1856 km² HQ100: ca. 455 m³/s.

Gewählte Lösung

Naab: Zum Schutz der Bebauung im südlichen Bereich soll ein Wirtschaftsweg angehoben und im Anschluss längs der Grenze des best. Siedlungsgebietes ein Hochwasserdeich errichtet werden. Längs der Nordgrenze der Bebauung ist ebenfalls geplant, einen Wirtschaftsweg anzuheben.

Im Tiefpunktbereich des westlichen Baugebietes wäre eine Regenrückhaltung mit gedrosseltem Abfluss in den Aubach vorzusehen. Zusätzlich ist ein Verschlussbauwerk, ggf. ein Schöpfwerk einzubauen.

Im Anschluss an die Luhebrücke soll am linken Ufer der Luhe (Gew. II. Ordnung) eine Hochwasserschutzmauer auf einer Länge von ca. 165 m errichtet werden. Durch einen Hochwasserdeich auf einer Länge von ca. 110 m im Anschluss, kann ein Überströmen der Zufahrtsstraße vermieden werden. Im Anschluss an ein bestehendes Regenrückhaltebecken ist geplant den Wirtschaftsweg auf einer Länge von ca. 120 m zu erhöhen. Daran schließt ein ca. 100 m langer Hochwasserdeich im Süden an. Ein Schöpfwerk ist im Einmündungsbereich des Unterwasserkanals der Triebwerksanlage und südlich des RRB vorgesehen. Durch eine Ufermauer mit einer Länge von ca. 80 m und einem Erdwall bis zur Kreisstraße können drei Anwesen am rechten Ufer der Luhe vor Hochwasser geschützt werden.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)

Gemeinde:

Luhe-Wildenau [Neustadt a. d. Waldnaab, Lkr. (Stadt)]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,3 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Pfreimd, Naab

Bestehende Verhältnisse

Die Stadt Pfreimd liegt im nördlichen Landkreis Schwandorf unmittelbar im Mündungsgebiet der Pfreimd in die Naab (Gewässer I). Das Einzugsgebiet der Pfreimd bis zur Stadt Pfreimd beträgt ca. 594 km². Das HQ100 beträgt etwa 90 m³/s.

Das Einzugsgebiet der Naab bis unterhalb der Pfreimd-mündung beträgt ca. 2617 km². Das zugehörige HQ100 etwa 557 m³/s. Bei Hochwasser wird der Innenstadtbereich sowohl durch die Naab als auch durch die Pfreimd überschwemmt.

Gewählte Lösung

Die Bebauung soll durch eine Kombination aus Deichen entlang der Naab und in Form eines Rücklaufdeiches mit zum Teil Mauern entlang der Pfreimd geschützt werden. Der Triebwerkskanal der Hammermühle ist durch zwei Verschlussbauwerke bei Hochwasser abzuschotten. Ebenso ist der kleine, durch die Innenstadt führende Kanal durch ein Verschlussbauwerk im Hochwasserfall zu verschließen. Die Optimierung des Hochwasserschutzkonzeptes kann jedoch nur im Rahmen eines Vorentwurfs im Detail erarbeitet werden.

In den Randbereichen des Siedlungsgebietes befinden sich noch etliche Baulücken. Eine Linienführung unmittelbar entlang der Bebauung würde daher zu sehr langen Deichlängen führen. Zur Optimierung der Kosten und des Landschaftsbildes ist daher eine Reduzierung der Deichlängen anzustreben, auch wenn dadurch natürliche Flächen als Retentionsraum verloren gehen.

Zur Binnenentwässerung ist im südwestlichen Teil von Pfreimd ein Schöpfwerk anzuordnen.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Pfreimd [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 7,0 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Perschen, Naab

Bestehende Verhältnisse

Perschen liegt unmittelbar am östlichen Ufer der Naab und gehört zur Stadt Nabburg.

Beim historischen Naabhochwasser im Jahre 1909 wurden, den Unterlagen zur Folge, vereinzelte Gebäude überschwemmt.

Im Ortsbereich, unmittelbar neben dem Bauernmuseum, mündet der Kurmhofbach (AE ca. 7,13 km²), ein Gewässer dritter Ordnung, in die Naab.

Das Einzugsgebiet der Naab bis Perschen beträgt ca. 2677 km². Das zugehörige HQ100 etwa 571 m³/s.

Gewählte Lösung

Perschen: Der Schutz der Bebauung soll durch Ufermauern hergestellt werden. Am Einmündungsbereich des Kurmhofbaches ist eine Rückstauwand bis zur Straßenbrücke der Kreisstraße (SAD 54) geplant.

Gewässer dritter Ordnung: Bei Hochwasser kommt es innerhalb der Ortschaft zu einer Überlastung des Ableitungssystems des Kurmhofbaches. Nähere Informationen liegen uns derzeit jedoch nicht vor. Im Hochwasserschutzkonzept der Stadt Nabburg ist für dieses Einzugsgebiet ein Hochwasserrückhaltebecken östlich der Autobahn vorgesehen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Nabburg [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 405 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Nabburg, Naab

Bestehende Verhältnisse

Nabburg wird von der Naab durchflossen. Das Einzugsgebiet der Naab bis Nabburg beträgt ca. 2677 km². Das zugehörige HQ100 etwa 566 m³/s. An der rechten Seite des Naabwehres grenzt eine Halbinsel (Ledererinsel) an, auf der sich ein Sägewerk befindet. Der Siedlungsbereich im östlichen Talraum wird vom Asbach (AE = 7,2 km, Gewässer dritter Ordnung) durchflossen.

Gewählte Lösung

Östlicher Talraum: Der Siedlungsbereich südlich der St 2156 soll durch eine Kombination aus Mauern und Deichen geschützt werden. Im Bereich der Mündung des Asbaches ist ein Verschlussbauwerk mit Schöpfwerk vorgesehen.

Nördlich der St 2156 werden ebenfalls Deiche und Mauern errichtet. Im Bereich der Wiesmühle werden die Hochwasserschutzmauern bis an das bestehende Gebäude herangeführt. Für die Binnenentwässerung dieses Teilgebietes wird ein Schöpfwerk benötigt.

Westlicher Talraum: Der überschwemmte Bereich zwischen Bahnlinie und Naab wird durch Mauern und Deiche geschützt. Das Sportgelände wird ausgedeicht. Im Bereich des Sportheimes wird ein kleines Schöpfwerk errichtet. Die Hochwasserschutzanlagen schließen an die bestehende Brücke bzw. an den Bahndamm an. Das Gelände hinter dem Bahndamm ist hochwasserfrei.

Ledererinsel: Auf der Ledererinsel befindet sich ein Sägewerksbetrieb. Das WWA hatte mit einem Entwurf vom 14.09.2005 eine Absiedlung des Betriebs und die Umgestaltung der Insel im Rahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes verfolgt. Letztendlich konnte bisher noch keine Übereinkunft mit dem Eigentümer getroffen werden. Die Lagerhalle und der Anbau an das Triebwerksgebäude kann unter technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht geschützt werden.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Nabburg [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 7,1 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Brensdorf, Naab

Bestehende Verhältnisse

Brensdorf liegt im westlichen Talraum der Naab, ca. 120 m vom Flusslauf entfernt. Die Ortschaft liegt vollständig innerhalb der Überschwemmungsgrenzen des Hochwassers aus dem Jahre 1909. Das Einzugsgebiet der Naab bis Brensdorf beträgt ca. 2718 km². Das zugehörige HQ100 etwa 575 m³/s.

Unterhalb der Gemeindeverbindungsstraße, sowie am östlichen Ortsrand verläuft ein Entwässerungsgraben (Gewässer dritter Ordnung) der auf Höhe der Bebauung in die Naab mündet.

Gewählte Lösung

Brensdorf: Der Schutz der Bebauung wird durch einen ca. 785 m langen Deich hergestellt, welcher mit beiden Seiten an den hochwasserfreien vorhandenen Bahndamm anschließt. Der Verlauf des östlichen Entwässerungsgrabens muss in manchen Abschnitten verlegt, der westliche Entwässerungsgraben ggf. abgesperrt werden. Zur Binnenentwässerung wird ein kleines Schöpfwerk benötigt. Verkehrswege, welche die Deichtrasse kreuzen werden nach Möglichkeit über den Deich geführt.

Gewässer Naab: Gewässerausbauten zur Abflussverbesserung sind nicht vorgesehen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Stulln [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 915 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Wölsendorf, Naab

Bestehende Verhältnisse

Wölsendorf liegt östlich der Naab und gehört zur Gemeinde Schwarzach bei Nabburg. Zwischen der Naab und Wölsendorf verläuft der Autobahndamm der A93. Das Einzugsgebiet der Naab bis Wölsendorf beträgt ca. 2718 km². Das zugehörige HQ100 beträgt etwa 575 m³/s. Beim historischen Naabhochwasser im Jahre 1909 (A 93 noch nicht gebaut!) wurde der westliche Ortsrand teilweise überschwemmt.

Am nördlichen Ortsrand wird Wölsendorf vom sogenannten Vetterlbach, einem Gewässer dritter Ordnung, durchflossen (AE ca. 2,92 km²). Dieser quert hier die A93 und mündet anschließend in die Naab. Weiter südlich mündet im Ort ein ca. 1,0 km² großes Trockental. In diesem Bereich befindet sich auch eine Autobahnunterführung, welche bei Hochwasser überflutet wird.

Gewählte Lösung

Wölsendorf: Der Straßendamm der nun vorhandenen Autobahn wirkt als Hochwasserschutzanlage. Die vorhandenen Öffnungen müssen verschlossen werden und Einrichtungen zur Binnenentwässerung erhalten. Im Einzelnen sind dies mindestens die Autobahnunterführung und der Durchlass des Vetterlbaches.

Der Bauchlauf des Vetterlbaches ist vor der Ortschaft durch ein Verschlussbauwerk zu unterbrechen und nach Möglichkeit zusammen mit einem Teileinzugsgebiet des Trockentales nach Süden abzuleiten. Für das verbleibende Binneneinzugsgebiet wird ein kleines Entwässerungsbauwerk (Schöpfwerk) benötigt.

Gewässer Naab: Gewässerausbauten zur Abflussverbesserung sind nicht vorgesehen.

Gewässer Dritter Ordnung: Die Möglichkeiten einer Ableitung des Vetterlbaches, sowie des Trockentales sind zu untersuchen. Alternativ hierzu sind Rückhaltemaßnahmen erforderlich.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Schwarzach b.Nabburg [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 350 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Schwarzenfeld, Naab

Bestehende Verhältnisse

Der Markt Schwarzenfeld wird von der Naab durchflossen. Bei Fluss-km 68+800 existiert eine große Wehranlage mit zugehörigem Triebwerk. Inmitten der Naab befindet sich eine große Insel mit Parkanlage und Wohnbebauung (Badeanger).

Das Einzugsgebiet der Naab bis Schwarzenfeld beträgt ca. 3560 km². Das zugehörige HQ100 etwa 690 m³/s.

Bei Hochwasser wird die Naabinsel vollständig überschwemmt. Darüber hinaus liegt auch ein Großteil der Bebauung unterhalb der St 2151 im Überschwemmungsgebiet.

Gewählte Lösung

Bereich nördlich der St 2151: Die drei am nördlichen Ortsrand überschwemmten Gebäude müssen ggf. durch einen separaten Deich geschützt werden (Wirtschaftlichkeitsbetrachtung). Der Badeanger kann im Wesentlichen nur durch Hochwasserschutzmauern geschützt werden.

Lediglich im nördlichen Bereich sind Deiche möglich. Der Festplatz, der auch als Parkplatz benutzt wird, wird eingedeicht. In diesem Bereich ist auch ein Entwässerungsbauwerk zur Binnenentwässerung vorgesehen.

Bereich südlich der St 2151: Die Bebauung östlich der Naab kann im Uferbereich nur durch Mauern geschützt werden. Nach Süden hin wird ein Deich geschüttet. Im Bereich des Naabaltwassers ist ein Verschlussbauwerk mit Schöpfwerk vorzusehen.

Westlich der Naab wird der Siedlungsbereich weiträumig überströmt. Zur Naab hin kann der Hochwasserschutz voraussichtlich durch die Erhöhung eines bereits bestehenden Erdwalles bzw. durch die Höherlegung einer Siedlungsstraße hergestellt werden. Das Industriegelände des alten Bronzewerkes und der städtische Recyclinghof werden dabei nicht geschützt. Nach Süden hin wird die Bebauung durch einen Deich geschützt. Zur Binnenentwässerung ist ein Schöpfwerk vorzusehen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Schwarzenfeld [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 4,4 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Sonstige Maßnahme

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Deiselkühn, Naab

Bestehende Verhältnisse

Deiselkühn liegt ca. 350 m westlich der Naab und gehört zum Markt Schwarzenfeld. Die Bebauung besteht im Wesentlichen aus landwirtschaftlichen Hofstellen und deren Nebenanlagen.

Am nördlichen Ortsrand fließt der Ragerweihergraben (Gewässer dritter Ordnung). Das Einzugsgebiet der Naab bis Deiselkühn beträgt ca. 3670 km². Das zugehörige HQ100 ist mit etwa 704 m³/s anzusetzen. Bei Naabhochwasser werden die Randlagen der Ortschaft großflächig überschwemmt.

Gewählte Lösung

Deiselkühn: Der Schutz der Bebauung wird durch einen ca. 800 m langen, ringförmigen Deich hergestellt.

Am westlichen Ortsrand soll die Ortseinfahrtsstraße auf ca. 150 m Länge bis auf hochwasserfreies Niveau inklusive einem angemessenen Freibord angehoben werden. Für die Binnenentwässerung wird ein kleines Schöpfwerk (voraussichtlich am östlichen Ortsrand) benötigt.

Zwei etwas exponiert gelegene, landwirtschaftliche Nebengebäude können aus wirtschaftlichen Gründen nicht in den HW-Schutz integriert werden und sind ggf. durch Objektschutz zu sichern.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Schwarzenfeld [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,0 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Krondorf, Naab

Bestehende Verhältnisse

Krondorf ist ein Stadtteil der Stadt Schwandorf und liegt nördlich des rechten Armes der Naab. Der linke Naabarm wird durch insgesamt drei Wehre zur Wasserkraftnutzung aufgestaut. Zwischen beiden Naabarmen liegen die sogenannten Wörthinseln. Die nördliche Insel ist sehr eng mit Wohngebäuden bebaut und wird bei Hochwasser größtenteils überschwemmt. Über beide Inseln führt auf einer Talbrücke die Bundesstraße B15.

Das Einzugsgebiet der Naab bis Krondorf beträgt ca. 3838 km². Das zugehörige HQ100 etwa 718 m³/s. Bei einem hundertjährigen Hochwasser wird der Ortsteil Krondorf nördlich und südlich umströmt.

Gewählte Lösung

Ortsteil Krondorf: Zum Schutz der Bebauung oberhalb der Straßenbrücke (B 15) wird ein ca. 500 m langer Deich geschüttet. Im Bereich des Festplatzes (unterhalb der Straßenbrücke) wird die Bebauung durch eine ca. 400 m lange Mauer geschützt. Am westlichen und nördlichen Rand des Ortsteils steht ausreichend Platz für einen Deich zur Verfügung. Zur Binnenentwässerung ist ein Schöpfwerk vorgesehen.

Wörthinsel: Die Platzverhältnisse auf der Insel sind sehr beengt. Aus diesem Grund wird zum Schutz der Bebauung eine HWS-Mauer ggf. in Kombination mit mobilen Elementen eingesetzt. Am nordöstlichen Rand der Bebauung kann ein ca. 130 m langer Deich geschüttet werden. Zur Binnenentwässerung wird voraussichtlich ein Schöpfwerk benötigt.

Linker Talraum: Die Bebauung auf der linken Talseite ist im Wesentlichen nicht von Hochwasser bedroht und wird im Einzelfall durch Objektschutz gesichert.

Gewässer Naab: Der Abfluss oberhalb der Straßenbrücke (B15) wird durch den Brückenquerschnitt begrenzt. Eine abflussverbessernde Maßnahme ist hier jedoch nicht möglich. Ansonsten reicht die Bebauung sehr nah an die Ufer heran. Eine wirkungsvolle Gewässeraufweitung scheidet daher aus.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Schwandorf [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 4,9 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Schwandorf [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Ettmannsdorf, Naab

Bestehende Verhältnisse

Ettmannsdorf ist ein Stadtteil der Stadt Schwandorf und liegt unterhalb der Eisenbahnbrücke linksseits der Naab. Bei Fluss-km 53+300 befindet sich eine große Wehranlage mit zugehörigem Triebwerk. Der östliche Teil des Ortsteils wird größtenteils über einen Graben (teilweise verrohrt) entwässert, welcher im Bereich der Sportanlage in die Naab mündet.

Das Einzugsgebiet der Naab bis Ettmannsdorf beträgt ca. 3847 km². Das zugehörige HQ100 etwa 718 m³/s. Bei einem hundertjährigen Hochwasser wird der Ortsteil Ettmannsdorf insbesondere im westlichen und östlichen Siedlungsbereich großflächig überschwemmt.

Gewählte Lösung

Die Bebauung wird durch eine Kombination aus Deichen, festen Mauern und mobilen Elementen geschützt.

Aufgrund der kürzeren Linienführung wird die Sportanlage bis einschließlich der sogenannten Fischerhütte in den HWS integriert. Die vor dem Triebwerksgebäude befindliche Villa wird aufgrund der beengten Verhältnisse und hohen Wasserstände nicht geschützt. Der Anschluss der in diesem Bereich verlaufenden HWS-Mauer an das bestehende TW-Gebäude erfolgt ggf. über mobile Elemente.

Zur Binnenentwässerung wird für den östlichen Teil von Ettmannsdorf im Bereich der Sporteinlage ein Schöpfwerk angeordnet. Ein weiteres Schöpfwerk (für die Entwässerung des westlichen Bereiches) ist am südwestlichen Ortsrand einzuplanen.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 7,1 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mobile Elemente, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Dachelhofen, Naab

Bestehende Verhältnisse

Dachelhofen ist ein Stadtteil der Stadt Schwandorf und liegt linksseitig der Naab, oberhalb des ehemaligen Braunkohlekraftwerkes der E.ON AG.

Bei einem hundertjährigen Hochwasser wird der Ortsteil Dachelhofen großflächig überschwemmt. Das Einzugsgebiet der Naab bis Dachelhofen beträgt ca. 3880 km². Das zugehörige HQ100 etwa 729 m³/s.

Gewählte Lösung

Ortsteil Dachelhofen: Der Ortsteil Dachelhofen wird im Wesentlichen durch eine Kombination aus Deichen, festen Mauern und mobilen Elementen geschützt.

Im Bereich der Sportanlage wird bei der gewählten Lösung die Bebauung durch eine Mauer entlang der Straße geschützt. Die zu den Sportstätten führenden Zuwegungen bleiben dabei offen, können im Hochwasserfall jedoch durch mobile Elemente verschlossen werden. Die im Süden die Deichtrasse kreuzenden Straßen und Wege werden durch Höherlegung auf hochwasserfreies Niveau angehoben. Zur Binnenentwässerung ist ein Schöpfwerk am südwestlichen Ortsrand im Bereich des Wasserentnahmebauwerks der Firma Nabaltec AG vorgesehen.

Gewässer Naab: Die bei FI-km 48+400 befindliche Walzenwehranlage beeinflusst auch bei geöffneten Wehrfeldern die Hochwasserspiegellage in Dachelhofen. Ein zweidimensionaler rechnerischer Nachweis ergab, dass durch den Rückbau der Wehranlage der Wasserstand in Dachelhofen um 2-4 cm abgesenkt werden könnte. Aus diesem Grund wird der Rückbau der Wehranlage an dieser Stelle als potentielle Hochwasserschutzmaßnahme in die Basisstudie mit aufgenommen, wenngleich die überwiegenden Gründe für den Rückbau im Ökologischen Bereich (WRRL) zu suchen sind.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Schwandorf [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 4,2 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Schwandorf [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Büchelkühn, Naab

Bestehende Verhältnisse

Büchelkühn liegt im östlichen Talraum der Naab und gehört zur Stadt Schwandorf. Bei einem hundertjährigen Hochwasser wird insbesondere der südliche und westliche Ortsbereich überschwemmt. Das HQ100 der Naab bei Büchelkühn beträgt etwa 730 m³/s.

Gewählte Lösung

Ortsteil Büchelkühn: Das erforderliche Freibordmaß für einen DIN-gerechten Hochwasserschutz des nördlichen Siedlungsbereichs kann durch einen Deich hergestellt werden. Die Binnenentwässerung kann voraussichtlich im freien Gefälle erfolgen. Der westliche Ortsrand wird durch Deiche geschützt. Der hier verlaufende Entwässerungsgraben wird weiter nach Westen verlegt.

Der Schutz im südwestlichen Bereich wird aufgrund der beengten Verhältnisse und großen Überflutungshöhen durch eine Mauer und mobile Elemente in Kombination mit einer Straßenhöherlegung realisiert. Im weiteren Verlauf sind Deiche vorgesehen. Die im Südosten einmündende Ortsstraße wird beidseitig angerammt und über den Deich geführt. Für die Binnenentwässerung in diesem Bereich ist ein Schöpfwerk vorgesehen.

Die Gebäude südlich des Sportplatzes werden von drei Seiten eingedeicht und die Straße im Westen angehoben.

Der nordöstliche Siedlungsbereich wird mit Deichen geschützt, der dort befindliche Weiher im Randbereich verfüllt. Die Überflutung der angrenzenden Straße wird durch einen straßenbegleitenden Mauersockel verhindert. Die Grundstückszufahrt wird im Bedarfsfall mit mobilen Elementen verschlossen.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 3,4 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Mobile Elemente, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Klardorf, Naab

Bestehende Verhältnisse

Klardorf liegt ca. 600 m östlich der Naab und gehört zur Stadt Schwandorf. Bei Naabhochwasser wird die Ortschaft im westlichen und südlichen Bereich großflächig überschwemmt. Das Einzugsgebiet der Naab bis Klardorf beträgt ca. 3915 km². Das zugehörige HQ100 etwa 732 m³/s.

Durch den Ort fließen mehrere Gewässer dritter Ordnung mit eigenem Hochwasserschadenspotential. Im Norden der Ochsenweid- und der Wolferlohgraben (zusammen 32,6 km² Einzugsgebiet), welche unmittelbar am westlichen Ortsrand in den dort verlaufenden Büchellohgraben münden, sowie im Süden der Kammerweihergraben. Etwas in Richtung Südwesten von der Ortschaft abgesetzt liegt das Triebwerk Stegen.

Gewählte Lösung

Klardorf: Der Schutz der Bebauung wird durch eine Kombination von Deichen und Mauern hergestellt.

Entlang des westlichen Ortrandes, zwischen Büchellohgraben und Bebauung, wird ein Deich geschüttet. Der Rückstaubereich an der Mündung des Wolferlohgrabens bis zur Straßenbrücke wird mittels eines Rückstaudeiches geschützt (der Wolferlohgraben muss teilweise verlegt werden). Daran anschließend wird beidseitig eine noch ca. 70 m lange Ufermauer errichtet. Der im südlichen Ortsbereich verlaufende Kammerweihergraben wird neben dem Deichende vorbeigeleitet.

Ein Großteil der Binnenentwässerung kann über den Kammerweihergraben im freien Gefälle erfolgen. Darüber hinaus wird voraussichtlich noch ein kleines Schöpfwerk westlich des Kammerweihergrabens benötigt.

Wolferlohgraben und Kammerweihergraben verfügen über ein nicht zu vernachlässigendes Schadpotential. Derzeit werden im Rahmen eines Hochwasserschutzkonzepts die Möglichkeiten der Hochwasserrückhaltung untersucht. Dabei wird auch eine Überleitung des Wolferloh- und Ochsenweidgrabens nördlich der Kreisstraße bzw. des Kreisverkehrs in den Büchellohgraben geprüft.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Schwandorf [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,1 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Katzdorf, Naab

Bestehende Verhältnisse

Katzdorf gehört zur Stadt Teublitz und liegt östlich der Naab im Bereich eines sehr ausgeprägten Mäanders. Das Einzugsgebiet der Naab bis Katzdorf beträgt rund 4000 km². Das zugehörige HQ100 etwa 745 m³/s.

Bei einem hundertjährigen Hochwasser wird der Ortsbereich westlich der Bundesstraße B15 großteils überströmt. Von Osten her durchfließen der Loisnitzer- und der Schätzen-Graben (Gew. III; teilweise verrohrt, gesamt AE ca. 5,3 km²) den Siedlungsbereich und münden auf Höhe der zweiten Naabinsel in die Naab.

Gewählte Lösung

Katzdorf: Der Schutz der Bebauung wird durch eine Kombination von Deichen und Mauern hergestellt. Entlang des Uferweges wird eine Hochwasserschutzmauer errichtet, an welcher nördlich und südlich ein Deich anschließt.

An der Einmündung des Loisnitzer-Schätzen-Grabens bis zur Ortsdurchgangsstraße werden Rückstaudeiche und -mauern errichtet (offener Grabenverlauf). Im oberen Rückstaubereich (oberhalb des verrohrten Bereiches), in welchem die Überflutungshöhe nur noch sehr gering ist, sind einzelne Häuser ggf. noch durch Objektschutz zu sichern. Zur Binnenentwässerung ist im Bereich der Rückstaudeiche ein Schöpfwerk vorgesehen.

Gewässer Naab: Gewässerausbauten zur Abflussverbesserung sind aufgrund des sehr breiten Ü-Gebietes nicht vorgesehen. Etwaige erforderliche Ausgleichsmaßnahmen können im Bereich des westlichen Flussufers vorgenommen werden.

Gewässer Dritter Ordnung: Im Bereich des Loisnitzer-Schätzen-Grabens kam es im Juni 1980 zu einem größeren Hochwasserereignis. Daraufhin wurden vom WWA Amberg im Rahmen einer Studie Lösungen aufgezeigt. Die Stadt Teublitz hat hierzu auch ein Hochwasserschutzkonzept für Gew. III beauftragt.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Teublitz [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,9 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Münchshofen, Naab

Bestehende Verhältnisse

Münchshofen gehört zur Stadt Teublitz und liegt am westlichen Ufer der Naab. Bei Fl-km 37,400 liegt das Triebwerk Münchshofen.

Das Einzugsgebiet der Naab bis Münchshofen beträgt rund 4008 km². Das zugehörige HQ100 etwa 750 m³/s.

Bei einem hundertjährigen Hochwasser werden rund zwei Drittel der Ortschaft überschwemmt. Das Überschwemmungsgebiet der Naab hat in diesem Bereich eine Ausdehnung von ca. 1200 m. Die am südlichen Ortsausgang befindliche Talbrücke (SAD 5) ist ausreichend leistungsfähig und hochwasserfrei.

Gewählte Lösung

Münchshofen: Der Hochwasserschutz wird im Wesentlichen durch Deiche hergestellt. Nur in einem kurzen Teilabschnitt (ufernahe Bebauung oberhalb TW Münchshofen) wird aufgrund der räumlichen Enge eine Hochwassermauer benötigt. In diesem Bereich mündet auch ein Niederschlagswassersammler, welcher mit einem Verschlussbauwerk ausgestattet wird. Die Deiche werden direkt an die bestehende Triebwerksmauer angeschlossen.

Die unmittelbar südlich des Kreuzungsbereiches der SAD 5 / Wirtswiese angrenzenden Anwesen (fünf Häuser) sind bereits größtenteils aufgefüllt und bei Hochwasser, sofern überhaupt, wohl nur im geringen Umfang betroffen. Aus Wirtschaftlichkeitsaspekten ist hier ggf. jeweils ein Einzelobjektschutz vorzusehen. Gleiches gilt für das östlich der Naab an der SAD 5 gelegene Einzelanwesen.

Gewässer Naab: Gewässerausbauten zur Abflussverbesserung sind nicht vorgesehen. Etwaige erforderliche Ausgleichsmaßnahmen können im Bereich des östlichen Flussufers vorgenommen werden.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Teublitz [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,8 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Teublitz [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Teublitz, Naab

Bestehende Verhältnisse

Teublitz liegt etwas abseits der Naab im östlichen Talraum. Bei einem hundertjährlichen Naabhochwasser werden ca. 50 % der Ortschaft überschwemmt. Das Einzugsgebiet der Naab bis Teublitz beträgt ca. 4030 km². Das zugehörige HQ100 etwa 754 m³/s.

Durch den Ort fließt der Schätzensgraben und sein Seitenzufluss, der Koppnbühlgraben (beide Gewässer dritter Ordnung; AEges ca. 8 km²).

Gewählte Lösung

Der Schutz der Bebauung soll im Wesentlichen durch eine Kombination von Deichen und Mauern hergestellt werden. Die Deichlinie soll dabei möglichst nahe an der Bebauung geführt werden (geringer Retentionsraumverlust). Aus diesem Grund wurde der Deich im Bereich der Sportplätze durch ein vorhandenes Waldstück geführt. Für die Ortsentwässerung und die Entwässerung eines Teilbereiches des Koppnbühlgrabens wird ein Schöpfwerk (AE ca. 0,5 km²) benötigt.

Der Verlauf des Koppnbühlgrabens ist hier in einem Abschnitt von ca. 150 m vor dem Deich zu verlegen.

Im Bereich von Saltendorf ist, auf Grund der beengten Verhältnisse zwischen Straße und Schätzensgraben, eine Hochwasserschutzmauer vorgesehen. Dadurch kann auch ein größeres Zwischeneinzugsgebiet des Koppnbühlgrabens ausgedeicht und die Kosten für das hier benötigte Schöpfwerk (AE ca. 0,5 km²) reduziert werden.

Maßnahmen an Gewässern dritter Ordnung: Der Schätzensgraben und der Koppnbühlgraben verfügen über ein Gesamteinzugsgebiet von ca. 8 km². Welche eigene Hochwassergefahr von diesem Gewässern ausgeht ist derzeit nicht bekannt und wird noch gesondert in einem Hochwasserschutzkonzept untersucht.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 7,8 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Premberg, Naab

Bestehende Verhältnisse

Premberg gehört zur Stadt Teublitz und liegt am westlichen Ufer der Naab. Auf einer Länge von ca. 400 m bildet die Naab einen verzweigten Flusslauf. Der rechte (sehr kleine) Nebenarm läuft dabei entlang der Bebauung und wurde erst im Jahr 2002 durch das Wasserwirtschaftsamt wiederhergestellt.

Am rechten Naabufer, unmittelbar unterhalb der Ortsbrücke befindet sich der Überlauf eines RÜB. In diesem Bereich mündet auch ein ca. 4,72 km² großes Trockental. Das Einzugsgebiet der Naab bis Premberg beträgt rund 4020 km². Das zugehörige HQ100 etwa 752 m³/s. Bei einem hundertjährigen Hochwasser werden Teile der Ortschaft überschwemmt.

Gewählte Lösung

Premberg: Der rechte Naabarm verläuft sehr dicht entlang der Bebauung, so dass grundsätzlich nur Raum für einen über 2 m hohen Hochwasserschutz in Form einer Mauer besteht. Aufgrund des Ensembles der Naabinsel und der beliebten Freizeitnutzung wird jedoch die Lösung einer Eindeichung in Verbindung mit einer Verlegung des Naabarmes favorisiert.

Am westlichen Ortsrand treten nur noch geringe Überflutungen im Bereich nördlich der Ortsstraße auf. In diesem Bereich wird der Hochwasserschutz durch einen straßenbegleitenden Mauersockel hergestellt. Das RÜB unterhalb der Ortsbrücke ist mit Rückstaueinrichtungen auszustatten. Das im Hochwasserfall nicht mehr im freien Gefälle in die Naab abschlagbare Mischwasser ist dem für die Binnenentwässerung notwendigen Schöpfwerk zuzuleiten.

Das Einzugsgebiet des Trockentales (AE ca. 4,72 km²; Gew. III) wird nach Westen abgeleitet. Hierfür ist ein ca. 900 m langer neuer Bachlauf zu erstellen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Teublitz [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,1 Mio. €

Maßnahmen:

Flutmulde, Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Kuntsdorf, Naab

Bestehende Verhältnisse

Kuntsdorf gehört zur Stadt Teublitz und liegt unmittelbar am östlichen Ufer der Naab. Das Einzugsgebiet der Naab bis Kuntsdorf umfasst rund 4036 km². Das zugehörige HQ100 beträgt etwa 755 m³/s.

Bei einem hundertjährigen Hochwasser wird der Ortsbereich vollständig überflutet, die Erreichbarkeit des Ortes ist nicht mehr gewährleistet. Die Bebauung besteht zum überwiegenden Anteil aus landwirtschaftlichen Hofstellen, einer Gastwirtschaft, sowie einem Campingplatz. Der Ort ist touristisch insbesondere für Angler interessant.

Gewählte Lösung

Kuntsdorf: Der von der Naab abgewandte (südliche) Ortrand soll durch einen ca. 530 m langen Deich, welcher beidseitig an die vorhandene Uferstraße anschließt, geschützt werden. Die Uferstraße selbst ist auf ihrer ganzen Länge überströmt (teilweise $h > 1,5$ m). Ein wirksamer Hochwasserschutz kann in diesem Bereich durch die Höherlegung der Uferstraße (mit nur einem kurzen Stück Deich im Bereich der östlichen Ortseinfahrt) oder durch eine Ufermauer in Kombination mit mobilen Elementen auf gesamter Länge hergestellt werden. Die Kosten für diese Varianten werden etwa gleich hoch geschätzt.

Beide Lösungen haben jedoch gravierende Auswirkungen auf das Orts- und Landschaftsbild, so dass eine Kombination aus einer moderaten Anhebung der Uferstraße in Verbindung mit einer Ufermauer und ggf. mobilen Elementen, zu favorisieren ist. Aus Kostengründen wurde jedoch zum jetzigen Zeitpunkt die Höherlegung der Uferstraße (mit nur einem kurzen Stück Deich) eingeplant.

Hinweis: Das Problem der Erreichbarkeit des Ortes im Hochwasserfall kann durch keine der Varianten gelöst werden. Für die Siedlungsentwässerung wird darüber hinaus ein kleines Schöpfwerk benötigt.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,2 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Mossendorf, Naab

Bestehende Verhältnisse

Mossendorf gehört zur Stadt Burglengenfeld und liegt unmittelbar am westlichen Ufer der Naab. Die Bebauung besteht nahezu ausschließlich aus landwirtschaftlichen Hofstellen und deren Nebengebäude.

Auf Höhe der Ortschaft befinden sich zwei große Naabinseln, welche teilweise als Biotope kartiert sind.

Das reizvolle Gebiet in und um Mossendorf wird touristisch, insbesondere durch Angler, aber auch durch andere Feriengäste stark genutzt.

Das Einzugsgebiet der Naab bis Mossendorf beträgt rund 4053 km². Das zugehörige HQ100 etwa 758 m³/s.

Bei einem hundertjährigen Hochwasser wird der Ortsbereich vollständig überflutet. Die Erreichbarkeit des Ortes ist dann nicht mehr gewährleistet.

Gewählte Lösung

Mossendorf: Die Uferstraße wird bei Hochwasser ca. 0,7-0,9 m überschwemmt. Auf Grund des Orts- und Landschaftsbildes, sowie der touristischen Nutzung wird in diesem Bereich ein kombinierter Hochwasserschutz, bestehend aus einer Höherlegung des Uferweges in Verbindung mit einer niedrigen Mauer, bevorzugt. Westlich und östlich daran angrenzend sollen Deiche bis zur Kreisstraße SAD 7 geführt werden.

Entlang der SAD 7 wird ebenfalls ein Deich errichtet. Die Deichlücken (Straßendurchführungen) werden im Hochwasserfall mit mobilen Elementen verschlossen. Für die Siedlungsentwässerung wird ein kleines Schöpfwerk benötigt.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Burglengenfeld [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,4 Mio. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Sonstige Maßnahme, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Kallmünz, Quartier 1, westliches Naabufer

Das Quartier 1 im Markt Kallmünz liegt am rechten Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 22,2.

Im Jahr 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier 92 Gebäude betroffen. Ein möglicher Hochwasserschutz wäre östlich der Bebauung zum Ufer der Naab hin. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 3,2 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits gelegene Bereiche betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Hochwasserschutzmauern, mobile Elemente und Deiche realisiert werden. Vom nordöstlichen Ortsende nach Süden verlaufend wäre an der Eicher Straße neben dem bestehenden Altwasser ein Deich vorgesehen; je nach Platz müsste das Altwasser ggf. z.T. verfüllt werden. Der Deich verläuft bis zum Anschluss des Altwassers an die Naab, von wo aus der Hochwasserschutz dann weiter durch mobile Elemente gewährleistet werden soll. Weiter nach Süden soll dieses Schutzelement bis unterhalb der Naabbrücke reichen, kurzzeitig unterbrochen von einigen bestehenden Mauern. Vom Schmidwehr weiter in Richtung Westen sollen durch Hochwasserschutzmauern und mobile Elemente einige Lücken geschlossen und der Hochwasserschutz hergestellt werden. Ein Verwaltungsgebäude und eine Arztpraxis wurden hier bereits vorsorglich auf Pfeilern errichtet; allerdings ist genauer zu prüfen, inwieweit die Höhen ausreichend sind oder noch gebäudeintegrierter Schutz notwendig ist. Bis zur Vilsbrücke hinauf ist schließlich für diesen Bereich eine Hochwasserschutzmauer angedacht. Vor einer eventuellen weiteren Planung ist die Realisierbarkeit eines Hochwasserschutzes intensiv hinsichtlich Denkmalschutz sowie Verträglichkeit des Ortsbildes zu überprüfen.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Kallmünz [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 3,1 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich, Mauer, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Kallmünz, Quartier 2, östliches Naabufer

Das Quartier 2, östliches Naabufer im Markt Kallmünz liegt am linken Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, im Bereich Flusskilometer 22,2.

Im Jahr 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier 149 Gebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich westlich der Bebauung zum Ufer der Naab hin. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 3,2 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch große, weiter abseits gelegene Bereiche des Ortes betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Hochwasserschutzmauern, mobile Elemente, Deiche und gebäudeintegrierten Schutz realisiert werden. Am nördlichen Ortsende beginnt am Fuß des Auberges eine Hochwasserschutzmauer. Diese verläuft auf der Westseite (direkt neben) der Burglengenfelder Straße bis zu dem Bereich, an dem auch westlich der Burglengenfelder Straße die Bebauung beginnt. Hier schließt ein Deich an, welcher nach Westen bis zum Naabufer reicht. Einem kurzen Abschnitt Mauer folgt ein Deich in Richtung Süden bis zur Naabbrücke. Hier schließen dann abwechselnd gebäudeintegrierter Schutz und mobile Elemente bis zur Naabmühle an. Eine Hochwasserschutzmauer führt von dort schließlich weiter eng an der Bebauung östlich des Triebwerkkanals entlang bis zum Ende der Triebwerksinsel.

Vor einer eventuellen weiteren Planung ist die Realisierbarkeit eines Hochwasserschutzes intensiv hinsichtlich Denkmalschutz sowie Verträglichkeit des Ortsbildes zu überprüfen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Kallmünz [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 3,3 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme, Mobile Elemente, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Duggendorf [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Heitzenhofen, Quartier 2, Naab

Der Ort Heitzenhofen gehört zur Gemeinde Duggendorf, das Quartier 2 liegt am linken Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 17,7.

Im Jahr 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier sieben Gebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich nördlich, westlich und südlich des Ortes an der Bebauung zum Ufer der Naab hin. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 3,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits gelegene Bereiche des Ortes betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Hochwasserschutzmauern, mobile Elemente und Deiche realisiert werden. Im Süden beginnt der Hochwasserschutz auf Höhe der Wohnhäuser mit einem Deich, quert den Radweg durch mobile Elemente und setzt sich als Mauer um das Gasthaus herum fort. Darauf folgt in der Ortsmitte ein Stück mobile Elemente für die Zufahrt zur Triebwerksinsel des Wasserkraftwerkes und eine Mauer vor dem Kraftwerksgebäude. Bis zur Kirche führt flussseitig neben der Naabstraße ein Deich, danach eine Mauer auf West- und Nordseite der Kirche bis an die Naabstraße. Die Schutztrasse sieht dort zur Querung mobile Elemente vor, woran schließlich ein Deich im Bereich Sägewerk den Schutz abschließt. Für den Hochwasserfall ist für diesen Ort die Möglichkeit der Zufahrt zu prüfen bzw. zu gewährleisten.

Für die Gebäude nördlich dieses Bereichs (Bereich bei der Brücke) ist kein staatlicher Schutz vorgesehen, da jeweils nur eine einzelne Betroffenheit vorliegt. Ein Hochwasserschutz des Freistaates Bayern ist dort nach derzeitigem Stand nicht geplant.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 620 Tsd. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Mauer, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Duggendorf, Naab

Der Ort Duggendorf gehört zur Gemeinde Duggendorf und liegt am rechten Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 16,0.

Im Jahr 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier 31 Wohngebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich hier auf der Ostseite des Ortes zum Naabufer hin, zwischen der Bebauung und der Staatsstraße St 2165. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits gelegene Bereiche vom Hochwasser betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz ist hier durch Deiche, Hochwasserschutzmauern und mobile Elemente vorgesehen. Im Norden beginnt die Schutztrasse mit einem Deich, der bis nahe an die Staatsstraße reicht. Parallel zu dieser verläuft dann der Deich nach Süden. Je nach Platzverhältnissen sowie der Notwendigkeit, Zufahrten und Strassen im Nischhochwasserfall offen zu halten, wechseln sich im weiteren Deich, mobile Elemente und Hochwasserschutzmauer ab. Die Schutztrasse schließt schließlich am südlichen Ortsende an höheres Gelände an.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Duggendorf [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,4 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mobile Elemente, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Pielenhofen, Quartier 1, Naab

Der Ort Pielenhofen gehört zur Gemeinde Pielenhofen, das Quartier 1 liegt am linken Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, zwischen Flusskilometer 10,5 und 11,8.

Im Jahr 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Auf dieser Basis sind hier 57 Gebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich direkt westlich der Uferstraße am linken Naabufer. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 3,0 Meter.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Pielenhofen [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

Ein möglicher Hochwasserschutz ist hier durch Deiche, Hochwasserschutzmauern, mobile Elemente und gebäudeintegrierten Schutz vorgesehen. Im Norden des Ortes (etwa auf Grundstück 5) beginnt die Schutztrasse dieses Quartiers mit einem Deich, quert den Wiesenweg rechtwinklig (mit mobilen Elementen) und verläuft dann als Deich flussseitig auf der Straßen- und Uferböschung nach Südosten. In einem engeren Vorlandbereich (etwa auf Höhe Grundstück 16) führt der Schutz als Mauer weiter flussseitig an der Angerstraße bis zu einem Bereich, an dem wieder mehr Platz zur Naab vorhanden ist (etwa auf Höhe von Grundstück 18/2). Hier schließt sich wieder ein Deich nach Südosten an, wobei speziell in diesem Bereich die Auswirkungen auf den Abfluss (mögliche Einengung) berücksichtigt werden müssen. Weiter bis zum Mühlengebäude (auf Grundstück 73) schützt eine Mauer, die zur Absperrung des Brückenkopfes der Naabbrücke im Hochwasserfall durch mobile Elemente unterbrochen ist. Für das Mühlengebäude selbst ist gebäudeintegrierter Schutz durch mobile Elemente vorgesehen, daran schließt im Süden wieder ein Deich an. In den Furthwiesen nahe an der Naabstraße reicht der Schutz als Deich bis an das Ende der Bebauung im Ortssüden, quert die Naabstraße dort mit mobilen Elementen und läuft (im Bereich Grundstück 377) als Deich aus.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,6 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme, Mauer, Mobile Elemente

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Pielenhofen, Quartier 2, Naab

Der Ort Pielenhofen gehört zur Gemeinde Pielenhofen, das Quartier 2 liegt am linken Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, zwischen Flusskilometer 11,1 und 11,4.

Im Jahr 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier 14 Hauptgebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich auf der Ostseite der Bebauung zum Naabufer hin. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 5,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe z.T. auch weiter abseits gelegene Bereiche vom Hochwasser betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz ist hier durch Deiche, Hochwasserschutzmauern, mobile Elemente, gebäudeintegrierten Schutz und die Verwendung bestehender Mauern vorgesehen. Etwa in der Ortsmitte (Grundstück 109) beginnt die Schutztrasse mit einem Deich, der weiter in Richtung Etterzhausener Strasse verläuft, unterbrochen von einem kurzen Stück mobiler Elemente für eine Hofzufahrt. Die Etterzhausener Straße (R 32) wird durch mobile Elemente im Hochwasserfall verschlossen, die an eine bestehende Mauer an der Brückenauffahrt anschließen; die Auffahrt wiederum wird bei Hochwasser durch mobile Elemente geschlossen. Es folgt nach Norden eine Mauer bis an das Gebäude auf Grundstück 100. Bis auf eine kleine Lücke von mobilen Elementen an einem kleinen Durchgang ist von dort an gebäudeintegrierter Schutz angedacht. Dieser endet beim Anschluss der bestehenden Klostermauer an die Klostergebäude, von wo an die bestehende Mauer (ggf. nach Ertüchtigung) selbst als Schutz für das Klosterareal dienen soll.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Pielenhofen [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 750 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Mauer, Mobile Elemente, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Pielenhofen, Quartier 3, Naab

Der Ort Pielenhofen gehört zur Gemeinde Pielenhofen, das Quartier 3 liegt am rechten Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, bei Flusskilometer 10,7.

Im Jahr 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier sechs Gebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich auf der Ostseite des Ortes zum Naabufer hin, zwischen der Bebauung und der Etterzhausener Straße (Kr R 32). Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 3,0 Meter. Es ist nur die erste Häuserreihe vom Hochwasser betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz ist hier durch Deiche, Hochwasserschutzmauern und mobile Elemente vorgesehen. Im Norden (etwa auf Grundstück 454/3) beginnt die Schutztrasse mit einer Mauer, die (an der Grenze zu Grundstück 455) in einen Deich übergeht, der bis zur Zufahrt (Querung hier durch mobile Elemente) auf Grundstück 455/5 reicht. Umlaufend um das nachfolgende Grundstück (416/2) schließt weiter eine Mauer an. Weiter nach Süden verläuft ein Deich (ggf. über Geländemodellierung herstellbar und besser integrierbar). Auf jedem der Grundstücke schließen mobile Elemente im Hochwasserfall die Zufahrt.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Pielenhofen [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 510 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Penk, Naab

Der Ort Penk gehört zur Gemeinde Pielenhofen und liegt am linken Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 7,8.

Im Jahr 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier zwölf Wohngebäude betroffen. Der Hochwasserschutz verläuft vom nördlichen Ortsrand in Richtung Südosten. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter.

Ein möglicher Hochwasserschutz ist hier durch Deiche, Hochwasserschutzmauern und mobile Elemente vorgesehen. Im Norden des Ortes beginnt der Schutz mit einer Mauer (Bereich Grundstück 1700); diese führt neben der Löweneckstraße in Richtung Süden. Die Löweneckstraße queren mobile Elemente, es folgt ein Deich bis zur Staatsstraße. Von dort an führt eine Mauer entlang der St 2165, die dann rechtwinklig (etwa bei Grundstück 1715/3) nach Südwesten abknickt. Mit der erneuten Querung der Löweneckstraße durch mobile Elemente endet der Schutz.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Nittendorf [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 950 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Mobile Elemente, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Ebenwies, Quartier 1, Naab

Der Ort Ebenwies gehört zur Gemeinde Pielenhofen, das Quartier 1 liegt am linken Ufer der Naab, Gewässer I. Ordnung, bei Flusskilometer 5,8.

Im Jahr 2006 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Naab durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier drei Gebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich westlich und südlich der Bebauung. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 5,0 Meter.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Deiche realisiert werden. Am westlichen Ortsrand beginnend, verläuft die Schutztrasse nach Süden, dort weiter um die Bebauung herum bis zur Ostseite des Quartiers. Dort endet er kurz vor der Zufahrtsstraße. Bei einer weiteren Bepanung ist für den Hochwasserfall für diesen Ortsteil die Möglichkeit der Erreichbarkeit zu prüfen bzw. zu gewährleisten.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Pettendorf [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR021

Gewässer:

Naab (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 240 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mobile Elemente, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Schwarzhofen, Schwarzach

Bestehende Verhältnisse

Schwarzhofen liegt unterhalb des Eixendorfer Stausees. Das Einzugsgebiet der Schwarzach bis Schwarzhofen beträgt rund 590 km². Derzeit ist von einem Abfluss HQ100 = 90 m³/s auszugehen. Die Erarbeitung dieser Basisstudie erfolgte anhand der Überschwemmungsgrenzen des 1909er Hochwassers.

Die Schwarzachbrücke in Schwarzhofen ist in einem schlechten baulichen Zustand und darf nur von Fußgängern und Radfahrern genutzt werden. Sie ist bei einem hundertjährigen Hochwasser augenscheinlich jedoch nicht überströmt. An das vorhandene Triebwerksgebäude schließt eine alte Hofstelle an.

Gewählte Lösung

Schwarzhofen, Bebauung unterhalb der Ortsbrücke: An die bestehende Bebauung wird mit einer Hochwasserschutzmauer angeschlossen und im weiteren Verlauf ein Deich bis zum hochwasserfreien Gelände geführt.

Zur Binnenentwässerung wird in diesem Bereich ein Entwässerungsbauwerk (Schöpfwerk), nach Möglichkeit für den gesamten geschützten Ortsbereich, errichtet.

Bebauung oberhalb der Ortsbrücke: Die bereits vorhandene Ufermauer wird nach Möglichkeit in die Hochwasserschutzmaßnahmen integriert. Der Schutzgrad und der Zustand der Stützmauer hinsichtlich der Anforderungen an eine Hochwasserschutzmauer sind derzeit nicht bekannt und demzufolge noch zu untersuchen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Schwarzhofen [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR150

Gewässer:

Schwarzach (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 440 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Irrenlohe, Fensterbach

Bestehende Verhältnisse

Irrenlohe liegt etwa 150 m nord-östlich des Fensterbaches und gehört zur Gemeinde Schwarzenfeld.

Das Einzugsgebiet des Fensterbaches bis Irrenlohe beträgt ca. 101 km². Das zugehörige HQ100 etwa 44 m³/s.

Die Vorwarnzeit ist auf Grund des relativ kleinen Einzugsgebietes sehr kurz und liegt schätzungsweise bei etwas weniger als 6 Stunden. Bei einem Hochwasser werden die Anwesen im südlichen und westlichen Ortsteil überschwemmt.

Gewählte Lösung

Irrenlohe: Der Schutz der Bebauung wird durch ca. 650 m lange Deiche hergestellt. Im Durchdringungsbereich der beiden Ortsstraßen (Kapellenweg und Forstweg) wird der Hochwasserschutz im Katastrophenfall durch mobile Elemente hergestellt. Um den rechtzeitigen Aufbau der mobilen Elemente im Hochwasserfall sicherzustellen ist es ratsam im Mittellauf des Fensterbaches an geeigneter Stelle einen Alarmpegel zu errichten.

Der am westlichen Ortsrand von Norden nach Süden verlaufende Entwässerungsgraben (Gewässer 3. Ordnung) muss auf einer Länge von ca. 500 m verlegt werden, um den Deich zwischen Ortsrand und Graben führen zu können. Zur Binnenentwässerung wird ein Schöpfwerk benötigt. Um die zu schöpfende Wassermenge so weit wie möglich zu reduzieren, wird das Einzugsgebiet nördlich von Irrenlohe durch einen zu errichtenden Graben abgefangen und westlich von Irrenlohe in den Entwässerungsgraben eingeleitet.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Schwarzenfeld [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR177

Gewässer:

Fensterbach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,1 Mio. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Sonstige
Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Grafenricht, Hüttenbach

Bestehende Verhältnisse

Grafenricht liegt etwa 100 m südlich des Hüttenbaches und gehört zur Gemeinde Schwarzenfeld. Das Einzugsgebiet des Hüttenbaches bis Grafenricht beträgt ca. 67,5 km². Das zugehörige HQ100 beträgt etwa 30 m³/s. Bei einem Hochwasser werden die Anwesen im nördlichen Ortsteil überschwemmt.

Gewählte Lösung

Der Schutz der Bebauung wird durch ca. 615 m lange Deiche hergestellt. Die Brücke der Staatsstraße St 2156 über den Hüttenbach wird nicht überströmt. Die für den Hochwasserschutz geplanten Deiche werden an den hochwasserfreien Straßendamm im Brückenbereich angeschlossen.

Die Verbindungsstraße von Grafenricht nach Säulenhofer Mühle muss im Bereich des westlichen Deiches auf einer Länge von ca. 40 m verlegt werden, um jederzeit einen hochwasserfreien Anschluss an die querende Straße zu gewährleisten. Zur Binnenentwässerung wird ein kleines Schöpfwerk benötigt.

Um die zu schöpfende Wassermenge so weit wie möglich zu reduzieren, wird das Einzugsgebiet südlich von Grafenricht durch einen zu errichtenden Graben abgefangen und östlich von Grafenricht in den dort bestehenden Graben geleitet.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Stulln [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Naab / Schwarze Laber

OWK-Kürzel:

NR177

Gewässer:

Hüttenbach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 925 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Weiden

Planungseinheit: Vils (Oberpfalz)
Planungsraum: Naab-Regen
Flussgebietseinheit: Donau

NR201	Vils-Oberlauf, von Schmalnohe- bis Rosenbach	
	<i>Hochwasserschutz Vilseck</i>	162
	<i>Hochwasserschutz Schlicht</i>	163
	<i>Hochwasserschutz Heroldsmühle</i>	164
NR204	Vils-Unterlauf, von Lauterach bis Mündung	
	<i>Hochwasserschutz Rohrbach</i>	165
	<i>Hochwasserschutz Kallmünz, Quartier 4, östliches Vilsufer</i>	166
NR220	Lauterach	
	<i>Hochwasserschutz Hohenburg</i>	167





Hochwasserschutz Vilseck, Vils

Bestehende Verhältnisse

Der Ortskern der Stadt Vilseck liegt im Talraum der Vils. Das Einzugsgebiet der Vils bis Vilseck beträgt ca. 227 km². Das zugehörige HQ100 liegt bei etwa 60 m³/s.

Im Hochwasserfall werden die ufernahen Gebäude auf beiden Seiten der Vils überschwemmt. Im süd-östlichen Teil von Vilseck verläuft der Ebersbach (Gewässer III, Einzugsgebiet ca. 14 km²), der in der Ortschaft in die Vils mündet.

Gewählte Lösung

Vilseck: Der Schutz der Bebauung wird durch eine Kombination aus Deichen und Mauern hergestellt. Aufgrund der teilweise bis fast an das Vilsufer heranreichenden Bebauung und der dadurch beengten Platzverhältnisse müssen über mehrere Abschnitte Hochwasserschutzmauern errichtet werden.

Im Bereich des Parkplatzes am Vilsufer wird der Schutz mit Hilfe von mobilen Elementen hergestellt.

Im östlichen Bereich von Vilseck müssen zwei Straßen angehoben werden, um die anliegende Bebauung zu schützen. Die Durchlässe durch den Straßendamm werden mit Verschlussbauwerken versehen. Zur Binnenentwässerung werden fünf kleine Schöpfwerke benötigt.

Gewässer Vils: Gewässerausbauten zur Abflussverbesserung sind nicht vorgesehen.

Gewässer dritter Ordnung: Der Ebersbach wird auf einer Länge von ca. 150 m mit Mauern gesichert, damit im Hochwasserfall keine Überschwemmungsgefahr für die Bebauung entstehen kann.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Amberg-Weilburg

Gemeinde:

Vilseck [Amberg-Weilburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Vils (Oberpfalz)

OWK-Kürzel:

NR201

Gewässer:

Vils (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,1 Mio. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Sonstige Maßnahme, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Schlicht, Vils

Bestehende Verhältnisse

Der Ortsteil Schlicht liegt im Talraum der Vils und gehört zur Stadt Vilseck. Das Einzugsgebiet der Vils, Gewässer zweiter Ordnung, beträgt bis Schlicht ca. 229 km². Das zugehörige HQ100 liegt bei etwa 60 m³/s. Im Hochwasserfall werden die ufernahen Gebäude auf beiden Seiten der Vils überschwemmt. Gewässer dritter Ordnung spielen hier keine Rolle.

Gewählte Lösung

Vilseck: Der Schutz der Bebauung wird durch eine Kombination aus Deichen und Mauern hergestellt. Aufgrund der teilweise bis fast an das Vilsufer heranreichenden Bebauung und der dadurch beengten Platzverhältnisse müssen über größere Abschnitte Hochwasserschutzmauern errichtet werden.

Bei einem größeren Nebengebäude im südlichen Uferbereich wird im Rahmen der Basisstudie davon ausgegangen, dass eine Gebäudeablösung die sinnvollste Lösung darstellt. Bei einem landwirtschaftlichen Betrieb auf der nördlichen Vilsseite existieren bereits (lückenhafte) Objektschutzmaßnahmen. Diese werden ertüchtigt und vervollständigt und in die zu errichtenden Hochwasserschutzmauern integriert. Zur Binnenentwässerung werden drei Schöpfwerke benötigt.

Nachrichtlich: Im Oberlauf sind umfangreiche ökologische Maßnahmen geplant (Umsetzung WRRL).



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Amberg-Weilburg

Gemeinde:

Vilseck [Amberg-Weilburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Vils (Oberpfalz)

OWK-Kürzel:

NR201

Gewässer:

Vils (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,5 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Heroldsmühle, Vils

Bestehende Verhältnisse

Heroldsmühle liegt im linken Talraum der Vils, Gewässer zweiter Ordnung, und gehört zur Stadt Vilseck, Landkreis Amberg - Sulzbach.

Das Einzugsgebiet der Vils bis Heroldsmühle beträgt ca. 244 km². Das zugehörige HQ100 beträgt etwa 64 m³/s. Bei einem hundertjährigen Hochwasser werden die ufernahe Bebauung und Ortsstrassen überschwemmt. Insgesamt sind hier 5 Wohn- und 9 Nebengebäude betroffen. Gewässer dritter Ordnung spielen in Heroldsmühle für den Hochwasserschutz keine Rolle.

Gewählte Lösung

Vils: Der Schutz der Bebauung kann durch einen ca. 390 m langen, konventionellen Schutzdeich hergestellt werden. Zur Binnenentwässerung müssen zwei Schöpfwerke errichtet werden.

Um die zu schöpfende Wassermenge so weit wie möglich zu reduzieren, wird das (größere) Hangeinzugsgebiet östlich von Heroldsmühle durch einen neu zu errichtenden, ausreichend dimensionierten Fangegraben abgeschöpft und südlich von Heroldsmühle in die Vils eingeleitet.

Durch die vorgeschlagene Maßnahme ist die Ortschaft vor Hochwasser geschützt; allerdings verbleibt bei dieser Lösung nur eine untergeordnete hochwasserfreie Straßenerschließung, da die Hauptzufahrt zum Ort über den Talraum der Vils nach wie vor überflutet ist.

Gew III: keine Maßnahmen erforderlich.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Amberg-Sulzbach

Gemeinde:

Vilseck [Amberg-Sulzbach]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Vils (Oberpfalz)

OWK-Kürzel:

NR201

Gewässer:

Vils (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 640 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Rohrbach, Vils

Der Ort Rohrbach gehört zur Marktgemeinde Kallmünz und liegt am rechten Ufer der Vils, Gewässer I. Ordnung, an dessen Flusskilometer 4,2.

Dieser Studie liegt eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Vils zugrunde.

Auf dieser Basis sind hier zwei Hauptgebäude betroffen. Die nordöstlich befindlichen Gebäude werden nicht in den staatlichen Hochwasserschutz einbezogen.

Der Hochwasserschutz befindet sich im südöstlichen Teil des Ortes an einem Seitenarmufer des Forellenbaches vor der Bebauung. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 1,0 Meter. Es ist in diesem Bereich nur die erste Häuserreihe vom Hochwasser betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch eine Hochwasserschutzmauer und einen Deich realisiert werden. An der Gebäudeecke des im südöstlichen Bereich liegenden Wohnhauses beginnt eine Mauer und reicht bis an die Grundstücksgrenze. Dort verläuft ein Deich bis zur Straßenecke Am Anger und endet dort.

Bei der Aufstellung dieser Studie war kein HQ100-Überschwemmungsgebiet des Forellenbaches vorhanden, der in Rohrbach in die Vils mündet. Das HQ100-Überschwemmungsgebiet des Forellenbaches befindet sich derzeit in der Erstellung. Ggf. ist das vorliegende Hochwasserschutzkonzept nach Vorliegen dieser Ergebnisse entsprechend anzupassen.

Eine Binnenentwässerung ist voraussichtlich nicht erforderlich.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Kallmünz [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Vils (Oberpfalz)

OWK-Kürzel:

NR204

Gewässer:

Vils (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 80 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Kallmünz, Quartier 4, östliches Vilsufer

Das Quartier 4 im Markt Kallmünz liegt zwischen dem Flusskilometer 0,5 und 0,8 am linken Ufer der Vils, Gewässer I.

Dieser Studie liegt eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Vils zugrunde.

Auf dieser Basis sind hier 15 Hauptgebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich am östlichen Ufer der Vils vor der Bebauung. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits gelegene Bereiche vom Hochwasser betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Hochwasserschutzmauern, mobile Elemente, gebäudeintegrierten Schutz und Deiche realisiert werden. An der Vils-gasse beginnt die Schutztrasse am Nordende der Bebauung mit einem Deich, der in Richtung Südwesten zum Ufer der Vils führt und dort nach Südosten entlang der Vils verläuft. Es schließt eine Mauer an, die direkt neben der Vils-gasse bis zum Triebwerk verläuft. An diesem sowie an den Nebengebäuden schützen mobile Elemente die Gebäude (Objetzschutz). An der Brücke queren mobile Elemente die Vils-gasse und bilden einen Abschluss der Schutztrasse zum Quartier 3 hin. Je nach zeitlicher Umsetzung eines möglichen Schutzes von Quartier 3 und 4 ist diese Schnittstelle entsprechend anzupassen.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Kallmünz [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Vils (Oberpfalz)

OWK-Kürzel:

NR204

Gewässer:

Vils (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 900 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme, Mobile Elemente, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Hohenburg, Lauterach

Bestehende Verhältnisse

Der Markt Hohenburg liegt im Talraum der Lauterach. Das Einzugsgebiet der Lauterach bis Hohenburg beträgt ca. 233 km². Das zugehörige HQ100 liegt bei etwa 70 m³/s.

Bei einem hundertjährigen Hochwasser wird die ufernahe Bebauung auf beiden Seiten der Lauterach überschwemmt. Insgesamt sind hier 19 Wohn- und mehrere Nebengebäude betroffen.

Gew III: In Hohenburg münden mehrere Trockentäler (auch Abflußmulden).

Gewählte Lösung

Hohenburg: Die ufernahe Bebauung wird durch ca. 500 m lange Deiche und eine 250 m lange Mauer geschützt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch Objektschutzmaßnahmen auf der flusszugewandten Seite entlang des alten Ortskerns. Hier müssen Zugänge zum Gewässer und Maueröffnungen verschließbar ausgestaltet werden.

Zur Binnenentwässerung werden vier kleine Schöpfwerke benötigt. Die Wehranlage in der Mitte der Ortschaft muss ertüchtigt werden, um den Abfluss im Hochwasserfall bewältigen zu können.

Gewässer Lauterach: Die Lauterach wird im Bereich zwischen den beiden Brücken im Querschnitt aufgeweitet um zusätzliche Retentionsfläche zu schaffen.

Gew III: Die Trockentäler münden günstig jeweils in Bereichen, in denen keine Schutzeinrichtungen notwendig werden (Schüttkegel). Dadurch werden voraussichtlich keine weiteren Schöpfereinrichtungen erforderlich. In der weiteren Ausplanung ist dies nochmals genauer zu untersuchen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Amberg-Weilburg

Gemeinde:

Hohenburg [Amberg-Weilburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Vils (Oberpfalz)

OWK-Kürzel:

NR220

Gewässer:

Lauterach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,4 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Gewässereintiefung, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Weiden

Planungseinheit: Regen
 Planungsraum: Naab-Regen
 Flussgebietseinheit: Donau

NR233	Regen/ Schwarzer Regen, ab Rugenmühle	
	<i>Hochwasserschutz Blaibach, Ortsteil Lernbechermühle, Quartier 1</i>	170
	<i>Hochwasserschutz Chamerau, Teilgebiet 1</i>	171
	<i>Hochwasserschutz Chamerau, Teilgebiet 2</i>	172
	<i>Hochwasserschutz Chamerau, Teilgebiet 4</i>	173
	<i>Hochwasserschutz Roding, Ortsteil Wetterfeld</i>	174
	<i>Hochwasserschutz Roding, Ortsteil Mitterdorf, Quartier 2</i>	175
	<i>Hochwasserschutz Roding - Altstadt, Quartier 1,</i>	176
	<i>Hochwasserschutz Roding, Ortsteil Mitterdorf, Quartier 1</i>	177
	<i>Hochwasserschutz Reichenbach, Quartier 1</i>	178
	<i>Hochwasserschutz Nittenau</i>	179
	<i>Hochwasserschutz Regenstauf, Hirschling</i>	180
	<i>Hochwasserschutz Regenstauf, Spindlhofstrasse</i>	181
	<i>Hochwasserschutz Regenstauf, Lohstraße</i>	182
	<i>Hochwasserschutz Regenstauf, Wassergasse</i>	183
	<i>Hochwasserschutz Regenstauf Diesenbach, Quartier „Ost“</i>	184
	<i>Hochwasserschutz Regenstauf Diesenbach, Quartier „Süd“</i>	185





Hochwasserschutz Blaibach, Ortsteil Lernbechermühle, Quartier 1, Regen

Der Ortsteil Lernbechermühle gehört zur Gemeinde Blaibach und liegt am Regen, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 107,300.

Im Jahr 2003 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. (Das Auguthochwasser 2002 kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden). Auf dieser Basis sind drei Häuser betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 1,0 Meter. Es ist nur die erste Häuserreihe vom Hochwasser betroffen.

Zu einem Hochwasserschutz des Ortes Lernbechermühle liegt eine Diplomarbeit von 2003 vor, deren Lösungskonzept größtenteils übernommen wurde. Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Deiche und Mauern realisiert werden. Im Bereich am weißen Regen wird wegen der Nähe der Wohnhäuser zum Fluss eine Mauer die beste Lösung darstellen. Im südlichen Bereich am Regen liegen die Gebäude weit genug vom Regen entfernt, um einen Deich errichten zu können.

Eine Binnenentwässerung wird hier voraussichtlich nicht erforderlich.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Cham

Gemeinde:

Blaibach [Cham]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 180 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Chamerau, Teilgebiet 1, Regen

Chamerau liegt am Regen, Gewässer I. Ordnung bei Flusskilometer 95,6 im Landkreis Cham, etwa 7 km südöstlich der Stadt Cham.

Das Teilgebiet 1 erstreckt sich oberstrom der Ortsbrücke am nördlichen Regenufer.

Im Jahr 2005 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein hundertjähriges Hochwasser des Regens durchgeführt. Basierend auf dieser Überschwemmungsfläche sind im Teilgebiet 1 etwa sechs Gebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis zu etwa einem Meter. Durch das hundertjährige Hochwasser ist überwiegend die erste Häuserreihe betroffen.

Zum Hochwasserschutz in der Gemeinde Chamerau liegt bereits ein genehmigter Vorentwurf vom 28. Juli 2000 vor. Im Vorentwurf wurden verschiedene Varianten untersucht. Die Vorzugsvariante besteht aus einer Hochwasserschutzmauer, die im westlichen Bereich des Teilgebiets von Fl.Nr. 1079/1 bis einschl. Fl.Nr. 99 zwischen der Erschließungsstraße und dem Fluss Regen verläuft. Vom Fabrikgelände (Fl. Nr. 68) bis zum nördlichen Brückenaufleger verläuft die HWS-Mauer direkt am Ufer entlang.

Für die Zugänge zum Gewässer (z.B. Kanu-Einstieg) und am westlichen Ende der Schutztrasse zur Verschließung der Erschließungsstraße sind mobile Elemente vorgesehen.

Im westlichen Bereich erfolgt der Anschluss an das Hochufer vom Ufer aus mit einem kurzen Deichstück.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Cham

Gemeinde:

Chamerau [Cham]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 850 Tsd. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Cham

Gemeinde:

Chamerau [Cham]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Chamerau, Teilgebiet 2, Regen

Chamerau liegt am Regen, Gewässer I. Ordnung bei Flusskilometer 95,6 im Landkreis Cham, etwa 7 km südöstlich der Stadt Cham.

Das Teilgebiet 2 erstreckt sich oberstrom der Ortsbrücke am südlichen Regensufer.

Im Jahr 2005 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein hundertjährliches Hochwasser des Regens durchgeführt. Basierend auf dieser Überschwemmungsfläche sind im Teilgebiet 2 etwa drei Gebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis zu etwa 1,50 Meter.

Zum Hochwasserschutz in der Gemeinde Chamerau liegt bereits ein genehmigter Vorentwurf vom 28 Juli 2000 vor. Im Vorentwurf wurden verschiedene Varianten untersucht.

Der hochwasserfreie Anschluss der Schutztrasse ist westlich vom Anwesen Zur Wöhrd 5 mit einem Deich sowie Querung der Strasse mit mobilen Elementen vorgesehen.

Entlang der westlichen Grundstücksbegrenzung vom Anwesen Zur Wöhrd 5 bis zur Erschließungsstraße ist ein Deich beabsichtigt. Die Erschließungsstraße wird im Hochwasserfall mit mobilen Elementen verschlossen. Der Deich wird dann flussseitig zur Erschließungsstraße bis zum Anwesen Zur Wöhrd 2 (Fl.Nr. 444/3) fortgeführt. Das Anwesen auf Flurstück Fl.Nr. 444/3 wird wegen der gering vorhandenen Aufstandsfläche mit einer Hochwasserschutzmauer, die an das Brückenaufleger angeschlossen wird, geschützt.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 350 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Chamerau, Teilgebiet 4, Regen

Chamerau liegt am Regen, Gewässer I. Ordnung bei Flusskilometer 95,6 im Landkreis Cham, etwa 7 km südöstlich der Stadt Cham.

Das Teilgebiet 4 erstreckt sich unterstrom der Ortsbrücke am nördlichen Regenufer.

Im Jahr 2005 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein hundertjährliches Hochwasser des Regens durchgeführt. Basierend auf dieser Überschwemmungsfläche sind im Teilgebiet 4 etwa fünf Gebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis zu etwa 1,50 Meter.

Zum Hochwasserschutz in der Gemeinde Chamerau liegt bereits ein genehmigter Vorentwurf vom 28. Juli 2000 vor. Im Vorentwurf wurden verschiedene Varianten untersucht.

Die Vorzugsvariante besteht aus einer Hochwasserschutzmauer, die die bestehende Friedhofmauer ersetzt, bis zum Umspannwerk (FI.Nr. 217/1) verlängert und dann in Richtung Norden an die Zufahrt zu den Tennisplätzen geführt wird. Die Zufahrt wird im Hochwasserfall mit mobilen Elementen verschlossen. Auf der Grundstücksgrenze zwischen Kindergarten (FI.Nr. 217) und Tennisplatz ist eine Mauer bis zum hochwasserfreien Gelände vorgesehen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Cham

Gemeinde:

Chamerau [Cham]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 540 Tsd. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Roding, Ortsteil Wetterfeld, Regen

Der Ort Wetterfeld gehört zur Stadt Roding und liegt am Regen, Gewässer I. Ordnung, etwa am Flusskilometer 71.

Im Jahr 2002 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Auf dieser Basis sind acht Gebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits liegende Bereiche vom Hochwasser betroffen. Das Auguthochwasser des Regens 2002, kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Im Jahr 2004 wurde eine grundsätzliche Alternativenuntersuchung zum Hochwasserschutz für Roding und die betroffenen Ortsteile als Diplomarbeit erstellt. Daraus wurde für den Ortsteil Wetterfeld die Variante 6 als sinnvollste Lösung ausgewählt. Das Lösungskonzept daraus wurde teilweise für diese Studie übernommen. Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Deiche, Mauern und mobile Elemente realisiert werden. Ein Deich südlich und westlich um das Grundstück mit der Flurnummer 74 mit anschließender Mauer neben dem Altwasser bis vor zum Grundstück 59 unter der Kirche sorgen für Schutz im Norden. Westlich führt eine Mauer hinter den Grundstücken 56/1, 55/1 und 55/2 herum bis zur Straße vor. Dort schließen im Hochwasserfall mobile Elemente an, von wo aus weiter am Sportplatzweg entlang eine Mauer bis zum Grundstück 25 verläuft.

Eine Binnenentwässerung wird nur in sehr kleinem Maße erforderlich. Die Variante sieht einen Pumpensumpf mit Pumpe und fliegender Leitung vor.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Cham

Gemeinde:

Roding [Cham]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 520 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mobile Elemente, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Roding, Ortsteil Mitterdorf, Quartier 2, Regen

Der Ort Mitterdorf gehört zur Stadt Roding und liegt am rechten Ufer des Regen, Gewässer I. Ordnung, zwischen dem Flusskilometer 63,6 und 63,0.

Im Jahr 2002 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Auf dieser Basis sind hier 15 Gebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter. Es ist nur die erste Häuserreihe vom Hochwasser betroffen. Das Augusthochwasser des Regens 2002, bei dem in Mitterdorf ein Schaden in Höhe von 770.000 Euro entstand, kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Im Jahr 2004 wurde eine grundsätzliche Alternativenuntersuchung zum Hochwasserschutz für Roding und die betroffenen Ortsteile als Diplomarbeit erstellt. Daraus wurde für den Ortsteil Mitterdorf die Variante 3 als sinnvollste Lösung ausgewählt. Das Lösungskonzept daraus wurde teilweise für diese Studie übernommen. Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Mauern, Mauererhöhungen, mobile Elemente und Deiche realisiert werden. Von der Brücke ab an der Uferbebauung entlang bis etwa auf Höhe der Straße Am Löchl wird eine HWS- Mauer erstellt bzw. bestehende Mauern erhöht. Von da ab wird der Schutz bis zum Straßendamm der B 85 als Damm fortgeführt. Ein querender Wirtschaftsweg wird im Hochwasserfall durch mobile Elemente abgesperrt. Teilweise wurde von den Anwohnern bereits Hochwasserschutz an den Gebäuden vorgenommen.

Eine Binnenentwässerung wird voraussichtlich nicht erforderlich.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Cham

Gemeinde:

Roding [Cham]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 730 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Mobile Elemente, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Roding - Altstadt, Quartier 1, Regen

Der Ort Roding gehört zur Stadt Roding und liegt am Regen, Gewässer 1. Ordnung, etwa am Flusskilometer 63,0.

Im Jahr 2002 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Auf dieser Basis sind 58 Gebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits liegende Bereiche vom Hochwasser betroffen. Das Augusthochwasser des Regens 2002, bei dem in der Altstadt ein Schaden in Höhe von 2.215.000 Euro entstand, kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Im Jahr 2004 wurde eine grundsätzliche Alternativenuntersuchung (Variantendiskussion) zum Hochwasserschutz für Roding und die betroffenen Ortsteile als Diplomarbeit erstellt. Daraus wurde für die Altstadt Roding die Variante 4 als sinnvollste Lösung ausgewählt. Das Lösungskonzept wurde in Teilen für diese Studie übernommen. Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Deiche, Mauern und mobile Elemente realisiert werden. Nordwestlich der Am Esper- Nordtangente und weiter zwischen der Jahnstraße und Fußballplatz wird zunächst ein Deich, im engeren Bereich eine Mauer errichtet. Der Bereich westlich der Posthalter- Rothfischer- Straße wird durch eine Mauer geschützt. Die Lücke zwischen Deich und Auffüllung wird mit mobilen Elementen geschlossen, zwischen Auffüllung und Brücke kommen ebenfalls mobile Elemente zum Einsatz.

Die nicht geschützten Nebengebäude im Bereich der Bolz-, Fußball- und Volksfestplätze stellen wegen ihrer Lage jeweils eigene Quartiere dar. Daraus resultiert für jedes dieser Gebäude aber nur eine einzelne Betroffenheit, es ist also kein öffentliches Interesse gegeben. Der Hochwasserschutz des Freistaates Bayern entfällt somit für diese Gebäude. Die Besitzer haben eigenständig für den Schutz vor Hochwasser zu sorgen.

Eine Binnenentwässerung wird erforderlich.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Cham

Gemeinde:

Roding [Cham]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,9 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Sonstige Maßnahme, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Roding, Ortsteil Mitterdorf, Quartier 1, Regen

Der Ort Mitterdorf gehört zur Stadt Roding und liegt am rechten Ufer des Regen, Gewässer I. Ordnung, zwischen dem Flusskilometer 63,6 und 63,0.

Im Jahr 2002 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Auf dieser Basis sind hier 17 Gebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits liegende Bereiche vom Hochwasser betroffen. Das Augusthochwasser des Regens 2002, bei dem in Mitterdorf ein Schaden in Höhe von 770.000 Euro entstand, kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Im Jahr 2004 wurde eine grundsätzliche Alternativenuntersuchung zum Hochwasserschutz für Roding und die betroffenen Ortsteile als Diplomarbeit erstellt. Daraus wurde für den Ortsteil Mitterdorf die Variante 3 als Lösung ausgewählt. Das Lösungskonzept wurde für diese Studie dabei größtenteils übernommen.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Deiche, Mauern und eine Kombination realisiert werden. Südlich des Ortsteils (im Bereich der Fußballplätze) verläuft die Schutztrasse dabei von der Staatsstrasse in Richtung Westen und schließt wieder an das hochliegende Gelände an. Je nach Platzverhältnissen wird der Schutz abwechselnd als Deich, Hochwasserschutzmauer oder Kombination aus beiden ausgebildet.

Eine Binnenentwässerung wird erforderlich.

Bei der Angermühle handelt es sich um ein Einzelobjekt, das nicht in den o.g. Schutz integriert wird. Der Besitzer hat eigenständig für den Schutz gegen Hochwasser zu sorgen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Cham

Gemeinde:

Roding [Cham]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,3 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Rückhaltebecken

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Reichenbach, Quartier 1, Regen

Der Ortsteil Reichenbach gehört zur Gemeinde Reichenbach und liegt am linken Ufer des Regen, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 47,0.

Im Jahr 2003 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Auf dieser Basis sind 14 Gebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 1,5 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits liegende Bereiche vom Hochwasser betroffen. Das Augusthochwasser 2002 des Regens kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Ein möglicher Hochwasserschutz des Ortes Reichenbach könnte im Quartier 1 durch Hochwasserschutzmauern und mobile Elemente realisiert werden. Das Quartier liegt westlich der Regenbrücke; als Lösungsvorschlag wird auf etwa 335 Meter eine Mauer errichtet bis die Bodensteiner Straße wieder an den Regen führt. Dort wird die Straße gekreuzt, welche im Hochwasserfall durch mobile Elemente verschlossen wird. Für die betroffenen Gebäude auf dem Grundstück 184 an der Bodensteiner Straße und die Regenmühle ist nach jetziger Sicht voraussichtlich kein öffentliches Interesse gegeben; sie werden daher nicht in der Basisstudie miterfasst.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Cham

Gemeinde:

Reichenbach [Cham]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 880 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Nittenau, Regen

Bestehende Verhältnisse

Das Stadtgebiet der Stadt Nittenau wird vom Regen durchflossen. Das Einzugsgebiet des Regen bis Nittenau beträgt rund 2527 km². Das zugehörige HQ100 liegt bei etwa 732 m³/s.

In Ortsmitte befindet sich eine Stauanlage im Großen Regen, welche durch drei Wasserkraftanlagen genutzt wird.

Gewählte Lösung

Nördlicher Talraum: Im nördlichen Talraum werden bei einem hundertjährigen Hochwasser im Wesentlichen nur Gärten und sonstige Freiflächen überschwemmt, insofern sind hier keine technischen HWS-Maßnahmen vorgesehen.

Angerinsel: Die Angerinsel wird bei Hochwasser vollständig überflutet. Insgesamt sind hier ca. 20 Wohngebäude betroffen. Auf Grund der sehr engen Platzverhältnisse ist hier ein technischer Hochwasserschutz nur mittels festen Hochwasserschutzmauern möglich (Höhe teilw. bis 4 m). Für eine hochwasserfreie Zufahrt wären die beiden Regenbrücken anzuheben oder eine neue Zufahrtsmöglichkeit im westlichen Inselbereich zu erstellen.

Südlicher Talraum: Im südlichen Talraum sind bei Hochwasser im größeren Umfang bebaute Gebiete betroffen. Der Hochwasserschutz wird hier durch eine Kombination von Mauern und Deiche hergestellt. Am Zusammenfluss des Großen und Kleinen Regen mündet der Reisachbach (Gew. 3. Ord, AE = 1,8 km²). Dieser ist durch ein Verschlussbauwerk im Hochwasserfall zu verschließen und ein Schöpfwerk zu errichten. Weiter östlich fließt der Kühgaßbach (Gesamteinzugsgebiet von ca. 4 km²) durch das Stadtgebiet. Auch hier ist ein Schöpfwerk zu errichten.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Schwandorf

Gemeinde:

Nittenau [Schwandorf]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 7,1 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich, Mobile Elemente, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Weiden



Hochwasserschutz Regenstein, Hirschling, Regen

Der Ortsteil Hirschling gehört zur Gemeinde Regenstein und liegt am linken Ufer des Regens, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 25,6.

Im Jahr 2003 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Auf dieser Basis sind hier zwei Gebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 1,0 Meter. Es ist nur die erste Häuserreihe vom Hochwasser betroffen. Das Augusthochwasser 2002 des Regens kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Ein Hochwasserschutz könnte durch eine Mauer für diesen Bereich realisiert werden. Flusseitig wird dazu südlich und östlich der betroffenen Grundstücke (30 und 30/1 im Brückenweg) auf ca. 60 Meter Länge eine Mauer erstellt.

Ein weiteres Wohnhaus auf Grundstück 39 liegt knapp 100 Meter westlich dieses Planungsbereichs. Es ist zwar ebenfalls leicht von Hochwasser betroffen, jedoch ist es aus derzeitiger Sicht zu weit entfernt, um es wirtschaftlich in der o. g. Maßnahme mitaufzunehmen. Somit verbleibt es ein Einzelobjekt und der Hochwasserschutz des Freistaates Bayern entfällt hierfür. Die Besitzer haben - sofern erforderlich - ggf. eigenständig für den Schutz gegen Hochwasser zu sorgen.

Eine Binnenentwässerung ist voraussichtlich nicht erforderlich.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Regenstein [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 75 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Regenstein, Spindlhofstraße, Regen

Das Quartier Spindlhofstraße gehört zum Markt Regenstein und liegt am rechten Ufer des Regens, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 16,0.

Im Jahr 2003 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Auf dieser Basis sind hier 27 Gebäude betroffen. Der Hochwasserschutz ist hier südöstlich der Spindlhofstraße, am Ufer des Regens, geplant. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits gelegene Bereiche betroffen. Das Augusthochwasser 2002 des Regens kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Hochwasserschutzmauern und mobile Elemente sowie einen kleinen Teil integrierten Hochwasserschutz realisiert werden. Von der Regenbrücke nach Norden bis zur bestehenden Mauer am Schloss Spindlhof ist eine HWS-Mauer als Schutz vorgesehen. Die Straße soll im Anschluss mit einem mobilen Element bei Hochwasser verschlossen werden. Daran anschließend soll die bestehende Schlossmauer als Hochwasserschutz dienen; bei weiteren Planungen ist der technische und rechtliche Bestand dieser Mauer zu überprüfen. Ein schwächerer Teil der Schlossmauer wird durch mobile Elemente geschützt, woran noch mal eine neue kurze Mauer anschließt.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Regenstein [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,0 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Mobile Elemente, Sonstige Maßnahme

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Regenstauf, Lohstraße, Regen

Die Lohstraße gehört zum Markt Regenstauf und liegt am linken Ufer des Regens, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 15,8.

Im Jahr 2003 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. In der Lohstraße sind auf dieser Basis 2 Wohngebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 1,0 Meter. Es ist nur die erste Häuserreihe betroffen. Das Augusthochwasser 2002 des Regens kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch HWS-Mauern realisiert werden. Flusseitig ist im Norden der Grundstücke eine Mauer vorgesehen.

Eine Binnenentwässerung wird nicht erforderlich.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Regenstauf [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 100 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Regenstauf, Wassergasse, Regen

Die Wassergasse gehört zum Markt Regenstauf und liegt am linken Ufer des Regen, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 15,6.

Im Jahr 2003 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. In der Wassergasse sind auf dieser Basis 22 Wohngebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 3,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits gelegene Bereiche betroffen. Das Augusthochwasser 2002 des Regens kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Hochwasserschutzmauern und mobile Elemente realisiert werden. Flusseitig wird im nordwestlichen Teil parallel zur Wassergasse eine Mauer errichtet bzw. bestehende Mauern - wenn möglich - ertüchtigt/erhöht. Freizuhaltende Zwischenräume werden im Hochwasserschadensfall durch mobile Elemente geschlossen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Regenstauf [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 560 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Regenstau [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Regenstau Diefenbach, Quartier "Ost", Regen

Das Quartier Ost des Ortsteils Diefenbach gehört zum Markt Regenstau und liegt am rechten Ufer des Regens, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 15,5.

Im Jahr 2003 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Im Quartier Ost sind auf dieser Basis 15 Gebäude betroffen. Das Quartier Ost befindet sich im Osten von Diefenbach zwischen der Bahnlinie und der Bundesstraße B 15. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits gelegene Bereiche betroffen. Das Augusthochwasser 2002 des Regens kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Hochwasserschutz-Mauern, Deiche, mobile Elemente und gebäudeintegrierten Schutz realisiert werden. Im östlichen Bereich des Quartiers ist bei den Gebäuden auf den Grundstücken 331; 393/3 und 393/4 an der Regenbrücke der Schutz flussseitig durch gebäudeintegrierten Schutz, mobile Elemente und Mauern geplant. Auf Grundstück 398 beginnt der Schutz auf Höhe von Grundstück 399/2 als Mauer, verläuft vor den Grundstücken 400/1 und 400/2 als Deich und bis auf Grundstück 400 an die Diefenbacher Straße wieder als Mauer. Weiter entlang der Diefenbacher Straße soll flussseitig auf der Oberkante des Straßendamms eine Mauer bis zur Bahnbrücke entstehen, kurz unterbrochen durch mobile Elemente. Am Brückenpfeiler sind zur Unabhängigkeit des Quartiers mobile Elemente zwischen den Pfeilern angedacht.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 890 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Mauer, Mobile Elemente, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Regenstauf Diesenbach, Quartier "Süd", Regen

Das Quartier Süd des Ortsteils Diesenbach gehört zum Markt Regenstauf und liegt am rechten Ufer des Regen, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 14,1.

Im Jahr 2003 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser des Regens durchgeführt, worauf diese Studie basiert. Im Quartier Süd sind auf dieser Basis 14 Gebäude betroffen. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 2,0 Meter. Es sind neben der ersten Häuserreihe auch weiter abseits liegende Bereiche betroffen. Das Augushochwasser 2002 des Regens kann mit einem 100-jährlichen Hochwasser verglichen werden.

Ein möglicher Hochwasserschutz könnte durch Hochwasserschutzmauern, Deiche und mobile Elemente realisiert werden. An der Nordgrenze von Grundstück 48/2 beginnt der Schutz durch eine Mauer an der Regendorfer Straße und reicht bis zu Grundstück 63. Von dort führt ein Deich nach Süden bis zur Wegkreuzung mit mobilen Elementen und weiter auf den Grundstücken 64/4, 86/2, 86, 85/1 und 85/5 nach Süden. Auf Grundstück 84 zieht sich der Deich schließlich bis wieder zur Regendorfer Straße ans Ende der Schutztrasse.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Regenstauf [Regensburg]

Planungsraum:

Naab-Regen

Planungseinheit:

Regen

OWK-Kürzel:

NR233

Gewässer:

Regen (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 550 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg

Planungseinheit: Kleine und Große Laaber
Planungsraum: Isar
Flussgebietseinheit: Donau

IS005 Große Laaber, ab Lauterbach

Hochwasserschutz Haidenkofen, Quartier 2

188

Hochwasserschutz Haidenkofen, Quartier 1

189

Hochwasserschutz Mötzing

190

Hochwasserschutz Oberhaimbuch

191





Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Sünching [Regensburg]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Kleine und Große Laaber

OWK-Kürzel:

IS005

Gewässer:

Große Laaber (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Haidenkofen, Quartier 2, Gr. Laaber

Der Ort Haidenkofen gehört zur Gemeinde Sünching und liegt am linken Ufer der Großen Laaber, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 21,3.

Im Jahr 2009 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Großen Laaber durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier zwei Hauptgebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich im Süden des Ortes am linken Ufer des nördlichen Flussarmes in diesem Bereich. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 1,5 Meter. Es sind die erste Häuserreihe und weiter abseits gelegene Bereiche vom Hochwasser betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz wäre hier durch Deiche und Hochwasserschutzmauern möglich. Westlich der Brücke über die Große Laaber beginnt eine Mauer in Richtung Westen laufend. Am Ufer verlaufend schließt ein Stück Deich an, bis weiter wiederum ein kurzes Stück Mauer und abschließend ein Stück Deich bis zum Ende an der Straße folgen.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 220 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Haidenkofen, Quartier 1, Gr. Laber

Der Ort Haidenkofen gehört zur Gemeinde Sünching und liegt am linken Ufer der Großen Laber, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 21,3.

Im Jahr 2009 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Großen Laber durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier drei Hauptgebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich im Süden des Ortes am linken Ufer des nördlichen Flussarmes in diesem Bereich. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 1,5 Meter. Es sind die erste Häuserreihe und weiter abseits gelegene Bereiche vom Hochwasser betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz wäre hier durch Deiche und Hochwasserschutzmauern möglich. Neben der Brücke über die Große Laber beginnt eine Mauer in Richtung Osten laufend. Nach dem zu schützenden Hauptgebäude knickt die Schutztrasse als Deich nach Norden ab und endet kurz darauf am Hochufer.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Sünching [Regensburg]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Kleine und Große Laaber

OWK-Kürzel:

IS005

Gewässer:

Große Laber (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 120 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Mötzing [Regensburg]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Kleine und Große Laaber

OWK-Kürzel:

IS005

Gewässer:

Große Laaber (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Mötzing, Gr. Laaber

Der Ort Mötzing gehört zur Gemeinde Mötzing und liegt am linken Ufer der Großen Laaber, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 17,9.

Im Jahr 2009 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Großen Laaber durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier 10 Hauptgebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich am Südostrand des Ortes am Ufer der Großen Laaber zwischen der Feldmeßstraße und der Laberallee. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 1,0 Meter. Es sind die erste Häuserreihe und weiter abseits gelegene Bereiche vom Hochwasser betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz wäre hier durch Deiche, mobile Elemente und gebäudeintegrierten Schutz möglich. Der südwestliche Schutz erfolgt durch einen Deich. Beim direkt an der Großen Laaber gelegenen Bauernhof erfährt das Wohnhaus gebäudeintegrierten Schutz durch mobile Elemente, die Hofzufahrt schließen im Hochwasserfall mobile Elemente. Daran knüpft ein Deich an, der sich nach Nordwesten verlaufend bis zur Laberallee zieht und dort parallel zu dieser in Richtung Nordosten bis zur Kreuzung führt. Dort sind mobile Elemente zur Strassenquerung angedacht, anschließend wechseln sich der Laberallee ortseinwärts entlang Deiche und mobile Elemente als Lückenschlüsse bis zum Ende nach der Einmündung der Feldmeßstraße ab. Südöstlich des Ortes befinden sich an der Laberallee zwei Nebengebäude, die nicht geschützt werden.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 450 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg



Hochwasserschutz Oberhaimbuch, Gr. Laber

Der Ort Oberhaimbuch gehört zur Gemeinde Mötzing und liegt an beiden Ufern der Großen Laber, Gewässer I. Ordnung, am Flusskilometer 15,5.

Im Jahr 2009 wurde eine zweidimensionale hydraulische Berechnung für ein 100-jährliches Hochwasser der Großen Laber durchgeführt, worauf diese Studie basiert.

Auf dieser Basis sind hier fünf Hauptgebäude betroffen. Der Hochwasserschutz befindet sich im nordöstlichen Ortsteil nördlich der Laberstraße am Flussufer. Die Wasserhöhe im bebauten Bereich reicht von wenigen Zentimetern bis etwa 1,0 Meter. Es sind die erste Häuserreihe sowie weiter abseits gelegene Bereiche vom Hochwasser betroffen.

Ein möglicher Hochwasserschutz wäre hier durch Deiche und Hochwasserschutzmauern möglich. Nördlich der Brücke über die Große Laber in der Laberstraße beginnt ortsauswärts ein Deich und führt in Richtung Nordosten. Es folgt aufgrund der Platzverhältnisse ein kurzer Mauerabschnitt und schließlich erneut ein Deich, der um drei Höfe herum verläuft und neben dem Westlichsten der drei Höfe endet. Direkt an der Laberstraße befindet sich ein weiterer kurzer Deich.

Für die betroffenen Gebäude auf der rechten Uferseite ist eine sinnvolle und wirtschaftliche Hochwasserschutzlösung wegen der entfernten Lage zueinander nicht möglich. Bei der Bildung von drei kleinen geschützten Inselbereichen stellt sich die Frage nach öffentlichem Interesse. Bei einem Gesamtschutz würde ein großer Eingriff in den Retentionsraum erfolgen, der zudem nur mit - im Vergleich zum Schadenspotential - vergleichsweise langen Schutztrassen möglich wäre. Aus diesen Gründen wird in den Basisstudien zunächst kein staatlicher Hochwasserschutz vorgesehen. Die Eigentümer der Grundstücke müssen ggf. eigenständig für den Schutz gegen Hochwasser sorgen.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberpfalz

Landkreis:

Regensburg

Gemeinde:

Mötzing [Regensburg]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Kleine und Große Laaber

OWK-Kürzel:

IS005

Gewässer:

Große Laber (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 310 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Regensburg

Planungseinheit: Nördliche Donauzuflüsse (Straubing bis Deggendorf)

Planungsraum: Isar

Flussgebietseinheit: Donau

IS035 Kößnach-Ableiter
Neubau Schöpfwerk Kößnach

194





Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Straubing-Bogen

Gemeinde:

Kirchroth [Straubing-Bogen]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Nördliche Donauzuflüsse (Straubing bis Deggendorf)

OWK-Kürzel:

IS035

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)

Neubau Schöpfwerk Kößnach, Donau

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der zur Gemeinde Kirchroth gehörenden Ortsteile Neudau, Oberzeitldorn, Pichsee, Pittrich und Pondorf vor einem 100-jährlichen Hochwasser entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit wären bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 150 Gebäude, 15 Betriebe und 3 Infrastruktureinrichtungen betroffen. Die Überflutungshöhe würde bis zu rd. 2,2 m betragen.

Das im Jahr 1942 errichtete Schöpfwerk Kößnach stellt die Binnenentwässerung des ca. 8,3 km² großen Polders Kößnach sicher. Derzeit sind 2 Maschinensätze installiert, wobei es sich um eine Pumpe DN 800 (Baujahr 1982) und eine Pumpe DN 500 (Baujahr 1977) handelt. Das Schöpfwerk Kößnach soll an die Vorgaben aus dem Landesentwicklungsprogramm sowie der DIN 1184 angepasst werden. Im Rahmen einer Zwischensanierung soll zumindest die Schöpfwerksleistung bedarfsgerecht von derzeit 2,2 m³/s auf ca. 3,7 m³/s erhöht werden. Der vollständige Schöpfwerksneubau ist erst mittelfristig in Abhängigkeit vom geplanten Flutpolder "Überauer Schleife" möglich.

Die Kößnach ist im Bereich des Schöpfwerkes ein Gewässer 3. Ordnung, liegt aber wegen der Rücklaufbedeichung in der Sonderunterhaltungslast des Freistaates Bayern. Das Schöpfwerk dient zur Binnenentwässerung des Polders Kößnach an der Donau.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 3,5 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Planungseinheit: Untere Isar (ab Landshut)
Planungsraum: Isar
Flussgebietseinheit: Donau

IS400 Reißinger Bach
Hochwasserschutz Wallersdorf

196





Hochwasserschutz Wallersdorf, Reißinger Bach

Der Markt Wallersdorf liegt an der Autobahn A92 zwischen Deggendorf und Landau an der Isar. Der vom Hochwasser betroffene Ortsteil liegt entlang des Reißinger Baches etwa zwischen km 9,0 im Osten und km 11,0 im Westen. Der Planung der Hochwasserschutzmaßnahmen liegt eine 2-dimensionale Wasserspiegelberechnung für ein HQ 100 mit einer Abflusswassermenge von 21,9 m³/s für den Ist-Zustand zugrunde.

Im Zuge der Planung wird grundsätzlich versucht Hochwasserschutzdeiche vorzusehen, da sich diese besser in das Landschaftsbild einpassen. Bei beengten Verhältnissen ist die Anlage von Mauern vorgesehen.

In Wallersdorf sind ca. 60 Anwesen beiderseits des Reißinger Baches durch Hochwasser bei einem HQ 100 gefährdet.

Die neu zu erstellenden Hochwasserschutzanlagen bestehen aus Deichen und Mauern mit einer Höhe von bis zu 1,50 m.

Zur Binnenentwässerung sind landseitig der Hochwasserschutzmauern und der Hochwasserschutzdeiche Sickerleitungen mit einer Gesamtlänge von etwa 1750 m geplant, die an den Tiefpunkten an Pumpschächte angeschlossen werden.

Bei den weiteren Planungen sind auch noch diverse Umbaumaßnahmen an der bestehenden Kanalisation zu untersuchen und planlich darzustellen.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Dingolfing-Landau

Gemeinde:

Wallersdorf [Dingolfing-Landau]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Untere Isar (ab Landshut)

OWK-Kürzel:

IS400

Gewässer:

Reißinger Bach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,5 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Sonstige Maßnahme, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Landshut



Planungseinheit: Amper / Ammersee / Starnberger See
Planungsraum: Isar
Flussgebietseinheit: Donau

IS216	Amper Grafrath bis Mdg. Maisach <i>Hochwasserschutz Olching</i>	198
IS260	Windach <i>Hochwasserschutz Windach</i>	199
IS272	Starzelbach, Ascherbach, Gröbenbach <i>Hochwasserschutz Bergkirchen und Dachau</i>	200
IS308	Glonn von Odelzhausen bis Mündung <i>Hochwasserschutz Hohenkammer</i>	201





Hochwasserschutz Olching, Amper

Die geplante Maßnahme liegt in der Gemeinde Olching im westlichen Landkreis von FFB an der Amper. Das Pfingsthochwasser 1999 überschwemmte die flussnahe Bebauung in den Ortsteilen Esting, Olching und Geiselbullach. Der Abfluss dieses Ereignisses lag annähernd bei HQ100. Der Bemessungsabfluss für unsere Basisstudie wurde mit 172.5 m³/s gewählt. Dies entspricht dem HQ100 zuzüglich des Klimazuschlags von 15% der Abflussmenge.

Die Schutzmaßnahmen sind als linienförmiger Hochwasserschutz geplant und sollen entsprechend der örtlichen Verhältnisse als Erddeiche oder Hochwasserschutzwände realisiert werden. Insgesamt sind Erddeiche mit einer Länge von 3 000 m und Hochwasserschutzwände von 550 m Länge erforderlich. Die gesamte Maßnahme ist in fünf Bauabschnitte unterteilt, die auch unabhängig voneinander realisiert werden können.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Fürstentfeldbruck

Gemeinde:

Olching [Fürstentfeldbruck]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Amper / Ammersee / Starnberger See

OWK-Kürzel:

IS216

Gewässer:

Amper (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 4,0 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA München



Hochwasserschutz Windach

Die hydraulischen Berechnungen an der Windach haben ergeben, dass sich in Windach vier normale Wohnhäuser und ein Mehrfamilienhaus im ermittelten Überschwemmungsgebiet für ein hundertjähriges Hochwasser (HQ100) befinden. Der Bemessungsabfluss HQ100 der Windach beträgt in diesem Bereich $BHQ = 38,6 \text{ m}^3/\text{s}$ ohne Klimazuschlag, mit 15 % Klimazuschlag ca. $41 \text{ m}^3/\text{s}$. Zwischen Fkm 12,23 und der Wasserkraftanlage bei Fkm 11,71 wäre es notwendig, die Sohle der Windach zu räumen und um 0,5 m einzutiefen. Zudem weisen zwischen Fkm 12,15 und der Fußgängerbrücke beide Ufer auf einer Länge von 70 m (rechtes Ufer) bzw. 90 m (linkes Ufer) Senken um bis zu 0,35 m auf, durch welche das Wasser in das Vorland tritt. Diese beiden Senken wären auszugleichen. Zur Abdeckung des Freibords von 0,5 m müssten zudem an beiden Ufern zwischen den Fußgängerbrücken bei Fkm 12,23 und Fkm 12,1 Geländemodellierungen vorgenommen werden. Parallel zur Hechenwanger Straße bis zur Straßenbrücke über die Windach wäre die Errichtung einer Hochwasserschutzmauer zweckmäßig. Um die Anwesen am Forellenweg zu schützen, müsste der bestehende Weg um einen Meter angehoben werden. Zudem würden in diesem Bereich die Verlegung von Binnenentwässerungsleitungen und die Errichtung eines Schöpfwerks erforderlich.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Landsberg a. Lech

Gemeinde:

Windach [Landsberg a. Lech]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Amper / Ammersee / Starnberger See

OWK-Kürzel:

IS260

Gewässer:

Windach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 460 Tsd. €

Maßnahmen:

Gewässereintiefung, Mauer

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Weilheim



Hochwasserschutz Bergkirchen und Dachau, Gröbenbach

Am Gröbenbach wurden in den letzten zehn Jahren mehrere Hochwasserereignisse beobachtet, die zu Ausuferungen auch in bebauten Gebieten der Stadt Dachau und der Gemeinde Bergkirchen führten.

Die Ermittlung der Überschwemmungsgebiete am Gewässersystem Gröbenbach/Viehgassenbach bei Ablauf eines HQ100 anhand einer 2D-Berechnung ergab erhebliche Überschwemmungsflächen im Bereich der Stadt Dachau und der Gemeinde Bergkirchen.

Grundsätzlich stehen zur Umsetzung eines Hochwasserschutzes folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Erhöhung der Abflussleistung des bestehenden Gewässerbettes durch technischen Ausbau; (Teil-) Rückhalt der Hochwasserwelle bzw. des Wellenscheitels; Ableitung über ein Umgehungsgerinne: Es wurden verschiedene Varianten untersucht. Bevorzugt wird eine 3,5 km lange Flutmulde zur Ableitung der Abflüsse größer $8 \text{ m}^3/\text{s}$ aus dem Gröbenbach in die Amper. Ausleitung aus dem Gröbenbach bei Fkm 4,85 und Einleitung in die Amper bei Fkm 69,80 mit Kreuzung der B471. Die Trassenführung erlaubt die bestmögliche Einbindung in die vorhandene Geländetopographie und die bestehenden Flurstücke mit einem sehr gleichmäßigen Gefälle und geringen Einschnitten. Zu erwartende Raumwiderstände beschränken sich auf die zu kreuzenden Verkehrswege, bei der insbesondere die B471 unter Verkehr bleiben muss und die landwirtschaftliche Nutzung.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Dachau

Gemeinde:

Dachau [Dachau]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Amper / Ammersee / Starnberger See

OWK-Kürzel:

IS272

Gewässer:

Gröbenbach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 7,8 Mio. €

Maßnahmen:

Flutmulde

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA München



Hochwasserschutz Hohenkammer, Glonn

Ziel der Planung ist der Hochwasserschutz der Bebauung in Hohenkammer. Bei älteren Bebauungsplanverfahren wurden die Einwände des Wasserwirtschaftsamtes nicht berücksichtigt. Dadurch entstanden neue Baugebiete im Überschwemmungsgebiet ohne die geforderten Ausgleichsmaßnahmen. Beim letzten großen Hochwasser 1994 waren zahlreiche Gebäude betroffen.

Durch den Bau von Deichen und Mauern (bei beengten Platzverhältnissen) soll der Hochwasserschutz bei einem HQ100 erreicht werden. Die Maßnahme wurde 2009 im Gemeinderat vorgestellt. Die abschließende Äußerung der Gemeinde steht noch aus.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Freising

Gemeinde:

Hohenkammer [Freising]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Amper / Ammersee / Starnberger See

OWK-Kürzel:

IS308

Gewässer:

Glonn (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,2 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA München

Planungseinheit: Mittlere Isar (Loisach bis Landshut)
Planungsraum: Isar
Flussgebietseinheit: Donau

IS336 Sempt von Ottenhofen bis Mündung in
den Mittleren Isar Kanal
Sanierung Stadtwehr Erding

204





Sanierung Stadtwehr Erding, Sempt

Die Anlage wurde bis 1944 infolge eines verheerenden Hochwassers 1940 fertig gestellt. Im Zuge dessen wurde der Saubach zu einem Hochwasserentlastungskanal bis weit unterhalb Erding ausgebaut. Die Anlage wurde mit zwei Klappen mit seitlicher Steuerung durch die beidseitigen Betriebsgebäude ausgestattet.

Mit der Vereinbarung vom 27.01.2011 wurde hinsichtlich der Unterhaltungsverpflichtung eine Einigung zwischen dem Freistaat Bayern und der Stadt Erding erzielt. Demnach ist der Freistaat Bayern Unternehmensträger für die anstehende Sanierung der Anlage.

Nach jetzigem Kenntnisstand kann davon ausgegangen werden, dass kein kompletter Neubau erforderlich ist. Eine Sanierung der Betonbauten sowie des Stahlwasserbaus ist möglich.

Die erst kürzlich im Wasserwirtschaftsamt erstellte hydraulische Berechnung der Sempt (mitinhalten des Hochwasserabschlags in den Saubach) bestätigt, dass derzeit die gesamte Wasserführung eines Bemessungshochwassers mit nur einer Klappe möglich ist. Derzeit besteht eine festgesetzte Restwassermenge von 280 l/s, welche durch eine Öffnung in der Klappe abgeführt werden.

Bei der Sanierung oder dem Neubau der Wehranlage ist in jedem Fall die Herstellung der Fließgewässerdurchgängigkeit zu berücksichtigen. Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 1,2 Millionen Euro.

Die Anlage schützt große Teile der Stadt Erding vor Hochwasserabflüssen der Sempt und wird der Prioritätsklasse 1 zugeordnet.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Erding

Gemeinde:

Erding [Erding]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Mittlere Isar (Loisach bis Landshut)

OWK-Kürzel:

IS336

Gewässer:

Sempt (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,2 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA München



Planungseinheit: Obere Isar (bis Loisach) / Walchensee / Kochelsee
Planungsraum: Isar
Flussgebietseinheit: Donau

IS141	Obere Loisach I <i>Hochwasserschutz Garmisch</i>	206
IS142	Obere Loisach II <i>Hochwasserschutz Murnau, Loisachauen</i> <i>Hochwasserschutz Schlehdorf</i>	207 208
IS143	Untere Loisach <i>Hochwasserschutz Beuerberg</i>	209





Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Garmisch-Partenkirchen

Gemeinde:

Garmisch-Partenkirchen [Garmisch-Partenkirchen]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Obere Isar (bis Loisach) / Walchensee
/ Kochelsee

OWK-Kürzel:

IS141

Gewässer:

Loisach (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Garmisch, Loisach

Im Markt Garmisch-Partenkirchen besitzen zahlreiche Wohngebäude, einige Betriebe und öffentliche Einrichtungen keinen ausreichenden Schutz vor Überflutungen der Loisach.

Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes in Garmisch-Partenkirchen müssen die Geschiebeablagerungen aus der Loisach entnommen werden.

Im Bereich zwischen Fluss - km 86,6 und Fluss - km 86,0 ist vorgesehen, den zum Teil unterspülten Steinsatz großflächig zu ersetzen und die Gewässersohle tiefer zu legen, um einen ausreichenden Schutz vor Hochwasser zu erreichen.

Für die gesamten Maßnahmen werden Kosten in Höhe von etwa 3.000.000 Euro geschätzt. Genauere Angaben zu den Kosten können erst nach Fertigstellung eines Vorentwurfs gemacht werden, in dem verschiedene Lösungsvarianten für den Hochwasserschutz ausgeplant und gegenübergestellt werden.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 3,0 Mio. €

Maßnahmen:

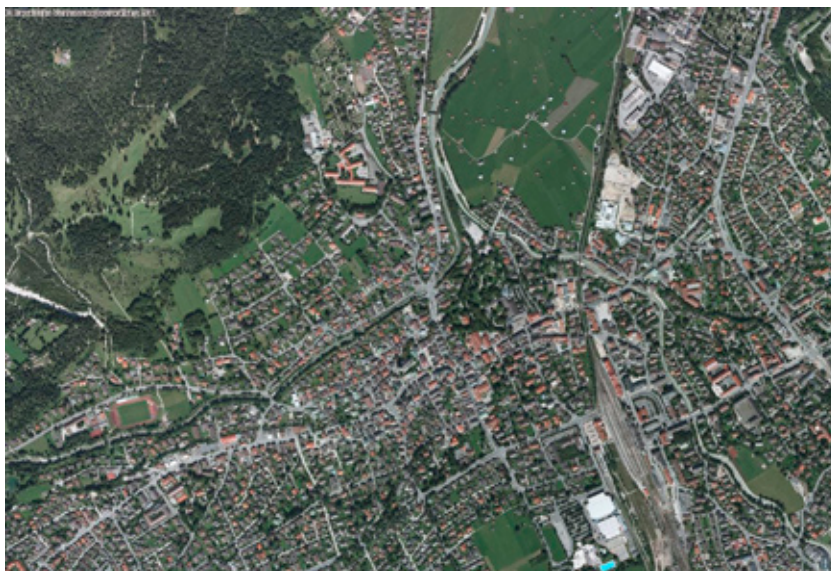
Gewässereintiefung

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weilheim



Hochwasserschutz Murnau, Loisachauen, Loisach

Im Bereich der Loisachauen bei Hechendorf (Fluss - km 63,7 bis Fluss - km 64,1) befinden sich vier Anwesen, die bei Hochwasser betroffen sind.

Durch Rückstau des oberhalb ausufernden Loisachhochwassers über das Murnauer Moos, kommt es bei größeren Hochwässern (HQ 20) zu Schäden im betrachteten Bereich.

Um die Anwesen vor Hochwasser zu schützen sind in diesem Bereich folgende Maßnahmen erforderlich:

- der Bau einer Binnenentwässerung,
- die Errichtung von Binnendeichen und
- die Verlegung und Anhebung der Zufahrtsstraße

Alternativ zum Bau von technischen Hochwasserschutzmaßnahmen, deren Betrieb und Unterhalt bei der Planung zu berücksichtigen sind, wird die Absiedlung der gefährdeten Anwesen geprüft und zum gegenwärtigen Zeitpunkt favorisiert.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Garmisch-Partenkirchen

Gemeinde:

Murnau a. Staffelsee [Garmisch-Partenkirchen]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Obere Isar (bis Loisach) / Walchensee / Kochelsee

OWK-Kürzel:

IS142

Gewässer:

Loisach (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 230 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weilheim



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Bad Tölz-Wolfratshausen

Gemeinde:

Schlehdorf [Bad Tölz-Wolfratshausen]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Obere Isar (bis Loisach) / Walchensee
/ Kochelsee

OWK-Kürzel:

IS142

Gewässer:

Loisach (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Schlehdorf, Loisach

In der Gemeinde Schlehdorf besitzen neun Wohngebäude und ein Seniorenwohnheim im nordwestlichen Bereich des Kochelsees keinen ausreichenden Schutz vor Überflutungen. Der Hochwasserschutz der gefährdeten Bereiche kann durch verschiedene Lösungen ermöglicht werden.

Variante 1: Wegerhöhung

Zum Schutz der neun Wohngebäude an der Seestraße und Rauter Straße und des Seniorenheims an der Kocheler Straße bietet sich eine Lösung mit Stahlbetonmauer, Deich, Erhöhung eines Geh- und Radweges und der Einsatz von mobilen Hochwasserschutzelementen an. Für alle Hochwasserschutzeinrichtungen wird ein Freibord von 0,5 m angesetzt. Die Baukosten für die Gesamtmaßnahme betragen etwa 325.000 Euro.

Variante 2: Betonmauer

Alternativ könnte der Hochwasserschutz durch den Bau einer Stahlbetonmauer entlang der Straße hergestellt werden, jedoch wäre dann ein problemloser Zugang zu den gegenüberliegenden Gärten und Parkplätzen nicht mehr möglich. Ein Vorteil dieser Variante wäre ein geringer Retentionsraumverlust. Die Baukosten der Hochwasserschutzmaßnahme würden in etwa 426.000 Euro betragen.

Vorzugsvariante 3: örtlicher Objektschutz

Die im Überschwemmungsgebiet des Kochelsees befindlichen Gebäude wurden überprüft und die Höhe der Türschwellen vermessen. Am Seniorenheim und an drei Wohngebäude ist die Höhe der Türschwelle geringfügig unterhalb des Hochwasserstands des Kochelsees. Für die betroffenen Wohngebäude könnte durch örtliche Objektschutzmaßnahmen mit mobilen Verschlusselementen der Hochwasserschutz erreicht werden. Die geschätzten Kosten für die mobilen Verschlusselemente belaufen sich auf ca. 10.000 Euro.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 10 Tsd. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weilheim



Hochwasserschutz Beuerberg, Loisach

Im Ortsteil Beuerberg der Gemeinde Eurasburg besitzen drei Wohngebäude auf der linken Loisachseite momentan keinen ausreichenden Schutz vor Überflutungen der Loisach.

Der vorhandene schadlose Abfluss der Loisach wird auf Grundlage eines digitalen Geländemodells und einer zweidimensionalen hydraulischen Berechnung für die Überschwemmungsgebietsermittlung abgeschätzt.

Zum Schutz der beiden Wohngebäude im nördlichen Teil Beuerbergs bietet sich eine kombinierte Stahlbetonmauer/Deich-Lösung an. Es müsste eine etwa 1,5 m hohe Stahlbetonmauer auf einer Länge von 95 m und ein Hochwasserschutzdeich mit einer Höhe von bis zu 2 m auf einer Länge von 55 m hergestellt werden. Die Kosten der Baumaßnahme würden etwa 115.000 Euro betragen. Für den Hochwasserschutz des Wohngebäudes im südlichen Teil Beuerbergs wäre der Bau eines etwa 1,5 m hohen Deichs auf einer Länge von 140 m erforderlich. Die Baukosten für diese Maßnahme würden etwa 45.000 Euro betragen.

Die Baukosten der gesamten Hochwasserschutzmaßnahme belaufen sich auf etwa 160.000 Euro.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Bad Tölz-Wolfratshausen

Gemeinde:

Eurasburg [Bad Tölz-Wolfratshausen]

Planungsraum:

Isar

Planungseinheit:

Obere Isar (bis Loisach) / Walchensee / Kochelsee

OWK-Kürzel:

IS143

Gewässer:

Loisach (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 160 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Weilheim

Planungseinheit: Bundeswasserstraße Donau im Planungsraum Inn
Planungsraum: Inn
Flussgebietseinheit: Donau

IN_01	Donau, Straubing bis Vilshofen <i>Sanierung Schöpfwerk Straubing</i> <i>Querdeich Hafen Deggendorf</i>	212 213
IN002	Donau, Vilshofen bis Passau <i>Hochwasserschutz Stadt Passau</i>	214
IN004	Donau, Passau bis Jochenstein <i>Hochwasserschutz Erlau-Bauabschnitt 02</i>	215





Sanierung Schöpfwerk Straubing, Donau

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der im Polder Straubing gelegenen Ortsteile und Infrastruktureinrichtungen der Gemeinde Atting und der Stadt Straubing vor einem 100-jährlichen Hochwasser entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit wären bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 550 Gebäude, 54 Betriebe, 4 öffentliche Einrichtungen und 5 Infrastruktureinrichtungen betroffen. Die Überflutungshöhe würde bis zu rd. 4,0 m betragen.

Das im Jahr 1940 errichtete Schöpfwerk Straubing stellt die Binnenentwässerung des ca. 10 km² großen Polders Straubing/Atting sicher. Derzeit sind 3 Maschinensätze aus den 1980er Jahren installiert, die sich auf zwei Pumpen a DN 700 (mit jeweils einem 120 kW-Motor) und eine Pumpe DN 600 (65 kW-Motor) aufteilen. Das Schöpfwerk Straubing entspricht nicht mehr den Regeln der Technik und soll an die Vorgaben aus dem Landesentwicklungsprogramm sowie der DIN 1184 angepasst werden. Dazu muss die maximale Pumpleistung von derzeit 4,2 m³/s auf ca. 5,6 m³/s gesteigert werden. Hierfür wird eine komplette Erneuerung der M-/E-Technik erforderlich.

Da die Bastion des Schöpfwerkes Straubing in die Liste der denkmalgeschützten Gebäude aufgenommen wurde (Ensembleschutz der städtischen Silhouette der Stadt Straubing), kommt nur eine Sanierung der vorhandenen Bausubstanz in Betracht, die aufgrund der vorhandenen Bauschäden relativ umfangreich ausfallen wird.

Um die Binnenentwässerung zu gewährleisten, muss die hydraulisch ungenügende Druckkammer umgebaut und ein von der Stadt Straubing geplantes Regenüberlaufbecken zur Mischwasserentlastung in die Planung integriert werden.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Straubing (Stadt)

Gemeinde:

Straubing [Straubing (Stadt)]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Bundeswasserstraße Donau

OWK-Kürzel:

IN_01

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 3,6 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Querdeich Hafen Deggendorf, Donau

Das Areal um den Deggendorfer Donauhafen (Do.km 2283) ist Bestandteil des Polders Deggenau. Dieser relativ langgestreckte Polder ist so ausgelegt, dass die Binnenentwässerung in freier Vorflut zum Ableiter der Hengersberger Ohe hin erfolgen kann.

Der Zweck der vorliegenden Planung ist die Errichtung eines Querdeiches zur Abriegelung des Hafengebietes vom Restpolder. So kann im Hafengebiet - einschließlich Freihafen - zeitnah Schutz vor einem 100-jährlichen Hochwasser hergestellt werden.

Die bestehenden Hochwasserschutzanlagen entlang der Donau im Bereich Deggendorf-Hafen sind bereits auf ein Hochwasserereignis ausgelegt, welches statistisch einmal in 100 Jahren zu erwarten ist (HW100). Im Polder Deggenau ist jedoch mit Rückstau aus stromabwärtigen Bereichen zu rechnen, die nur Schutz bis HW30 + Freibord aufweisen.

Um den Hafengebiet vor Hochwasser zu schützen, ist der Bau eines Querdeiches vorgesehen. Ein günstiger Bereich dazu ist bei Do.km 2281,7. Dort ist der Polder relativ schmal und es kann eine wirksame Abriegelung zwischen den Randausläufern des Bayer. Waldes (Hochrand) und dem Autobahndamm hergestellt werden.

Mit einem ca. 115 m langen Deich bzw. Geländemodellierung wird der Polder an dieser Stelle geteilt.

Im neuen Querdeich ist ein Siel vorzusehen für den Deggenauer Wiesengraben und ein Deichbalkenverschluss für die Bahnlinie Deggendorf-Hengersberg.

Die Binnenentwässerung ist mobil zu gewährleisten.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Deggendorf

Gemeinde:

Deggendorf [Deggendorf]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Bundeswasserstraße Donau

OWK-Kürzel:

IN_01

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,6 Mio. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Stadt Passau, Ilz, Donau

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde untersucht, ob ein Vollschutz (100-jährliches Hochwasser) entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern durch einen technischen Hochwasserschutz (Bedeichung mit Festschutz und/oder mobilen Elementen) erreicht werden kann. Das Ergebnis zeigt, dass von insgesamt 8 Planungsabschnitten nur in den Bereichen 1 (Stadtteil Hals am rechten Ilzufer) und 5 (Bereich Fürstenweg am linken Donauufer) ein Vollschutz technisch realisiert werden kann.

Derzeit sind in diesen beiden Abschnitten bei einem 100-jährlichen HW-Ereignis schätzungsweise 100 Anwesen betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 3 m beträgt.

Derzeit sind keine Hochwasserschutzanlagen in vorgenannten Bereichen vorhanden.

Es ist geplant, den Ortsteil Hals (Abschnitt 1) mit einer Kombination aus Mauern/Deiche und aufgesetzten mobilen Elementen zu schützen. Die Konstruktionshöhe beträgt rd. 3,0 bis 3,5 m bei einer Gesamtlänge von ca. 620 m. Für die Binnenentwässerung ist ein Schöpfwerk vorgesehen.

Die Notwendigkeit einer Untergrundabdichtung ist im Rahmen der weiteren Entwurfsplanung abzuklären.

Im Abschnitt 5 (Ortsteil Hacklberg) werden das Verschließen der vorhandenen Unterführung (Bundesstraße 85) sowie Maßnahmen zur Abdichtung bzw. Binnenentwässerung erforderlich.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Passau (Stadt)

Gemeinde:

Passau [Passau (Stadt)]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Bundeswasserstraße Donau

OWK-Kürzel:

IN002

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)

Ilz (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 7,7 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Erlau-Bauabschnitt 02, Donau

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der Ortschaft Erlau vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Donau entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Erlau befindet sich im Stauration der Staustufe Jochenstein. Durch die Regulierungsorgane der Stauhaltung ist ein Schutz gegen ein HQ40 der Donau gewährleistet. Bei größeren Hochwasserereignissen wird Erlau relativ rasch überflutet.

Bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis der Donau sind ca. 57 Anwesen betroffen. Die Überflutungshöhe beträgt bis zu rd. 3,0 m. Derzeit sind keine Hochwasserschutzanlagen vorhanden.

Im südlichen Planungsbereich wurde in den 1980er Jahren das Baugebiet "Donaugründe" ausgewiesen mit der Maßgabe, das gefährdete Erdgeschoss nur untergeordnet zu nutzen. Diese Vorgabe wurde jedoch nicht bei allen Bauvorhaben umgesetzt.

Die Hochwasserschutzbetrachtungen konzentrieren sich auf das Wohnbaugebiet südlich der B 388, oberstromig der Erlau-Mündung. Es ist die Errichtung eines ca. 3-4 m hohen Deiches vorgesehen.

Sicker- und Drängewasser soll landseitig durch einen Dränsammler zu einem Siel abgeleitet und von hier bei Hochwasser mittels mobiler Pumpe in die Donau geleitet werden. Anfallendes Mischwasser wird über die bestehende Mischwasserkanalisation zur Kläranlage bzw. zur Entlastung zur Donau abgeleitet. Für den Regenüberlauf zur Donau ist ebenfalls ein kleines Siel als Hochwasserverschluss notwendig.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Passau

Gemeinde:

Oberzell [Passau]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Bundeswasserstraße Donau

OWK-Kürzel:

IN004

Gewässer:

Donau (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,9 Mio. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf

Planungseinheit: Vils (Niederbayern)
Planungsraum: Inn
Flussgebietseinheit: Donau

IN034	Vils vom Vilstalsee bis Pöcking <i>Hochwasserschutz Eichendorf</i>	218
IN036	Vils bis Mdg. <i>Hochwasserschutz Walchsing</i>	219
IN058	Kleine Vils mit Zuflüssen sowie Erlinger Bach und Sommeraubach <i>Hochwasserschutz Geisenhausen</i>	220
IN077	Vilskanal <i>Deichsanierung Pörndorf und Siegeldorf</i>	221
IN078	Kollbach <i>Hochwasserschutz Malgersdorf</i>	222
	<i>Hochwasserschutz Schmiedorf</i>	223





Hochwasserschutz Eichendorf, Vils

Im Bereich Eichendorf kommt es bereits ab einem 10-jährlichen Ereignis zu Schäden. Auf Grundlage der durchgeführten hydraulischen Untersuchungen des Ist-Zustandes am Flutkanal für ein 100-jährliches Hochwasserereignis werden die hochwassergefährdeten bebauten Bereiche ermittelt, geeignete Hochwasserschutzmaßnahmen geplant und die hierfür anfallenden Kosten geschätzt.

Im Zuge der Planung wird grundsätzlich versucht, soweit möglich Deiche als Hochwasserschutzmaßnahmen vorzusehen, da diese im Allgemeinen am besten in das Landschaftsbild eingepasst werden können und zudem die geringsten Eingriffe aus ökologischer Sicht verursachen. Nur wenn aufgrund der zur Verfügung stehenden Flächen kein Hochwasserschutzdeich möglich ist, werden Hochwasserschutzmauern vorgesehen.

In Eichendorf sind ca. 100 Anwesen beiderseits der Alt-Vils zwischen der Straße "Am Oberanger" und dem Vils-Kanal durch Hochwasser gefährdet. Zum Vils-Kanal hin kann die Bebauung im Norden durch einen Hochwasserschutzdeich geschützt werden. Der Deich wird entlang der Bebauung geführt und hat eine Länge von insgesamt etwa 1620 m. Die Deichhöhe beträgt incl. 1,0 m Freibord zwischen 1,30 m und 2,10 m. Im Westen wird der Deich bis zum Nordufer der Alt-Vils hergestellt. In diesem Bereich westlich der Brücke nördlich des Marktplatzes werden beiderseits der Alt-Vils Hochwasserschutzmauern geplant, da die Gebäude sehr nahe an das Gewässer heranreichen und kein Platz für die Errichtung eines Deiches vorhanden ist. Am Nordufer der Alt-Vils ist die Hochwasserschutzmauer 250 m lang und bis zu 1,70 m hoch, am Südufer beträgt die Länge 400 m bei einer Höhe von bis zu 1,80 m. Dabei ist ein Freibord von 1,0 m berücksichtigt. Desweiteren sind diverse Anpassungsarbeiten am bestehenden Kanalsystem erforderlich.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Dingolfing-Landau

Gemeinde:

Eichendorf [Dingolfing-Landau]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Vils (Niederbayern)

OWK-Kürzel:

IN034

Gewässer:

Vils (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,0 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Landshut



Hochwasserschutz Walchsing, Vils

Die Ortschaft Walchsing liegt in der Gemeinde Aldersbach, Landkreis Passau nördlich der Vils bei Flusskilometer 10,400 bis 12,000. Zweck des Vorhabens ist ein Schutz des Ortsteils Walchsing vor einem gemäß LEP-Bayern 100-jährlichen Hochwasser der Vils.

Der vorhandene Deich am linken Vilsufer, der Anfang der 1970er Jahre im Rahmen des Vils-IV-Ausbaues erstellt wurde, weist bereichsweise kleine Senkungen auf. Der Einheitsdeich besteht vermutlich aus kiesigem Material und ist wasser- und landseitig mit einer Grasnarbe ohne Gehölze bedeckt.

Die Deichaufstandsflächen befinden sich im Eigentum des Freistaates Bayern, ob ein weiterer Grunderwerb erforderlich ist, ist zum jetzigen Planungsstand noch nicht absehbar, jedoch wird ein Kostenansatz hierfür in Ansatz gebracht. Für die Deichverteidigung ist der vorhandene Deichhinterweg abschnittsweise nur bedingt geeignet. Ein Biberschutz ist erforderlich, da eine Biberpopulation dauerhaft vorhanden ist und angesiedelt wurde, und das Deichvorland lediglich eine Breite von 10 bis 20 m aufweist.

Im Versagensfall werden bei einem hundertjährigen HW-Ereignis 24 Anwesen überflutet.

Der Hochwasserschutz Walchsing entlang der Vils von Flusskilometer 10,400 bis 12,000 soll bis zu einem Schutzniveau von HW 100 Vils + Freibord hergestellt werden. Der vorhandene Deich soll mit einer Spundwand abgedichtet (Biberschutz), in der Höhenlage entsprechend angepasst und ein durchgängiger Deichhinterweg errichtet werden. Zur Gewährleistung der Binnenentwässerung werden die Siele ertüchtigt und die Altvils (Binnenvorfluter) entlandet.

Die Planung umfasst den Bereich von Flkm. 10,400 bis 12,400 entlang des linken Vilsufers.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Passau

Gemeinde:

Aldersbach [Passau]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Vils (Niederbayern)

OWK-Kürzel:

IN036

Gewässer:

Vils (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,9 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf





Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Landshut

Gemeinde:

Geisenhausen [Landshut]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Vils (Niederbayern)

OWK-Kürzel:

IN058

Gewässer:

Kleine Vils (Gewässer 2. Ordnung)

Hochwasserschutz Geisenhausen, Kleine Vils

Der Markt Geisenhausen ist südöstlich der niederbayerischen Regierungshauptstadt Landshut und nordwestlich der Stadt Vilsbiburg gelegen. Aufgrund von Starkregen und Schneeschmelze kommt es insbesondere im Winter zu Hochwasserereignissen.

Die vorliegende Studie behandelt die möglichen Hochwasserschutzmaßnahmen für den Innenbereich des Marktes Geisenhausen auf Höhe von Fluß-km 17,8 bis 18,8 bis zu einem Hochwasser mit einer hundertjährigen Wiederkehrzeit.

Der Markt Geisenhausen ist bei größeren Hochwasserereignissen stark betroffen. Aufgrund von fehlenden Schutzeinrichtungen kann lediglich ein 5-jährliches Hochwasserereignis ohne nennenswerte Schäden ablaufen. Bei höheren Abflüssen stehen größere Teile des Ortsgebietes unter Wasser. Der Hochwasserschutz für den Markt Geisenhausen ist nur ortsnah mittels eines technischen Bauwerks machbar. Als Lösung bietet sich die Errichtung von Hochwasserschutzmauern nahe der bestehenden Bebauung entlang des Gewässers an.

Der Hochwasserschutz für den Markt Geisenhausen kann durch eine Mauer am nördlichen Ufer der Kleinen Vils von Fluß-km 17,80 bis 18,80 gewährleistet werden.

Insgesamt ist der Neubau von ca. 1050 m Hochwasserschutzmauern mit Tiefgründung in Form einer aufgelösten Bohrpfahlwand bis zur Höhe des Freibords (HW100 + 0,50 m) und der Neubau von ca. 210 m Deich erforderlich.

Bei einem Abfluss von 70 m³/s (HQ 100) ist von einem mittleren Wasserspiegel von ca. 453 m ü NN (Berechnung WWA Landshut) auszugehen. Dies hätte eine Schutzhöhe im Mittel von ca. 2 m zur Folge. Hierbei ist ein Freibord von 0,5 m berücksichtigt. Im Rahmen einer möglichen Entwurfsplanung muß die Freibordhöhe nochmals überprüft werden. Eventuell notwendige Maßnahmen im Kanalnetz wären vom Markt Geisenhausen im Rahmen einer gesonderten Planung zu untersuchen.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 4,0 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer, Mobile Elemente

Stand:

2009

Weitere Informationen:

WWA Landshut



Deichsanierung Pörndorf und Siegeldorf, Vilskanal

Zweck des Vorhabens ist es, den bestehenden Hochwasserschutz der Orte Pörndorf und Siegeldorf auszubauen, so dass ein Schutz vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Vils/Vilskanal gewährleistet ist. Bei einem Deichbruch wären bei einem 100-jährlichen HW-Ereignis schätzungsweise ca. 38 Wohngebäude sowie öffentliche Einrichtungen gefährdet. Die Überflutungshöhe beträgt bis zu rd. 1,5 m.

Der vorhandene Einheitsdeich (Baujahr 1970) weist bei einer Höhe von bis zu rd. 2,0 m eine Länge von ca. 2,1 km auf. Das erforderliche Freibordmaß wurde auf 50 cm festgelegt. Auf einer Länge von rund 600 m reicht der vorhandene Freibord nicht aus (Fehlbetrag bis zu rd. 25 cm). Auf einer Länge von 1050 m ist ein Deichhinterweg vorhanden, der im Rahmen der Maßnahme saniert werden soll. Auf 900 m Länge ist ein Deichkronenweg vorhanden, der bei Hochwasser auf Grund des schlechten Zustandes nicht befahren werden kann. In diesem Bereich ist geplant, einen neuen Deichhinterweg anzulegen. Von Fkm 19+900 bis 19+650 ist ein asphaltierter Deichkronenweg vorhanden. Dieser bleibt erhalten. Ein zusätzlicher Deichhinterweg ist nicht vorgesehen. Der Deich verläuft größtenteils unmittelbar entlang des Gewässers und besitzt keinen Biberschutz.

Es ist geplant, den vorhandenen Deich höhenmäßig anzupassen, so dass durchgehend ein Freibordmaß von mindestens 50 cm vorhanden ist. Um die Standsicherheit zu verbessern ist vorgesehen, eine Innendichtung einzubringen. Dies würde gleichzeitig den nötigen Biberschutz gewährleisten. Deichhinterwege müssen ausgebaut und teils neu angelegt werden. Wegen der relativ engen Deichabstände ist eine durchgehende Deichrückverlegung anzustreben.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Passau

Gemeinde:

Aldersbach [Passau]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Vils (Niederbayern)

OWK-Kürzel:

IN077

Gewässer:

Vilskanal (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 800 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Malgersdorf [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Vils (Niederbayern)

OWK-Kürzel:

IN078

Gewässer:

Kollbach (Gewässer 2. Ordnung)

Hochwasserschutz Malgersdorf, Kollbach

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der Ortschaft Malgersdorf vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Kollbach (HQ100) entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Beim HQ100 sind ca. 52 Häuser, 8 Betriebe, 1 Triebwerk, verschiedene Sportanlagen, Kläranlage, Bauhof, Pfarrhof, Feuerwehrhaus und rund 30 sonstige Gebäude (Landwirtschaft, Schuppen, Lager usw.) betroffen. Die Überflutungshöhe erreicht bis zu rd. 1,3 m.

Es gibt keine Hochwasserschutzanlagen. Das Überschwemmungsgebiet wurde mit Verordnung vom 07.03.1996 amtlich festgesetzt. Die Überschwemmungsgrenzen wurden nach dem Hochwasser 1954 kartiert. Am 17.04.2008 wurde das mit einem 2d-Abflussmodell berechnete Überschwemmungsgebiet (HQ100, ohne Klimazuschlag) vorläufig gesichert. Der Hochwasserabfluss HQ100 im Ortsbereich liegt bei 108 m³/s.

Der HQ100-Schutz von Malgersdorf soll im Wesentlichen durch folgende Maßnahmen erreicht werden: Vorlandabgrabungen oberhalb der Brücke Heilmfurt, am Kollbach-Flutkanal mit Gewässer- und Uferrenaturierung, oberhalb der Brücke Eggenfeldener Straße, zwischen Brücke Eggenfeldener Straße und B20-Brücke und unterhalb der B20-Brücke. Außerdem ist geplant, am Wehr Iffelsberger die Gewässerdurchgängigkeit herzustellen und der Abbruch und Neubau der Brücke Eggenfeldener Straße.

Im Ortskern von Malgersdorf müssen zusätzlich an den beiden linken Seitengewässern Embach und Urlsbach, beide Gewässer III. Ordnung, HQ100-Schutzmaßnahmen ausgeführt werden. Vorhabensträger ist hierfür die Gemeinde Malgersdorf. Die Kosten hierzu werden auf jeweils über 1 Mio. Euro geschätzt.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 3,2 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Schmiedorf, Kollbach

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der Ortschaft Schmiedorf vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Kollbach (HQ100) entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Beim HQ100 sind ca. 46 Häuser, 5 Gewerbebetriebe, 1 Feuerwehrhaus und 35 sonstige Gebäude (Landwirtschaft, Schuppen, Lager usw.) betroffen. Die Überflutungshöhe erreicht bis zu rd. 1,1 m.

Es gibt keine Hochwasserschutzanlagen. Das Überschwemmungsgebiet wurde mit Verordnung vom 16.08.1984 amtlich festgesetzt. Die Überschwemmungsgrenzen wurden nach dem Hochwasser 1954 kartiert. Am 30.04.2008 wurde das mit einem 2d-Abflussmodell berechnete Überschwemmungsgebiet (HQ100, ohne Klimazuschlag) vorläufig gesichert.

Folgende Maßnahmen sind vorgesehen: Flutmulde von Fluss-km 2,4 bis 5,8; Flutmuldenbrücke mit Straßenanpassung bei Fluss-km 4,1; Überlauf zur Flutmulde bei Fluss-km 5,8; Schöpfdeich, links, von Fluss-km 5,8 bis 6,0; Ufersicherung der Kollbach, beidseitig, in der Flutmulde bei Fluss-km 3,6; Sicherung von zwei Strommasten in der Flutmulde bei Fluss-km 3,8 bis 4,4; Tieferlegung, Sicherung und Anpassung der Straßen in der Flutmulde bei Fluss-km 4,8.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Roßbach [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Vils (Niederbayern)

OWK-Kürzel:

IN078

Gewässer:

Kollbach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © WWA Deggendorf)



Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 4,8 Mio. €

Maßnahmen:

Flutmulde, Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf

Planungseinheit: Rott
Planungsraum: Inn
Flussgebietseinheit: Donau

IN479	Rott, unterhalb Rottauensee	
	<i>Hochwasserschutz Brombach</i>	226
	<i>Hochwasserschutz Schwaibach</i>	227
	<i>Hochwasserschutz Gries</i>	228
	<i>Hochwasserschutz Leithen</i>	229
	<i>Hochwasserschutz Bayerbach-Au</i>	230
	<i>Hochwasserschutz Ruhstorf-Blumenau</i>	231
IN480	Obere Rott bis Pfarrkirchen	
	<i>Hochwasserschutz Neumarkt St. Veit</i>	232
	<i>Hochwasserschutz Eggenfelden</i>	233
	<i>Hochwasserschutz Massing</i>	234
IN485	Rottauensee	
	<i>Hochwasserschutz Postmünster-Stegmühl</i>	235
IN490	Bina	
	<i>Hochwasserschutz Gangkofen</i>	236
IN496	Rottzuflüsse rechtsseitig	
	<i>Hochwasserschutz Untergrasensee</i>	237
	<i>Hochwasserschutz Triftern</i>	238
	<i>Hochwasserschutz Lengsham</i>	239





Hochwasserschutz Brombach, Rott

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz des Ortes Brombach vor einem 100-jährlichen Hochwasser entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern. Der zu schützende Ortsteil von Brombach befindet sich zwischen der Bundesstraße B388 und der Rott.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 25 Gebäude/Anwesen, 1 Bundesstraße und 2 Betriebe betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 1 m beträgt.

Derzeit sind keine Hochwasserschutzanlagen vorhanden. Die Hochwasserschutzanlagen werden unmittelbar am Ortsrand errichtet, um die wasserwirtschaftlichen Belange bezüglich Retentionsraum und Hochwasserabfluss zu beachten.

Für den Hochwasserschutz Brombach sind ca. 300 m Deiche mit Höhen zwischen 0,5 und 2,0 m und 600 m Hochwasserschutzmauern von 1,0 bis 1,5 m Höhe erforderlich. Als Freibord sind dabei 0,5 m geplant. Zur Untergrundabdichtung sind ca. 2000 m² Stahlpundwände vorgesehen. Der in den Mühlbach mündende Brombach erhält auf 50 m ein Rahmengerinne in das die HW-Schutzmauern integriert sind.

Zur Binnenentwässerung ist ein Schöpfwerk mit ca. 0,6 m³/s Förderleistung vorgesehen. Mauer oder Deichöffnungen für Straßen und Wege werden mit mobilen Elementen verschlossen.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Bad Birnbach [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN479

Gewässer:

Rott (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,8 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Schwaibach, Rott

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz des Ortes Schwaibach vor einem 100-jährlichen Hochwasser entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 24 Gebäude/Anwesen, das Feuerwehrhaus und 2 Betriebe betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 2 m beträgt.

Es ist eine offene Bedeichung vorhanden, die jedoch nur bis zum HQ 5 = 150 m³/s vor Hochwasser schützt. Die geplanten Hochwasserschutzanlagen werden unmittelbar entlang des Ortsrandes errichtet, um den Retentionsraum zu erhalten.

Zur Herstellung des Hochwasserschutzes sind 830 m Deiche bis zu 2,5 m Höhe, 320 m Hochwasserschutzmauer und ca. 1300 m² Stahlspundwände zur Untergrundabdichtung erforderlich. Das Freibord ist dabei mit 0,5 m angesetzt.

Für die Binnenentwässerung der 18 ha großen, bebauten Fläche wird ein Schöpfwerk mit ca. 2 m³/s Förderleistung erforderlich.

Zusätzlich zu den normalen Deichhinterwegen werden rund 220 m Unterhaltungswege notwendig.

Im Rahmen der Binnenentwässerung muss das von Süden auf den Ort zufließende Hangwasser mittels offener Gräben und Geländemodellierung auf einen Tiefpunkt südlich der Bahnlinie Neumarkt - Passau zugeführt und von dort mittels einer Druckleitung (DN 1400) zur Rott abgeleitet werden.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Bad Birnbach [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN479

Gewässer:

Rott (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,9 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Gries, Rott

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz des Ortes Gries vor einem 100-jährlichen Hochwasser entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern. Gries liegt zwischen der B388 und dem linkem Rottufer.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 20 Gebäude/Anwesen und 1 Betrieb betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 1,5 m beträgt.

Derzeit sind keine Hochwasserschutzanlagen vorhanden.

Mit einer Kombination aus Deichneubau und Straßenaufhöhung soll der Hochwasserschutz gewährleistet werden. Zur Herstellung eines Hochwasserschutzes sind ca. 680 m Deiche bis 2,5 m Höhe, 60 m Hochwasserschutzmauern, 100 m Straßenanhebung und ein Dammbalkenverschluss erforderlich. Das Freibord ist dabei mit 0,5 m angesetzt.

Zur Erhaltung der Retentionsräume sind die Hochwasserschutzanlagen unmittelbar entlang des Ortsrandes geplant.

Die Binnenentwässerung (inklusive der erforderlichen Zuleitungen) auf der rund 6 ha bebauten Fläche ist über ein Schöpfwerk mit ca. 1 m³/s Förderleistung vorgesehen.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Bad Birnbach [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN479

Gewässer:

Rott (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,5 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Mauer, Deich, Mobile Elemente

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Leithen, Rott

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der Ortschaft Leithen vor einem 100-jährlichen Hochwasser entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 29 Gebäude/Anwesen betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 2,0 m beträgt.

Derzeit ist unmittelbar rechtsufrig entlang der Rott ein Hochwasserdeich vorhanden, der bei Einhaltung eines Freibordes von 0,5 m einen Abfluss von etwa HQ 10 schadlos ableiten kann. Der vorhandene Deich gewährleistet demnach somit nur einen Teilschutz.

Zur Erhaltung der vorhandenen Retentionsräume ist der neue HQ100-Deich unmittelbar entlang des Ortsrandes geplant.

Für den Hochwasserschutz Leithen sind bei Einhaltung eines Freibordes von 0,5 m ca. 850 lfm Deiche bis 2 m Höhe und Straßenanpassungen von ca. 200 m Länge erforderlich. Zur Binnenentwässerung ist ein Schöpfwerk mit ca. 1,1 m³/s Förderleistung notwendig. Der Bleichendobler Graben muss auf ca. 170 m Länge drucksicher verrohrt werden, um den Rückstau in die Bebauung zu verhindern und das aus dem Einzugsgebiet zufließende Wasser (Binnenentwässerung) schadlos abzuleiten.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Bad Birnbach [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN479

Gewässer:

Rott (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,8 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Bayerbach [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN479

Gewässer:

Rott (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Bayerbach-Au, Rott

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz des Ortsteiles Bayerbach-Au vor einem 100-jährlichen Hochwasser entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 17 Gebäude/Anwesen, 1 Feuerwehrhaus und 3 Betriebe betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 1 m beträgt. Derzeit sind keine Hochwasserschutzanlagen vorhanden.

Für den Hochwasserschutz Bayerbach-Au sind ca. 460 m Deiche bis 2 m Höhe erforderlich. Wegen der beengten Verhältnisse sind auf einer Länge von 400 m Hochwasserschutz-Mauern zwischen 1,0 und 1,5 m Höhe erforderlich. Als Freibord sind jeweils 0,5 m geplant. Zur Untergrundabdichtung sind schätzungsweise ca. 800 m² Spundwände erforderlich.

Der übrige Hochwasserschutz ist durch Anhebung des Straßenniveaus der Kreisstraße PAN 13 vorgesehen.

Für die Binnenentwässerung sind zwei Schöpfwerke mit zusammen 1 m³/s Förderleistung geplant.

Mit der Kombination dieser Maßnahmen kann ein ausreichender Hochwasserschutz gewährleistet werden.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,9 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Ruhstorf-Blumenau, Rott

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz des Ortsteils Ruhstorf - Blumenau vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Rott entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis schätzungsweise ca. 25 Anwesen und ein Kleinbetrieb betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 80 cm beträgt. Bei einigen Anwesen im Überschwemmungsgebiet liegt die Oberkante des Erdgeschosses höher als das anstehende Gelände, so dass ggf. keine unmittelbare Gefährdung besteht (die Überflutungshöhe beträgt teilweise unter 20 cm).

Derzeit sind keine Hochwasserschutzanlagen vorhanden.

Es ist geplant, den Ortsteil Blumenau mit zwei Ringdeichen zu schützen. Dadurch wird der vorhandene Retentionsraum nur geringfügig verringert.

Die Deichhöhe beträgt rd. 1,0 bis 1,5 m bei einem Freibord von 50 cm. An den kreuzenden Straßen und Wegen werden Deichbalken vorgesehen.

Für die Binnenentwässerung sind ein Schöpfwerk und eine Schöpfstelle vorgesehen.

Der Untergrund ist kiesig und somit stark grundwasserführend.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Passau

Gemeinde:

Ruhstorf a.d.Rott [Passau]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN479

Gewässer:

Rott (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,4 Mio. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Neumarkt St. Veit, Rott

Die Stadt Neumarkt St. Veit wurde bisher immer wieder von Hochwasser der Rott und deren Nebengewässer - dem Tegernbach überflutet. Speziell beim Hochwasserereignis im Jahre 1954 betrug die Überschwemmungsfläche im bebauten Stadtgebiet rund 25 ha.

Die erstellten Hochwasserschutzbauten erfüllen nicht die Anforderungen eines sicheren Hochwasserschutzes. Eine 2D-Hochwassermodellberechnung für das obere Rotttal bestätigt die Ausuferungen, aber auch besonders die große Hochwassergefährdung der tiefer gelegenen, bebauten Stadtteile.

Der schadlose und bordvolle Abfluss der Rott beträgt in Neumarkt St. Veit ca. 25 m³/s, das einer statistischen Wiederkehr von HQ5 entspricht.

Der Bemessungsabfluss für einen sicheren Hochwasserschutz, der derzeit nach den wasserwirtschaftlichen Vorgaben zu Grunde gelegt werden muss, beträgt rd. 66 m³/s.

Hochwassergefährdet sind ca. 100 Einfamilienhäuser, ca. elf Mehrfamilienhäuser und die städtische Kläranlage.

Als Schutzbauwerke sind

- ca. 1530 lfm Schutzdeiche
- ca. 720 lfm Schutzmauern und
- Binnenentwässerung (z.T. bestehend) vorgesehen.

Das Wasserwirtschaftsamt Rosenheim hatte für einen Hochwasserschutz der Stadt den Entwurf vom 21.03.1978 erstellt. Auf der Grundlage dieses Entwurfs wurde die geplante HW-Schutzmaßnahme ausgeführt und im Jahre 1984 fertig gestellt.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Mühldorf a. Inn

Gemeinde:

Neumarkt-Sankt Veit [Mühldorf a. Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN480

Gewässer:

Rott (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,6 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Rosenheim



Hochwasserschutz Eggenfelden, Rott

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der Stadt Eggenfelden vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Rott, entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern. Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 70 Häuser, 73 Mehrfamilienhäuser, 37 Betriebe, 9 öffentliche Einrichtungen sowie eine Kläranlage und ein Kraftwerksbetreiber betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 1,5 m erreicht.

Der vorhandene Hochwasserschutz mit Deichen, Mauern und Vorlandabgrabungen reicht nur bis etwa einem HQ20 der Rott. Die Hochwassersituation in Eggenfelden wird erheblich verschärft durch den Mertseebach, einem Gewässer dritter Ordnung, das sich im Rückstaubereich der Rott befindet. Er durchfließt das Stadtgebiet von Nordwesten nach Südosten und mündet bei Fkm 69,2 in die Rott.

Es ist geplant, den HQ100-Schutz vor den Hochwässern der Rott durch folgende Maßnahmen zu erreichen:

Erhöhung vorhandener Deiche um 0,5 bis 1,25 m; Neubau von Deichen mit einer Höhe von 0,5 bis 2,0 m; Neubau von Ufermauern, 1,0 bis 1,5 m hoch; Geländeaufhöhungen um 0,25 bis 0,5 m; Neubau oder Umbau von 3 Brücken.

Maueröffnungen, Wege und Fußgängerstege werden mit mobilen Hochwasserschutzelementen verschlossen.

Für die Binnenentwässerung sind insgesamt 4 Schöpfwerke vorgesehen.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Eggenfelden [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN480

Gewässer:

Rott (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © WWA Deggendorf)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 10,0 Mio. €

Maßnahmen:

Brückenumbau, Mobile Elemente, Mauer, Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Massing, Rott

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der Ortschaft Massing vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Rott, entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 12 Häuser, 1 Mehrfamilienhaus, 10 Gewerbebetriebe, 1 landwirtschaftlicher Betrieb und 10 sonstige Gebäude (Schuppen, Maschinenunterstände usw.) betroffen. Die Überflutungshöhe erreicht eine Höhe bis zu rd. 0,6 m.

Es gibt keine Hochwasserschutzanlagen. Das Überschwemmungsgebiet (HQ100, ohne Klimazuschlag) wurde mit einem 2d-Abflussmodell berechnet und mit Verordnung vom 24.06.2004 festgesetzt. Der Hochwasserabfluss HQ100 im Ortsbereich liegt bei 125 m³/s.

Die Hochwasserschutzanlagen werden unmittelbar am Ortsrand errichtet, um die Maßgaben bezüglich der Retentionsraumerhaltung einzuhalten.

Es ist vorgesehen, den HQ100-Schutz von Massing durch folgende Maßnahmen zu erreichen: Erweiterung der Brücke über den Rottflutkanal um 20 m bei Fluss-km 80,8; Anlegen einer Flutmulde im Brückenbereich zwischen Fluss-km 80,75 und 80,85; Teilumbau des festen Wehrs Massing bei Fluss-km 80,9 zu einem beweglichen Wehr mit einer Breite von 15 m; Vorlandabgrabungen wechselweise am linken und rechten Ufer von Fluss-km 80,9 bis 81,85; Sicherung von zwei Strommasten, Anpassen von Wegen und Einleitungen.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Massing [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN480

Gewässer:

Rott (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © WWA Deggendorf)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,7 Mio. €

Maßnahmen:

Flutmulde, Brückenumbau, Sonstige Maßnahme

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Postmünster-Stegmühl, Rott

Der Ortsteil Stegmühl liegt nördlich von Postmünster und östlich des Rottauensees (staatliches Hochwasserrückhaltebecken). Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz des Ortsteiles Stegmühl vor einem 100-jährlichen Hochwasserabfluss der Rott entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 22 Gebäude / Anwesen, der Bauhof der Gemeinde und drei Betriebe betroffen, wobei die Überflutungshöhe bis zu rd. 1,5 m beträgt.

Derzeit sind keine Hochwasserschutzanlagen vorhanden.

Die Hochwasserschutzanlagen werden unmittelbar entlang der Bebauung geplant, um die wasserwirtschaftlichen Belange bezüglich des Retentionsraumerhaltes zu beachten.

Um einen HQ100-Schutz mit einem Abfluss von ca. 370 m³/s zu erreichen, sind folgende Hochwasserschutzanlagen vorgesehen: Deichneubau auf einer Länge von ca. 1080 m mit einer Höhe bis zu 2 m und zwei Dammbalkenverschlüsse.

Für eine ordnungsgemäße Binnenentwässerung ist ein Schöpfwerk mit einer Förderleistung von 1,4 m³/s vorgesehen.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Postmünster [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN485

Gewässer:

Rott (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,8 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mobile Elemente

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Gangkofen, Bina

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz des Ortes Gangkofen vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Bina, einem Gewässer zweiter Ordnung, entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern. Die Bina durchfließt Gangkofen von Nordwesten nach Südosten.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 96 Häuser, 25 Mehrfamilienhäuser, 49 Betriebe, 7 Hallen und 1 Sportheim betroffen. Die Überflutungshöhe erreicht bis zu rd. 1,50 m.

Im Bereich der Brücke der Staatsstraße St 2111 (Marktplatz) sind Ufermauern vorhanden, ansonsten gibt es keine weiteren Hochwasserschutzanlagen.

Das Überschwemmungsgebiet (HQ100 ohne Klimazuschlag) wurde mit Verordnung vom 20.07.2005 festgesetzt.

Die Hochwasserschutzanlagen werden unmittelbar entlang des Ortsrandes geplant, um die wasserwirtschaftlichen Belange hinsichtlich des Retentionsraumerhaltes zu berücksichtigen.

Es ist geplant, den HQ100-Schutz von Gangkofen durch folgende Maßnahmen zu erreichen:

Vorlandabgrabungen, Bau einer Flutmulde, Ertüchtigung von vorhandenen HWS-Mauern, Abbruch und Neubau von 2 Brücken, Abbruch einer stillgelegten Wehranlage mit Neubau einer aufgelösten Sohlrampe, Umbau oder Abbruch / Neubau Pegel Panzing.

Für die Binnenentwässerung ist ein Schöpfwerk vorgesehen.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Gangkofen [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN490

Gewässer:

Bina (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © WWA Deggendorf)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 4,7 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Flutmulde

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Untergrasensee, Grasenseer Bach

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der Ortschaft Untergrasensee vor einem 100-jährlichen Hochwasser des Grasenseer Baches (HQ100), entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Beim HQ100 sind ca. 41 Häuser, 2 Gewerbebetriebe, 1 Feuerwehrhaus und 35 sonstige Gebäude (Landwirtschaft, Schuppen, Lager usw.) betroffen. Die Überflutungshöhe erreicht bis zu rd. 1,3 m. Es gibt keine Hochwasserschutzanlagen.

Das Überschwemmungsgebiet wurde mit Verordnung vom 06.06.2007 amtlich festgesetzt. Grundlage ist eine 2d-Berechnung für das HQ100 (ohne Klimazuschlag). Der nördliche Teil von Untergrasensee befindet sich im Überschwemmungsgebiet und Rückstaubereich der Rott.

Der Hochwasserabfluss HQ100 im Ortsbereich liegt bei 105 m³/s.

Der HQ100-Schutz von Untergrasensee soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

Schöpfdeiche oberhalb der Brücke PAN17, von Fluss-km 1,5 bis 2,2; Ufermauern, oberhalb der Brücke PAN17, bei Fluss-km 1,5; Abbruch und Neubau der Brücke PAN17, sowie Kauf und Abbruch des Wohnhauses "Untergrasensee 14"; Vorlandabgrabungen und beidseitige Ufersicherung bei Fluss-km 1,1. Außerdem ist der Neubau einer Flutmulde nördlich von Untergrasensee geplant. Die Binnenentwässerung, oberhalb der Brücke PAN17, wird angepasst.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Pfarrkirchen [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN496

Gewässer:

Grasenseer Bach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,6 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme, Flutmulde

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Triftern, Altbach

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der Ortschaft Triftern vor einem 100-jährlichen Hochwasser des Altbachs, entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Derzeit sind bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ca. 143 Häuser, 10 Mehrfamilienhäuser, 22 Betriebe, diverse Sportanlagen (Schwimmbad, Tennisplätze, Stockschießenhalle), der Festplatz, der Bauhof und das Feuerwehrhaus betroffen. Die Überflutungshöhe erreicht bis zu rd. 1,60 m.

Es ist noch kein Hochwasserschutz vorhanden.

Das Überschwemmungsgebiet (HQ100-Linie ohne Klimazuschlag) wurde ermittelt und bislang nicht festgesetzt.

Es ist geplant, den HQ100-Schutz von Triftern durch folgende Maßnahmen zu erreichen: Neubau von Deichen bis zu einer Höhe von ca. 2,50 m; Hochwasserschutzmauern bis zu 2,00 m über Gelände; Neubau einer Flutmulde, sowie Vorlandabgrabungen. Um die Durchflussleistung zu verbessern, ist der Abbruch und Neubau von 3 Brücken vorgesehen. Der Umbau bzw. die Anpassung von 2 weiteren Brücken ist geplant. Die vorhandenen 8 Sohlrampen müssen den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Maueröffnungen und Wege werden mit mobilen Hochwasserschutzelementen verschlossen.

Für die Binnenentwässerung sind insgesamt fünf Schöpfwerke vorgesehen.

Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Triftern [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN496

Gewässer:

Altbach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 7,1 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich, Flutmulde, Mauer

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf



Hochwasserschutz Lengsham, Altbach

Zweck des Vorhabens ist der Hochwasserschutz der Ortschaft Lengsham vor einem 100-jährlichen Hochwasser des Altbaches, entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm Bayern.

Bei einem 100-jährlichen Hochwasser sind ca. 11 Häuser, 5 kleinere Betriebe, 1 Kirche, 1 Sportanlage und 11 sonstige Gebäude (Schuppen, Maschinenunterstände usw.) betroffen. Die Überflutungshöhe erreicht eine Höhe bis zu rd. 1,5 m. Es gibt keine Hochwasserschutzanlagen.

Das Überschwemmungsgebiet ist bisher nicht amtlich festgesetzt. Die Überschwemmungsgrenzen wurden nach dem Hochwasser 1954 kartiert. Der Hochwasserabfluss HQ100 im Ortsbereich liegt bei 95 m³/s.

Es ist vorgesehen, den HQ100-Schutz von Lengsham durch folgende Maßnahmen zu erreichen: Abbruch und Neubau der Brücke über den Altbach bei Fluss-km 5,0, um die Durchflussleistung zu verbessern; Neubau von Schöpfdeichen (mit Deichhinterwegen), links und rechts, oberhalb der Brücke. Außerdem sind der Bau einer Flutmulde und Vorlandabgrabungen vorgesehen.

Eine ordnungsgemäße Binnenentwässerung, insbesondere im Bereich der Schöpfdeiche, ist zu gewährleisten.



Lage

Regierungsbezirk:

Niederbayern

Landkreis:

Rottal-Inn

Gemeinde:

Triftern [Rottal-Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Rott

OWK-Kürzel:

IN496

Gewässer:

Altbach (Gewässer 2. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,9 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Flutmulde, Deich

Stand:

2010

Weitere Informationen:

WWA Deggendorf

Planungseinheit: Mittlerer Inn
Planungsraum: Inn
Flussgebietseinheit: Donau

IN158	Inn ab Jettenbach bis unterhalb Einleitung Innwerkkanal <i>Verbesserung Hochwasserschutz Kraiburg</i>	242
IN286	Mörnbach, Sickenbach, Lohbach, Frauendorfer Bach (RO), Waldhausener Bach, Seebach, Berger Seebach (RO) <i>Hochwasserschutz Mörnbach</i>	243
IN297	Isen von Außerbittlbach bis zur Mündung <i>Hochwasserschutz Lengdorf</i>	244
	<i>Hochwasserschutz Ampfing</i>	245
	<i>Hochwasserschutz Mößling</i>	246
	<i>Hochwasserschutz Frixing</i>	247





Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Mühldorf a. Inn

Gemeinde:

Kraiburg a. Inn [Mühldorf a. Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Mittlerer Inn

OWK-Kürzel:

IN158

Gewässer:

Inn (Gewässer 1. Ordnung)

Verbesserung Hochwasserschutz Kraiburg, Inn

Die an den Inn angrenzenden Bereich des Marktes Kraiburg (rechtes Ufer) und des Waldkraiburger Stadtteils Niederndorf (linkes Ufer) erhielten in den Jahren 1993 bis 1997 durch den Bau von Deichen und Mauern einen weitgehenden Schutz vor Überflutungen. Der Ausbauabfluss entspricht einem hundertjährigen Abflussereignis und beträgt 2900 m³/s.

Das Hochwasser vom 23.8. - 24.8.2005 deckte Schwachstellen im Schutzsystem auf: Der Inn tritt stromaufwärts über eine Entfernung von ca. 1,5 km über die Ufer und strömt hinter den Hochwasserschutzanlagen in die besiedelten Gebiete ein. Dort stehen die bisher hochwassergeschützten Gebäude dann stellenweise bis zu 2,5 m unter Wasser.

Die zu schützenden Bereiche liegen am rechten Innufer (Kraiburg) zwischen Fluss - km 121,7 und km 122,7; am linken Ufer (Waldkraiburg - Niederndorf) zwischen Fluss - km 122,05 (Innbrücke) und Fluss - km 123,05.

Der Markt Kraiburg sowie die Stadt Waldkraiburg fordern eine Verbesserung am bisherigen Schutzsystem.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,5 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Rosenheim



Hochwasserschutz Mörnbach

Im Rahmen der Überschwemmungsgebietsermittlung entlang des Mörnbaches wurde die Überflutungssituation in den Gemeinden Tüßling, Teising, Altötting und Neuötting sichtbar.

Der Mörnbach hat bis zu seiner Mündung ein Einzugsgebiet von ca. 188 km². Es beginnt südlich von Kienberg, Landkreis Traunstein, und endet bei der Mündung in den Inn bei Neuötting. Das Gewässer Mörnbach gliedert sich in mehrere Abschnitte.

Je nach Lage der Gemeinden im Einzugsgebiet ergeben sich aus dem Niederschlag-Abflussmodell, bzw. aus den Berechnungen folgende Ergebnisse für die Siedlungsbereiche:

Tüßling HQ100 = 23,7 m³/s
 Altötting HQ100 = 35,3 m³/s
 Neuötting HQ100 = 35,3 m³/s

In früheren Planungen, ursprünglich aus dem Jahr 1973, gibt es 2 Varianten, um die Ortsbereiche Altötting und Neuötting zu entlasten, die sich im Grundsatz ähnlich sind:

Variante 1: Stauraum und Flutmulde

Ausweisen eines Retentionsraumes südwestlich mit Entwässerung mittels Flutmulde über Raitenhart in den Inn. Das Gefälle des Geländes ist zum Teil sehr gering, die Flutmulde muss deswegen sehr breit gewählt werden. Zudem ist ggf. eine Hebeanlage notwendig, da das Wasser an der Geländestufe zum Inn nicht im natürlichen Verlauf einschöpfen kann.

Variante 2: Stauraum mit Druckstollen

Ausweisen eines Retentionsraumes südwestlich mit Entwässerung über einen Druckstollen, der in den Inn mündet. Die Kosten des Druckstollens übersteigen sehr wahrscheinlich die Kosten der Flutmulde und werden deshalb nicht weiter verfolgt.

Inzwischen werden weitere Varianten gesucht und geprüft.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Altötting

Gemeinde:

Neuötting [Altötting]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Mittlerer Inn

OWK-Kürzel:

IN286

Gewässer:

Mörnbach (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © WWA Traunstein)



Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 14,2 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Lengdorf, Isen

In Lengdorf kommt es bereits bei Hochwasser mit einer Jährlichkeit von 2-5 Jahren zu Überschwemmungen im Ortsbereich. Vor allem die Hauptstraße wird häufig überschwemmt, wodurch es nur über Umwege möglich ist, von einem Ufer der Isen zum anderen zu gelangen.

Der Gemeinde Lengdorf wurden zunächst die Planung eines Rückhaltebeckens vorgestellt, das den Hochwasserschutz ohne Deiche und Mauern im Ortsbereich von Lengdorf sichern sollte. Die Kosten dafür sind jedoch enorm, es müssten über 1 Mio m³ Rückhalteraum geschaffen werden. Mit Maßnahmen innerorts könnte der am stärksten von Hochwasser betroffene Bereich der Bebauung geschützt werden. Teile des Ortes wären jedoch bei einem HQ100 weiterhin gefährdet.

Ca. 130 m Deich bzw. Mauer müssten gebaut werden, die häufig überschwemmte Hauptstraße angehoben und mit zusätzlichen Durchlässen versehen und dahinter eine Flutmulde geschaffen werden. Die Gemeinde hat sich dazu noch nicht abschließend geäußert.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Erding

Gemeinde:

Lengdorf [Erding]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Mittlerer Inn

OWK-Kürzel:

IN297

Gewässer:

Isen (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 500 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Sonstige Maßnahme, Mauer, Flutmulde

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA München



Hochwasserschutz Ampfing, Isen

In der Vergangenheit führten kleinere und mittlere Hochwasserabflüsse der Isen bereits zu großflächigen Überschwemmungen im breiten Talraum. Auch durch Eisgang im Winter kommt es an der Isen oftmals zu Ausuferungen. Die Gemeinde Ampfing war im Jahre 1954 von ganz massiven Überschwemmungen im besiedelten Ortskern betroffen. Eine 2D-Hochwassermodellberechnung für das Isental bestätigt die Gefahr großflächiger Überschwemmungen im Talraum und insbesondere für den Ort Ampfing.

Der Hochwasserschutz in Ampfing soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Hochwasserschutzdeich
- Anheben eines landwirtschaftlichen Weges
- Hochwasserschutzmauern

Der erforderliche Deich (Länge ca. 1100 m) kann im Bereich der landwirtschaftlichen Nutzflächen sehr flach ausgebildet werden. Damit ist für die betroffenen Grundeigentümer / Landwirte die Bewirtschaftung auch weiterhin möglich bzw. wird durch die Hochwasserschutzanlage kaum eingeschränkt. Im Bereich zwischen Sankt Christophorus Straße und der Kapelle wird der Hochwasserschutz durch Anheben eines landwirtschaftlichen Weges fortgeführt. Oberstrom der Straßenbrücke der Staatsstraße St 2091 ist am rechtsseitigen Gewässerufer der Bau einer ca. 300 m langen Hochwasserschutzmauer vorgesehen.

Der Retentionsraumverlust, der durch die Hochwasserschutzmaßnahme entsteht, kann an der Isen ersetzt und ausgeglichen werden.

Durch die geplanten Maßnahmen werden 129 Einfamilienhäuser und 16 Mehrfamilienhäuser vor Hochwasser geschützt.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Mühldorf a. Inn

Gemeinde:

Ampfing [Mühldorf a. Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Mittlerer Inn

OWK-Kürzel:

IN297

Gewässer:

Isen (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,7 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Rosenheim



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Mühldorf a. Inn

Gemeinde:

Mühldorf a. Inn [Mühldorf a. Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Mittlerer Inn

OWK-Kürzel:

IN297

Gewässer:

Isen (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Mößling, Isen

Die Isen fließt im Gebiet der Stadt Mühldorf a. Inn in einem breiten und sehr flach geneigten Talraum. Der langsame Fließcharakter der Isen ist nicht nur durch das geringe Talgefälle, sondern auch durch den Betrieb vorhandener Triebwerksanlagen geprägt und beeinflusst.

Kleinere und mittlere Hochwasserabflüsse der Isen (>HQ5) führen bereits zu großflächigen Überschwemmungen im Talraum. Auch durch Eisgang im Winter kommt es an der Isen oftmals zu Ausuferungen.

Eine 2D-Hochwassermodellberechnung für das Isental bestätigt die Gefahr großflächiger Überschwemmungen im Talraum und insbesondere die Hochwassergefahr für den Ortsteil Mößling.

Zum Schutz der durch Hochwasser gefährdeten 28 Einfamilienhäuser und sechs Mehrfamilienhäuser im Ortsteil Mößling sind die Errichtung eines Hochwasserschutzdeiches und die Anhebung eines landwirtschaftlichen Weges vorgesehen.

Der Retentionsraumverlust, der durch die Hochwasserschutzmaßnahme entsteht, kann an der Isen ersetzt und ausgeglichen werden.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 400 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Rosenheim



Hochwasserschutz Frixing, Isen

Die Isen fließt im Gebiet der Stadt Mühldorf a. Inn in einem breiten und sehr flach geneigten Talraum. Der langsame Fließcharakter der Isen ist nicht nur durch das geringe Talgefälle, sondern auch durch den Betrieb vorhandener Triebwerksanlagen geprägt und beeinflusst.

Kleinere und mittlere Hochwasserabflüsse der Isen (> HQ5) führen bereits zu großflächigen Überschwemmungen im Talraum. Auch durch Eisgang im Winter kommt es an der Isen oftmals zu Ausuferungen.

Eine 2D-Hochwassermodellberechnung für das Isental bestätigt die Gefahr großflächiger Überschwemmungen im Talraum und insbesondere die Hochwassergefahr für den Ortsteil Frixing.

Zum Schutz der durch Hochwasser gefährdeten 15 Einfamilienhäuser im Ortsteil Frixing sind die Errichtung eines Hochwasserschutzdeiches und die Anhebung eines landwirtschaftlichen Weges vorgesehen.

Der Retentionsraumverlust, der durch die Hochwasserschutzmaßnahme entsteht, kann an der Isen ausgeglichen und ersetzt werden.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Mühldorf a. Inn

Gemeinde:

Erharting [Mühldorf a. Inn]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Mittlerer Inn

OWK-Kürzel:

IN297

Gewässer:

Isen (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 210 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2008

Weitere Informationen:

WWA Rosenheim

Planungseinheit: Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz
Planungsraum: Inn
Flussgebietseinheit: Donau



IN343	Tiroler Achen	
	<i>Hochwasserschutz Schleching, Ortsteil Raiten</i>	250
	<i>Deichrückverlegung unterhalb A 8 (Achendelta)</i>	251
IN348	Alz, Walder Mühlbach, Brunnbach	
	<i>Hochwasserschutz Seebruck, Ortsbereich</i>	252
	<i>Hochwasserschutz Pullach, Ortsbereich</i>	253
	<i>Hochwasserschutz Truchtlaching, Ortsbereich</i>	254
	<i>Hochwasserschutz Trostberg, Ortsteil Pechlerau, Saliterau</i>	255
	<i>Hochwasserschutz Mussenmühle</i>	256
	<i>Hochwasserschutz Tacherting, Ortsteil Wajon</i>	257
	<i>Hochwasserschutz Garching, Ortsteil Wald</i>	258
	<i>Hochwasserschutz Hirten, inkl. Ortsbereich</i>	259
	<i>Deichsanierung Emmerting</i>	260
IN389	Traun, Kaltenbacher Mühlbach, Steiner Mühlbach	
	<i>Hochwasserschutz Traundorf, Gemeinde Siegsdorf</i>	261
	<i>Hochwasserschutz Lohhäusl</i>	262
	<i>Hochwasserschutz Traunstein, TS Süd</i>	263
	<i>Hochwasserschutz Traunstein, Ortsteil Empfing</i>	264
	<i>Hochwasserschutz Mühlthal Nußdorf</i>	265
	<i>Hochwasserschutz Nussdorf, Aiging</i>	266
	<i>Hochwasserschutz Kaltenbach</i>	267
	<i>Hochwasserschutz Traunreut, Wasserschutzgebiet</i>	268
	<i>Hochwasserschutz Traunwalchen, Randbereich</i>	269
	<i>Hochwasserschutz Altenmarkt</i>	270
	<i>Hochwasserschutz Altenmarkt, Sportplatzbereich</i>	271



Hochwasserschutz Schleching, Ortsteil Raiten, Tiroler Achen

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes der Tiroler Achen ergab, dass Teile der Bebauung von Raiten, einem Ortsteil der Gemeinde Schleching, bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis (HQ100) überschwemmt werden. Für Raiten besteht derzeit somit teilweise kein ausreichender Hochwasserschutz. Überschläglich abgeschätzt liegt der schadlose Abfluss bei $Q_{vorh} = 630 \text{ m}^3/\text{s}$, das entspricht etwa einem zwanzigjährigen Hochwasserereignis (HQ20).

Der Bemessungsabfluss BHQ (HQ100) ohne Klimazuschlag beträgt $870 \text{ m}^3/\text{s}$. Geplant ist ein Hochwasserschutz, der die tiefer liegende Bebauung von Raiten auch bei großen Hochwasserereignissen schützt. Bei der Planung soll der Verlust von Retentionsraum möglichst gering gehalten werden, auch ein Rückstau der Tiroler Achen in den Raitener Bach ist zu berücksichtigen.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Schleching [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN343

Gewässer:

Tiroler Achen (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 925 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme,
Brückenumbau

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Deichrückverlegung unterhalb A 8 (Achendelta), Tiroler Achen

Die Tiroler Achen ist im Projektbereich von ihrer Mündung in den Chiemsee bis Fluß-km 3,5 (Eisenbahnbrücke) beidseitig eingedeicht. Die Deiche wurden fast vollständig Ende der 1960er bis Mitte der 1970er Jahre für ein hundertjährliches Hochwasser (HQ100) inklusive Freibord saniert.

Die Tiroler Achen transportiert jährlich etwa 350.000 m³ Schwebstoffe in den Chiemsee. Diese Volumina lagern sich zum Großteil im Mündungsbereich der Tiroler Achen ab und sind für den Deltavorschub bestimmend. Der Geschiebeeintrag in den See spielt im Vergleich zum Schwebstoff eine untergeordnete Rolle. Nur ca. 10.000 m³ Kies werden jedes Jahr aus der Kiesfalle in Richtung Chiemsee transportiert.

Das Delta wächst jährlich um bis zu 25 m in den Chiemsee. Dadurch verlängert sich die Fließstrecke der Tiroler Achen kontinuierlich und ihr Fließgefälle nimmt ab. Es besteht die Gefahr einer Sohlanhebung der Tiroler Achen durch Geschiebeablagerungen und damit einer Reduzierung des Hochwasserschutzes für die Gemeinden Übersee und Grabenstätt. Des Weiteren kann die Sohlanhebung zu einer Gefährdung der Autobahnbrücke A8, der Eisenbahnbrücke auf der Linie München - Salzburg, der Kreisstraßenbrücke Grassau - Grabenstätt und des Rad- und Fußgängersteges mit dem Chiemsee-Ringkanal führen.

Ohne Gegenmaßnahmen ist in den nächsten 80 Jahren mit einer weiteren Auflandung der Flußsohle um rd. 35 cm und als Folge davon mit einer entsprechenden Abnahme der Hochwassersicherheit zu rechnen. Dem kann durch einseitige oder beidseitige Rückverlegung der vorhandenen Hochwasserdeiche und ggf. durch eine Verbreiterung des Flußbettes begegnet und der erforderliche Hochwasserschutz dauerhaft gewährleistet werden.

Durch Rückverlegung der Deiche kann der Hochwasserspiegel (HQ100) trotz der zu erwartenden Sohlanhebung um bis zu 2 m abgesenkt werden. Eine zusätzliche Verbreiterung des Flußgerinnes würde eine weitere Absenkung des Hochwasserspiegels um rd. 0,5 m bewirken.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Übersee [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN343

Gewässer:

Tiroler Achen (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 13,5 Mio. €

Maßnahmen:

Deichrückverlegung,
Sonstige Maßnahme

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Seebruck, Ortsbereich, Alz

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes der Alz ergab, dass Teile der Bebauung entlang der Alz und im Ortsteil Graben bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) überschwemmt werden. Für Seebruck besteht somit derzeit teilweise kein ausreichender Hochwasserschutz. Der schadlose Abfluss liegt bei ca. $Q_{\text{vorh}} = 200 \text{ m}^3/\text{s}$, das entspricht etwa einem zehnjährlichen Hochwasserereignis (HQ10) bezogen auf den Pegel Seebruck. Der Bemessungsabfluss BHQ (HQ100 ohne Klimazuschlag) beträgt in Seebruck $300 \text{ m}^3/\text{s}$. Als Schutzmaßnahmen kommen die Errichtung von Hochwasserschutzmauern und -deichen, sowie der Einsatz mobiler Elemente in Betracht.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Seeon-Seebruck [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN348

Gewässer:

Alz (Gewässer 1. Ordnung)

Aufgrund der beengten Platzverhältnisse kann der Hochwasserschutz am westlichen Alzufer größtenteils nur durch Errichtung einer Hochwasserschutzmauer hergestellt werden. Die lange Vorwarnzeit durch die Pufferwirkung des Chiemsees ermöglicht es, abschnittsweise auch mobile Elemente einzusetzen und dadurch die bestehenden Zugänge zum See, bzw. der Alz zu erhalten.

Im Bereich des Ortsteiles Graben kann der Hochwasserschutz durch Errichtung eines Deiches sichergestellt werden. Die Schutzlinie ist dabei so zu legen, daß ein möglichst großer Teil der bestehenden Überschwemmungsflächen erhalten bleiben. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Binnenentwässerung notwendig.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,7 Mio. €

Maßnahmen:

Mobile Elemente, Deich, Mauer

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Pullach, Ortsbereich, Alz

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes der Alz ergab, dass Teile der Bebauung von Pullach, einem Ortsteil der Gemeinde Seeon-Seebruck, bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis (HQ100) überflutet werden. Es besteht somit kein ausreichender Hochwasserschutz. Auf Grundlage der Fließtiefermittlung bei einem HQ100 der Alz kann überschläglich davon ausgegangen werden, dass bei einem Abfluss von $175 \text{ m}^3/\text{s}$ das ausufernde Wasser die Bebauung erreicht. Der schadlose Abfluss liegt somit etwa bei $Q_{\text{vorh}} = 170 \text{ m}^3/\text{s}$, das entspricht einem fünfjährigen Hochwasser (HQ5) bezogen auf den Pegel Seebruck. Der Bemessungsabfluss BHQ, ein HQ100 ohne Klimazuschlag, beträgt beim Pegel Seebruck $300 \text{ m}^3/\text{s}$.

Als Hochwasserschutz kommen folgende Varianten in Betracht: ein Deich in Erdbauweise, eine Erhöhung des bestehenden Uferverbau bzw. eine Hochwasserschutzmauer.

Zwischen Uferbebauung und Alz muß der erforderliche Hochwasserschutz aufgrund der beengten Platzverhältnisse durch Errichtung einer Hochwasserschutzmauer gewährleistet werden. An der südlichen Bebauungsgrenze kann der Hochwasserschutz durch einen Deich oder eine Geländemodellierung hergestellt werden.

Der Graben, der im Bereich der bestehenden Gebäude in die Alz mündet, muss gegen Rückstau gesichert und das bei Hochwasser anfallende Binnenwasser über einen entlang der bestehenden Straße neu zu errichtenden, sowie den südlich der Bebauung bestehenden Graben schadlos an dem zu schützenden Gebiet vorbei in die Alz abgeleitet werden.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Seeon-Seebruck [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN348

Gewässer:

Alz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 425 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich, Sonstige Maßnahme

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Seeon-Seebruck [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN348

Gewässer:

Alz (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Truchtlaching, Ortsbereich, Alz

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes der Alz ergab, dass Teile der Bebauung am rechten Ufer von Truchtlaching, einem Ortsteil der Gemeinde Seeon-Seebruck bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis (HQ100) überschwemmt werden. Für den Ortsteil Truchtlaching besteht somit derzeit kein ausreichender Hochwasserschutz.

Auf Grundlage der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes kann überschläglich davon ausgegangen werden, dass ab einem Abfluss von 200 m³/s das ausufernde Wasser die Bebauung erreicht. Der schadlose Abfluss liegt somit etwa bei $Q_{\text{vorh}} = 200 \text{ m}^3/\text{s}$. Das entspricht einem zehnjährlichen Hochwasserereignis (HQ10) bezogen auf den Pegel Seebruck. Der Bemessungsabfluss BHQ (HQ100) beträgt beim Pegel Seebruck ohne Klimazuschlag 300 m³/s.

Aufgrund des zur Verfügung stehenden Geländes bis kurz oberhalb der Brücke und den beengten Verhältnissen unterhalb der Brücke bietet sich an, oberhalb einen Hochwasserschutzdeich und unterhalb eine Hochwasserschutzmauer zu errichten.

Im Bereich des unmittelbar oberhalb der Brücke gelegenen Grundstückes könnte aufgrund des relativ geringen Abstandes zwischen Bebauung und Ufer auch eine Hochwasserschutzmauer erforderlich werden, die in den flußaufwärts anschließenden Deich einbindet.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 610 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Trostberg, Ortsteil Pechlerau, Saliterau, Alz

Im Stadtgebiet von Trostberg liegt das Wohngebiet Pechlerau linksseitig der Alz zwischen Fkm. 41,3 und 40,3. Durch seine Lage zwischen Alz und Werkkanal gibt es nur eine Straße als einzige Zufahrtsmöglichkeit, die bei Hochwasser überflutet wird. Am rechten Ufer der Alz, gegenüber der Pechlerau, liegt die Saliterau mit Gewerbeansiedlungen, dem städtischen Bauhof und der Trostberger Feuerwehr.

An der Pechlerau bestehen keine Hochwasserschutzanlagen für die Wohnbebauung sowie die Zufahrtsstraße. Rechts der Alz, in der Saliterau, liegen vorwiegend Gewerbebetriebe innerhalb des Überschwemmungsgebietes, aber auch Teile vom Gelände des städtischen Bauhofes und der Feuerwehr. Bei einem hundertjährigen Hochwasser steht die einzige Zufahrt zum Gewerbegebiet Saliterau unter Wasser.

Etliche weitere Gebäude und Betriebe liegen zwar außerhalb des festgesetzten Überschwemmungsgebietes, allerdings mit nur einem geringem oder keinem Freibord.

Linksseitig ist bei einem Wasserstand von 350 cm mit ersten Ausuferungen zu rechnen, das entspricht einem Abfluss von knapp 290 m³/s. Rechtsseitig beginnen die Ausuferungen bei einem Wasserstand von 380 cm, das entspricht etwa 340 m³/s (HQ100 = 630 m³/s). Das Wasserwirtschaftsamt Traunstein beabsichtigt für die gefährdeten Ortsteile den notwendigen Hochwasserschutz ab der Straßenbrücke bei Fkm. 41,3 herzustellen.

Augenmerk wird darauf gelegt, dass der Hochwasserschutz auf beiden Seiten der Alz aufeinander abgestimmt geplant wird, um zu verhindern, dass sich durch Maßnahmen auf einer Flussseite die Situation auf der gegenüberliegenden Seite verschlechtert.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Trostberg [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN348

Gewässer:

Alz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,1 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Mussenmühle, Alz

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes der Alz ergab, dass Teile der Bebauung im Ortsteil Mussenmühle der Gemeinde Tacherting bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) überschwemmt werden. Für die Mussenmühle besteht somit derzeit kein ausreichender Hochwasserschutz. Auf Grundlage der Ermittlung des Überschwemmungsgebietes wird überschläglich angenommen, dass bei einem Abfluss von $Q_{\text{vorh.}} = 340 \text{ m}^3/\text{s}$ das ausufernde Wasser der Alz die Bebauung erreicht. Der Bemessungsabfluss BHQ (HQ100) beträgt einschließlich Abfluss im Alzkanal $630 \text{ m}^3/\text{s}$.

Der erforderliche Hochwasserschutz kann durch Errichtung eines Deiches hergestellt werden, wobei die Schutzlinie südlich des Sägewerkes, außerhalb des ermittelten Überschwemmungsgebietes, beginnt, möglichst nahe an der betroffenen Bebauung vorbei führt und nördlich in das ansteigende Gelände bei der Zufahrt zur Mussenmühle einbindet. So wird für den Ortsteil Mussenmühle ein durchgängiger Hochwasserschutz geschaffen, ohne den Hochwasserrückhalteraum der Alz spürbar zu verkleinern.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Tacherting [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN348

Gewässer:

Alz (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 210 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Tacherting, Ortsteil Wajon, Alz

Der Ortsteil Wajon der Gemeinde Tacherting ist ein Wohngebiet, das zwischen der Alz östlich und dem Alzkanal westlich liegt. Den derzeitigen Hochwasserschutz bildet ein Deich, der flussabwärts der bestehenden Geländekante bei Fkm 36,2 beginnt, bis Fkm 35,2 reicht und größtenteils auf Privatgrund steht.

Der Deich hat landseitig eine Höhe von 1,20 bis 2,30 m. Bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) ist kein bis stellenweise maximal 10 cm Freibord vorhanden. Die Böschungsneigung beträgt land- wie wasserseitig 1:1,5, die Krone ist unregelmäßig mit einer Breite von bis zu 5 m ausgebildet. Kronenweg und Deichhinterweg sind nicht vorhanden. Sowohl Deichkrone, als auch Böschungen sind vollständig mit Sträuchern und Bäumen bewachsen. Soweit ersichtlich, besteht der Deich, dessen Erbauungsdatum nicht mehr festgestellt werden kann, vorwiegend aus kiesigem Material, eine Dichtung ist nicht eingebaut.

Der bestehende Deich ist nicht für ein hundertjähriges Hochwasser (HQ100) bemessen und entspricht nicht den heute zu stellenden Anforderungen. Beim Szenario Deichbruch würde bei einem hundertjährigen Hochwasser gemäß hydraulischer Berechnung ein großer Teil des Wohngebietes überschwemmt werden. Für den Ortsteil Wajon ist somit kein ausreichender Hochwasserschutz vorhanden.

Der Abfluss bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis (HQ100) an der Alz in Wajon beträgt 630 m³/s. Bei Berücksichtigung des 15-%-igen Klimazuschlages ist ein Bemessungsabfluss BHQ in Höhe von 725 m³/s anzusetzen.

Aufgrund der Lage der bestehenden Deichtrasse auf Privatgrund, sowie aus wasserwirtschaftlichen (Zielsetzung Reaktivierung potentieller Überschwemmungsflächen) und naturschutzfachlichen (Erhalt des vorhandenen Gehölzbewuchses) Gründen ist eine Sanierung des bestehenden Deiches nicht möglich bzw. nicht sinnvoll. Vielmehr ist geplant, entlang der bestehenden Bebauungsgrenze einen neuen Deich zu errichten.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Tacherting [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN348

Gewässer:

Alz (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,3 Mio. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Altötting

Gemeinde:

Garching a.d. Alz [Altötting]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN348

Gewässer:

Alz (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Garching, Ortsteil Wald, Alz

Im Rahmen der Überschwemmungsgebietsermittlung an der Alz wurde die Überflutungssituation des Garchinger Ortsteils Wald an der Alz offensichtlich.

Wald an der Alz sowie eine kleinere Siedlung unterhalb der Straßenbrücke auf der linken Alzseite besitzen momentan keinen ausreichenden Schutz vor Überflutungen der Alz.

Der vorhandene schadlose Abfluss der Alz wird mit $Q_{vorh} = 350 \text{ m}^3/\text{s}$ (HQ5) auf Grundlage abgelaufener Hochwasserwellen abgeschätzt. Der Bemessungsabfluss (HQ100) beträgt hier mit Klimazuschlag BHQ = $725 \text{ m}^3/\text{s}$. Zum Schutz vor Überflutungen des bebauten Bereichs sind hier grundsätzlich zwei Varianten denkbar:

Variante 1: Absenkung bzw. Verschieben der Sohlschwelle bei Fkm 27,300. Im Jahre 1932 wurde zur Stabilisierung der Sohle und zum Schutz der Brückenfundamente bei Fkm 27,300 eine Sohlschwelle (Walder Sohlschwelle; $D_h = 2 \text{ m}$) errichtet.

Durch Absenken bzw. Verschieben der Sohlschwelle bis kurz unterstrom der Straßenbrücke kann der Wasserspiegel bei Hochwasser evtl. so gesenkt werden, dass zumindest unterstrom der Straßenbrücke auf Deiche verzichtet werden kann. Wenn die Sohlschwelle verändert wird, soll sie in eine raue Rampe (vgl. Saalachrampe bei Fkm 4,600) umgebaut werden. Oberstrom der Straßenbrücke wird für die Basisstudie mit Deichen, bzw. bei Engstellen, mit Mauern gerechnet.

Variante 2: Deiche/Mauern

Der Schutz der Bebauung erfolgt durch den Bau von Deichen, bzw. bei Engstellen mit Mauern.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,7 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Hirten, inkl. Ortsbereich, Alz

Im Rahmen der Überschwemmungsgebietsermittlung an der Unteren Alz wurde die Überflutungssituation in Hirten an der Alz offensichtlich.

Im Falle eines 100-jährlichen Hochwasserereignisses überströmt die Alz die landwirtschaftlichen Flächen oberstrom der Alzbrücke (FkM 22,0), sowie die Staatsstraße St 2356 westlich von Hirten. Von dort kann das Hochwasser in den tiefer liegenden Ortsteil Hirten fließen.

Der vorhandene schadlose Abfluss der Alz wird mit $Q_{\text{vorh.}} = 350 \text{ m}^3/\text{s}$ (HQ5) auf Grundlage der abgelaufenen Hochwasserwellen abgeschätzt. Der Bemessungsabfluss (HQ100) beträgt hier mit Klimazuschlag $BHQ = 725 \text{ m}^3/\text{s}$.

Zum Schutz vor Überflutungen des bebauten Bereichs sind hier grundsätzlich zwei Varianten denkbar:

- Variante 1: Geländemodellierung westlich der St 2356
- Variante 2: Hochwasserschutzmauern östlich der St 2356

Variante 1:

Eine Geländemodellierung westlich entlang der Staatsstraße 2356 kann den Hochwasserschutz für Hirten herstellen. Sie ist nur in dem Bereich nötig, wo die Staatsstraße St 2356 im HQ100-Fall überflutet wird bzw. kein ausreichender Freibord vorhanden ist (Länge rd. 830 m).

Variante 2:

Diese Lösungsvariante stellt auch eine Hochwasserschutzmauer östlich der Staatsstraße St 2356 zwischen Straßenkörper und Bebauung dar. Die Mauer kann teilweise auf staatseigenem Grund errichtet werden, so dass nicht auf ganzer Strecke ein Grunderwerb notwendig ist.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Altötting

Gemeinde:

Burgkirchen a.d.Alz [Altötting]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN348

Gewässer:

Alz (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © WWA Traunstein)



Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,0 Mio. €

Maßnahmen:

Mauer

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Deichsanierung Emmerting, Alz

Der Hochwasserdeich bei Emmerting an der Alz (FKM 7,500 - 13,100 links) wurde in den Dreißigerjahren des letzten Jahrhunderts nach der Alzregulierung in der damals üblichen Bauweise errichtet. Nach den heutigen erdbautechnischen und erdbaustatischen Erkenntnissen und Richtlinien ist eine Sanierung des gesamten Deichkörpers unumgänglich (A-Deich).

Vorhabensträger ist der Freistaat Bayer, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Traunstein. Dem Freistaat Bayern obliegt gem. Art. 39 und Art. 22 BayWG die Ausbau- und Unterhaltungspflicht für Gewässer erster Ordnung.

Die Sanierung des Hochwasserdeiches soll in drei Bauabschnitten ausgeführt werden.

Bauabschnitt BA01:

In einem ersten Bauabschnitt BA01 soll in Unteremmerting der vorhandene Deich zwischen Fkm 9,900 und 11,000 auf der bestehenden Deichtrasse saniert werden.

Bauabschnitt BA02:

In einem zweiten Teilabschnitt BA02 zwischen Fkm 11,000 und 13,100 wird beabsichtigt, den bestehenden Deich an den südlichen Ortsrand von Oberemmerting rückzuverlegen. Der alte Deich soll an zwei geeigneten Stellen geöffnet werden.

Bauabschnitt BA03:

Der dritte Bauabschnitt BA03 beinhaltet die Auflassung des alten Deiches zwischen Fkm 7,500 und 9,900 sowie das Errichten von vier Einzelschutzanlagen für die betroffenen Anwesen.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Altötting

Gemeinde:

Emmerting [Altötting]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN348

Gewässer:

Alz (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 6,6 Mio. €

Maßnahmen:

Deichrückverlegung

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Traundorf, Gemeinde Siegsdorf, Traun

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Traun im Gemeindebereich von Siegsdorf ergab, dass im Ortsteil Traundorf bebautes Gebiet im flachen Gelände zwischen der Traun und der westlich gelegenen Geländekante bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) überflutet wird. Für die betroffene Bebauung besteht derzeit somit kein ausreichender Hochwasserschutz. Der vorhandene schadlose Abfluss der Traun wird mit $Q_{vorh} = 280 \text{ m}^3/\text{s}$ auf Grundlage abgelaufener Hochwasserwellen abgeschätzt. Dies entspricht in etwa einem zwanzigjährigen Hochwasserereignis (HQ20). Der Bemessungsabfluss (HQ100) beträgt ohne Klimazuschlag $BHQ = 430 \text{ m}^3/\text{s}$.

Der Abstand zwischen traunseitiger Bebauungsgrenze und parallel dazu verlaufender Bahnlinie beträgt nur wenige Meter. Aufgrund dieser sehr beengten Platzverhältnisse kann der erforderliche Hochwasserschutz in diesem Bereich nur durch Errichtung einer Hochwasserschutzmauer hergestellt werden. Der Lückenschluß zwischen Hochwasserschutzmauer und Böschungskante am südlichen und nördlichen Ende der Bebauung kann als Hochwasserschutzdeich in Erdbauweise ausgebildet werden. Aufgrund des westlich des geschützten Gebietes steil ansteigenden Geländes sind auch Maßnahmen zur Binnenentwässerung erforderlich.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Siegsdorf [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 890 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Lohhäusl, Traun

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Traun im Gemeindebereich von Siegsdorf ergab, dass der Ortsteil Lohhäusl bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) überschwemmt wird. Für die betroffene Bebauung besteht derzeit somit kein ausreichender Hochwasserschutz.

Der vorhandene schadlose Abfluss der Traun wird auf Grundlage abgelaufener Hochwasserwellen mit $Q_{\text{vorh}} = 280 \text{ m}^3/\text{s}$ abgeschätzt. Der Bemessungsabfluss (HQ100) beträgt hier ohne Klimazuschlag $BHQ = 430 \text{ m}^3/\text{s}$.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Siegsdorf [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)

Für den Hochwasserschutz Lohhäusl kommen folgende Grundvarianten in Betracht:

Eine Ringmauer mit Dammbalkenverschlüssen oder Überfahrten an den Zufahrten, ein Ringdeich oder eine Kombination aus Deich und Mauer.

Nach Abwägung der Vor- und Nachteile wird der Variante Ringdeich mit Führung der Straße auf der Deichkrone der Vorzug gegeben.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 400 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Traunstein, TS Süd, Traun

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Traun im Stadtbereich von Traunstein ergab, dass es in den Stadtteilen Haslach, Seiboldsdorf und Daxerau bei einem hundertjährigen Hochwasser zu Überschwemmungen kommt, die Teile der Bebauung gefährden. Der vorhandene schadlose Abfluss der Traun beträgt etwa $Q_{\text{vorh}} = 300 \text{ m}^3/\text{s}$. Das entspricht einem zwanzigjährigen Hochwasser (HQ20). Der Bemessungsabfluss (HQ100) beläuft sich ohne Klimazuschlag auf $BHQ = 430 \text{ m}^3/\text{s}$ bezogen auf den Pegel Hochberg.

Das Wasserwirtschaftsamt Traunstein hat in den Jahren zwischen 1999 bis 2007 den Hochwasserschutz für das Stadtgebiet von Traunstein zwischen Viadukt im Norden und Traunsteiner Wehr im Süden errichtet. Mit den Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz Traunstein Süd werden auch die weiter südlich gelegenen Ortsteile Daxerau, Haslach und Seiboldsdorf vor einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) geschützt.

Wesentliche Teilmaßnahmen sind der Abriss des Traunsteiner Wehres, Tieferlegung der Traun auf einer Länge von rd. 2 km und der Bau von drei Sohlrampen. Um die Wasserkraftnutzung im Stadtgebiet auch nach dem Abriss des Traunsteiner Wehres sicherzustellen, wird der Haslacher Mühlbach bis zum Ausleitungsbauwerk des Traunsteiner Wehres verlängert und mit dem bestehenden Mühlbach zusammengeschlossen. Des Weiteren werden Hochwasserschutzdeiche und -mauern, sowie Spundwände mit einer Länge von insgesamt ca. 1,5 km hergestellt.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Traunstein [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 5,1 Mio. €

Maßnahmen:

Gewässereintiefung, Sonstige Maßnahme, Mauer, Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Traunstein, Ortsteil Empfing, Traun

Nach der Überschwemmungsgebietsermittlung an der Traun liegt die linksseitige Bebauung von Empfing zwar nicht unmittelbar im Überschwemmungsgebiet bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100), im Bereich der oberhalb der Empfinger Brücke am linken Traunufer bestehenden Hochwasserschutzmauer ist jedoch stellenweise kaum ein Freibord vorhanden. Der für bebaute Gebiete anzustrebende Schutz vor einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) ist damit in diesem Abschnitt nicht in ausreichendem Umfang gewährleistet.

Der linksufrige Deich unterhalb der Empfinger Brücke wird bei einem hundertjährigen Hochwasser überströmt. Bebauung wird dabei zwar nicht überschwemmt, aber auch in diesem Bereich ist kein ausreichender Freibord vorhanden.

Der schadlose Abfluss der Traun kann in diesem Abschnitt in der Größenordnung von $Q_{\text{vorh}} = 300 \text{ m}^3/\text{s}$ angesetzt werden, das entspricht einem zwanzigjährigen Hochwasserereignis (HQ20).

Der Bemessungsabfluss BHQ, ein HQ100 ohne Klimazuschlag, beträgt $430 \text{ m}^3/\text{s}$.

Um einen ausreichenden Hochwasserschutz für die Bebauung herzustellen, ist es erforderlich, die Ufermauer oberhalb und ggf. den Hochwasserdeich unterhalb der Empfinger Brücke am linken Ufer der Traun zu erneuern und zu erhöhen.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Traunstein [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 900 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Mühlthal Nußdorf, Traun

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Traun im Gemeindebereich von Nußdorf ergab, dass sich die Bebauung des Ortsteiles Mühlthal teilweise im Überschwemmungsgebiet befindet und bei einem hundertjährlichen Hochwasserereignis (HQ100) überflutet wird. Für die betroffene Bebauung besteht somit kein ausreichender Hochwasserschutz. Der derzeit mögliche, schadlose Abfluss der Traun wurde mit $Q_{vorh} = 260 \text{ m}^3/\text{s}$ auf Grundlage abgelaufener Hochwasserwellen abgeschätzt. Dies entspricht etwa einem zehnjährlichen Hochwasserereignis (HQ10). Der Bemessungsabfluss (HQ100) beträgt ohne Klimazuschlag $BHQ = 430 \text{ m}^3/\text{s}$ bezogen auf den Pegel Hochberg.

Nach dem Hochwasser am 12. August 2002 wurden Sofortmaßnahmen durchgeführt, um den Hochwasserschutz zu verbessern. Die Maßnahme bestand aus einer Geländemodellierung, die ausgehend vom höher gelegenen Gelände am Triebwerkskanal südlich und östlich um die Bebauung herumgeführt wurde. Ziel weiterer Maßnahmen ist es, den Hochwasserschutz auf den Schutzgrad $HQ100 + 15\%$ Klimazuschlag mit dem erforderlichen Freibord auszubauen. Sicherzustellen ist, dass der Triebwerkskanal so gesteuert wird, dass von ihm keine Überschwemmungsgefahr ausgeht.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Nußdorf [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 240 Tsd. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Nussdorf, Aiging, Traun

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Traun hat ergeben, dass in Aiging, einem Ortsteil der Gemeinde Nußdorf, ein Teil der bestehenden Bebauung bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis (HQ100) überschwemmt wird. Der vorhandene schadlose Abfluss der Traun beträgt etwa $Q_{\text{vorh}} = 360 \text{ m}^3/\text{s}$. Das entspricht ungefähr einem fünfzigjährigen Hochwasserereignis (HQ50). Der Bemessungsabfluss BHQ (HQ100) beträgt ohne Klimazuschlag $430 \text{ m}^3/\text{s}$ bezogen auf den Pegel Hochberg.

Bei einem großen Hochwasser tritt die Traun unterhalb des Kaltenbacher Wehres am linken Ufer über das Ufer und fließt parallel zum Mühlkanal in Richtung Bebauung.

Der Schutz vor einem hundertjährigen Hochwasserereignis kann in diesem Bereich durch Errichtung einer ca. 60 m langen Hochwasserschutzwand von der bestehenden Wehranlage flussabwärts entlang des linken Ufers hergestellt werden.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Nußdorf [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 140 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Kaltenbach, Traun

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Traun im Gemeindebereich der Stadt Traunstein ergab, dass die Bebauung des Ortsteiles Kaltenbach teilweise bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) der Traun überflutet wird. Es besteht kein ausreichender Schutz vor größeren Hochwasserereignissen. Der vorhandene schadlose Abfluss der Traun wird mit $Q_{\text{vorh}} = 300 \text{ m}^3/\text{s}$ auf Grundlage abgelaufener Hochwasserwellen abgeschätzt. Dies entspricht in etwa einem zwanzigjährigen Hochwasserereignis (HQ20). Der Bemessungsabfluss (HQ100) beträgt hier ohne Klimazuschlag $BHQ = 430 \text{ m}^3/\text{s}$ bezogen auf den Pegel Hochberg.

Bei der Planung eines Hochwasserschutzes ist zu beachten, dass eine Hochwasserschutzlinie westlich von Kaltenbach keine Verschlechterung für die Bebauung bei einem Hochwasser des Rettenbaches zur Folge haben darf. Ein Hochwasserschutz für den unteren Teil des Rettenbaches, Gew. III. Ordnung, Wildbach, sollte daher mit einem Hochwasserschutz für die Traun abgestimmt sein und zeitgleich umgesetzt werden.

Ein weiterer Gefahrenpunkt ist eine Überschwemmung von Kaltenbach über den Kaltenbacher Mühlkanal bei einem Hochwasser der Traun. Am südlichen Beginn des Hochwasserschutzdeiches ist daher ein Absperrbauwerk im Mühlkanal vorzusehen, das bei Hochwasser der Traun geschlossen wird.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Traunstein [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 750 Tsd. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme, Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Traunreut [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)

Hochwasserschutz Traunreut, Wasserschutzgebiet, Traun

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Traun im Gemeindebereich der Stadt Traunreut ergab, dass die Schutzzone I des Wasserschutzgebietes in Traunwalchen bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) überschwemmt wird. Der vorhandene schadlose Abfluss der Traun beträgt etwa $Q_{\text{vorh}} = 315 \text{ m}^3/\text{s}$. Das entspricht überschläglich einem dreißigjährigen Hochwasserereignis (HQ30). Der Bemessungsabfluss (HQ100) beläuft sich ohne Klimazuschlag auf $BHQ = 430 \text{ m}^3/\text{s}$ bezogen auf den Pegel Hochberg.

Der gefährdete Fassungsbereich des Wasserschutzgebietes kann durch einen rund 300 m langen, neu zu errichtenden Schutzdeich entlang des rechten Traunufers von Flusskilometer 13,0 bis zur Ausleitung des Mühlkanales vor einem hundertjährigen Hochwasser geschützt werden. Der Anschluss vom Deich zum Mühlkanal wird als Stahlbetonwand ausgeführt.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

3

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 262 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Traunwalchen, Randbereich, Traun

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Traun im Gemeindebereich der Stadt Traunreut ergab, dass bei Traunwalchen einige Gebäude bei einem hundertjährlichen Hochwasser (HQ100) der Traun überflutet werden. Der vorhandene schadlose Abfluss der Traun beträgt etwa $Q_{\text{vorh}} = 330 \text{ m}^3/\text{s}$. Das entspricht ungefähr einem fünfunddreißigjährigen Hochwasserereignis (HQ35). Der Bemessungsabfluss (HQ100) beläuft sich ohne Klimazuschlag auf $BHQ = 430 \text{ m}^3/\text{s}$ bezogen auf den Pegel Hochberg. Die Linienführung des Hochwasserschutzes wird so gewählt, dass möglichst wenig Retentionsraum verloren geht. Die Hochwasserschutzmaßnahmen beidseitig der Traun bei Traunwalchen werden zu einem Projekt zusammengefasst und müssen gleichzeitig umgesetzt werden, da einseitige Maßnahmen auf einer Uferseite nachteilige Auswirkungen auf die Hochwassersicherheit an der gegenüberliegenden Seite zur Folge haben können.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Traunreut [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 1,4 Mio. €

Maßnahmen:

Deich, Mauer

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Altenmarkt, Traun

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Traun im Gemeindebereich von Altenmarkt ergibt, dass das Mischgebiet nördlich der Bahnlinie am linken Ufer der Traun bei einem HQ100 überschwemmt wird. Für die betroffene Bebauung besteht derzeit kein ausreichender Hochwasserschutz für ein hundertjährliches Hochwasser. Der vorhandene schadlose Abfluss der Traun wird anhand der vorliegenden Daten zur Überschwemmungsgebietsermittlung überschlägig auf $Q_{\text{vorh}} = 220 \text{ m}^3/\text{s}$ geschätzt, das entspricht in etwa einem fünfjährlichen Hochwasserereignis (HQ5). Der Bemessungsabfluss BHQ (HQ100) beträgt ohne Klimazuschlag $440 \text{ m}^3/\text{s}$ bezogen auf den Pegel Stein bei Altenmarkt.

Bei den Überlegungen zum Hochwasserschutz werden folgende Varianten betrachtet:

Ein Hochwasserschutzdeich, dessen Trasse möglichst nahe entlang der Grenzen der bebauten Grundstücke verläuft und beidseitig am Bahndamm anschließt. Dieser ist nicht dafür vorgesehen Hochwasserschutzfunktionen zu übernehmen, daher ist es erforderlich den Bahndamm im Bereich der Anschlüsse mit dem Deich hochwassersicher auszubilden oder aber den Bereich innerhalb der beiden Anschlüsse des Deiches an den Bahndamm zwischen Bebauung und Gleiskörper mit einer Mauer zu sichern.

Eine weitere Variante ist eine Schutzlinie vom Widerlager der Bahnbrücke nördlich zum nicht mehr überschwemmten Gelände südlich des zu schützenden Gebietes.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Altenmarkt a.d.Alz [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 375 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Altenmarkt, Sportplatzbereich, Traun, Alz

Die Ermittlung des Überschwemmungsgebietes an der Traun und an der Alz im Gemeindebereich von Altenmarkt ergab, dass einige Gebäude im Bereich des Sportplatzes sowohl von der Alz als auch von der Traun jeweils bei einem hundertjährigen Hochwasserereignis (HQ100) überschwemmt werden. Der vorhandene schadlose Abfluss der Traun wird anhand der vorliegenden Daten zur Überschwemmungsgebietsermittlung überschläglich auf $Q_{\text{vorh}} = 350 \text{ m}^3/\text{s}$ geschätzt, das entspricht einem dreißig- bis fünfzigjährigen Hochwasserereignis (HQ30 bis HQ50). Der Bemessungsabfluss der Traun (HQ100 ohne Klimazuschlag) BHQ entspricht $440 \text{ m}^3/\text{s}$ bezogen auf den Pegel Stein bei Altenmarkt. Von der Alz wird die Bebauung bei einem Abfluss Q_{vorh} von circa $280 \text{ m}^3/\text{s}$, das entspricht etwa einem vierzigjährigen Hochwasserereignis (HQ40), überschwemmt. Der Bemessungsabfluss (BHQ = HQ100 ohne Klimazuschlag) der Alz in Altenmarkt beträgt $320 \text{ m}^3/\text{s}$.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Altenmarkt a.d.Alz [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Tiroler Achen / Traun / Chiemsee / Alz

OWK-Kürzel:

IN389

Gewässer:

Traun (Gewässer 1. Ordnung)



(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 105 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein

Planungseinheit: Salzach / Saalach / Waginger-Tachinger See
Planungsraum: Inn
Flussgebietseinheit: Donau

IN408	Salzach	
	<i>Deichsanierung Triebenbach, Stadt Laufen</i>	274
	<i>Hochwasserschutz Stadt Burghausen, Abschnitt Nord, unterhalb Fkm 11,565</i>	275
IN420	Saalach, uh. Kibling, Röthelbach (Unterlauf), Köhlerbach	
	<i>Sanierung der Saalach</i>	276
IN443	Schinderbach (BGL), Götzinger Achen, OBAG-Kanal, Siechenbach, Eisgraben, Roßgraben, Stillbach	
	<i>Hochwasserschutz Kirchanschöring</i>	277





Deichsanierung Triebenbach, Stadt Laufen, Salzach

Vorhabensträger ist der Freistaat Bayern, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Traunstein. Dem Freistaat Bayern obliegt gem. Art. 39 und Art. 22 BayWG die Ausbau- und Unterhaltungspflicht für Gewässer erster Ordnung.

Zweck des Vorhabens ist die Deichsanierung einschließlich der erforderlichen Verbesserungen der deichbegleitenden Wege und Zufahrten für die Deichverteidigung und Deichunterhaltung.

Die Sanierung des bestehenden Deiches ist unabdingbar. Durch dieses Vorhaben werden die Siedlungsbereiche Saaldorf-Surheim und Triebenbach vor den Ausuferungen der Salzach geschützt. Das Vorhaben stellt dabei einen HQ100-Schutz sicher.

Mit dem Bau eines Deichhinterweges und die Anbindung an das öffentliche Wegenetz wird eine zwingende Voraussetzung für die Deichverteidigung geschaffen.

Der Bau eines Deichhinterweges verbunden mit flachen Böschungsneigungen wird zudem die Deichunterhaltung vereinfachen, woraus sich zukünftig auch die Kosten für die laufenden Unterhaltungsarbeiten verringern werden.

Folgende Maßnahmen sollen durchgeführt werden:

- Sicherstellen des bestehenden Hochwasserschutzes für die Siedlungsbereiche bei Triebenbach, Stadt Laufen und Au, Gemeinde Saaldorf-Surheim.
- Bau von Deichverteidigungswegen und deren Anbindung an das öffentliche Wegenetz.

Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Berchtesgadener Land

Gemeinde:

Laufen [Berchtesgadener Land]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Salzach / Saalach / Waginger-Tachinger See

OWK-Kürzel:

IN408

Gewässer:

Salzach (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © WWA Traunstein)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

1

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 2,2 Mio. €

Maßnahmen:

Deich

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Stadt Burghausen, Abschnitt Nord, unterhalb Fkm 11,565, Salzach

Der Freistaat Bayern hat in den Jahren 1969 bis 1971 einen Hochwasserschutz (Mauer, Geländemodellierung mit Schmalwanddichtung, Binnenentwässerung mit Pumpwerk) errichtet. Damit wird der südliche, tiefer gelegene Teil der Altstadt vor einem etwa 100-jährlichen Hochwasser geschützt. Die Schutzmaßnahmen enden auf Höhe des sogenannten Barbarinohauses. Nördlich davon im Bereich zwischen Haus Barbarino bis Pumpwerk Taufelsmauer kommt es bereits bei einem 5- bis 10-jährlichen Hochwasserereignis zu Überflutungen von Gebäuden, allerdings ist das Schadenspotenzial dort wesentlich geringer als im südlich gelegenen Altstadtteil.

Hydrologische Daten:

Vorhandener schadloser Abfluss: 2020 m³/s; HQ100 = 3300 m³/s;

HQ100+15% Klimazuschlag = 3800 m³/s

Unter dem Eindruck des Hochwassers vom August 2002 hat die Stadt eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen. Ziel der Studie war, Möglichkeiten des Hochwasserschutzes für den Bereich zwischen Haus Barbarino und Pumpwerk Teufelsmauer zu untersuchen. Die Machbarkeitsstudie vom 28.08.2009 kommt zu folgenden Ergebnissen:

Variante 1: Ein Vollschutz auf HQ100 + 15 % mittels Hochwassermauer ist technisch möglich aber wirtschaftlich nicht darstellbar. Die Kosten lägen bei etwa 15,5 Mio. Euro.

Variante 2: Alternativ wird eine Verbesserung der derzeitigen Situation mittels Einzelobjektschutz vorgeschlagen, wobei nicht in allen Fällen der Schutz vor einem HQ100 + 15 % erreicht werden kann. Zum Teil wird es über eine Sicherheit vor HQ30-40 nicht hinaus gehen, als Bemessungshochwasser wird demzufolge BHQ = 2780 m³/s angesetzt. Die Kosten werden auf rd. 0,7 Mio. Euro geschätzt.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Altötting

Gemeinde:

Burghausen [Altötting]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Salzach / Saalach / Waginger-Tachinger See

OWK-Kürzel:

IN408

Gewässer:

Salzach (Gewässer 1. Ordnung)

(Foto: © Wasserwirtschaftsamt Traunstein)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 700 Tsd. €

Maßnahmen:

Mauer, Sonstige Maßnahme

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Berchtesgadener Land

Gemeinde:

Bad Reichenhall [Berchtesgadener Land]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Salzach / Saalach / Waginger-Tachinger See

OWK-Kürzel:

IN420

Gewässer:

Saalach (Gewässer 1. Ordnung)

Sanierung der Saalach

Zweck der geplanten Maßnahmen ist die flussmorphologische Sanierung der Saalach. Die Eintiefungstendenz der Saalach soll gestoppt und eine dynamische Sohlstabilität mittels Verbesserung des Geschiebetriebes und damit verbundener Hebung und Fixierung der Sohle erreicht werden.

Ziel ist die Wiederherstellung langfristig stabiler flussmorphologischer Verhältnisse unter Beibehaltung des bestehenden Hochwasserschutzniveaus. Daneben bilden die Erhaltung und Schaffung naturnaher auenökologischer Verhältnisse durch eine engere hydrologische Anbindung der Auen an den Fluss, eine Anhebung der Grundwasserspiegel, eine Reaktivierung des Auensystems und eine Erhöhung der Häufigkeit ökologisch wirksamer Überflutungen in Verbindung mit der Aktivierung von Retentionsraum weitere Schwerpunkte der Planungen.

Außerdem ist die Zielerreichung des guten Zustandes nach EG-Wasserrahmenrichtlinie Ziel der geplanten Maßnahmen u.a. durch die Wiederherstellung der ökologischen und morphologischen Durchgängigkeit sowie durch Verbesserung der biologischen Vielfalt im Gewässer und seiner Aue (Biodiversität).

In Bereichen, in denen derzeit ein Schutz vor einem 100-jährlichen Hochwasser gegeben ist, wird auch in Zukunft ein HQ100-Schutz gewährleistet sein. In Abschnitten, wo derzeit noch kein Schutz vor einem 100-jährlichen Hochwasser besteht, wird das Schutzniveau für Siedlungen und bedeutende Verkehrswege zumindest beibehalten. Durch Flussbettaufweitungen in einigen Abschnitten und die damit einhergehende Wasserspiegelabsenkung wird der Hochwasserschutz zudem verbessert.

(Foto: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Steckbrief

Prioritätsklasse:

2

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 15,7 Mio. €

Maßnahmen:

Sonstige Maßnahme

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein



Hochwasserschutz Kirchanschöring, Götzinger Ache

Der Eisgraben beeinflusst maßgeblich die Hochwasserspitze der Götzinger Achen beim Pegel Unverzug. Durch die Rückhaltung eines Großteils des Eisgraben-Abflusses soll die Hochwasserspitze des Eisgrabens und der Götzinger Achen gemindert und die Jährlichkeit der Hochwasser verbessert werden.

Der Eisgraben liegt im Einzugsgebiet Inn, Salzach, Götzinger Achen, Eisgraben. Er ist ein Gewässer III. Ordnung und mündet bei Fluss-Km 26,0 in die Götzinger Achen (Gewässer II.Ordnung). Im Rahmen der Flurbereinigung wurde der Eisgraben im Jahre 1972 im Ort Petting für 15 m³/s ausgebaut. Von der Brücke Walchen bis zur Brücke in Petting verläuft seitdem eine Flutmulde parallel zum Eisgraben, die einen Großteil der Hochwasser in diesem Bereich abführt.

Gewählte Lösung:

Die topographischen Gegebenheiten am Eisgraben bieten die Möglichkeit, ein Hochwasserrückhaltebecken zu errichten. Die Dimension bzw. der benötigte Speicherraum ergibt sich aus der Abminderung des Scheitelabflusses im Eisgraben. Dabei ist der Eisgraben-Abfluss so weit zu reduzieren, dass am Pegel Unverzug/Götzinger Achen bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis der Abfluss von 25,0 m³/s (Wasserstand = 175 cm) nicht überschritten wird.

Im Bereich des Weilers Stubenvoll soll entsprechend des noch detailliert zu berechnenden Speicherraumes ein Dammbauwerk errichtet werden.

Nach den ersten überschlägigen Berechnungen wurde für das Dammbauwerk eine Höhe von etwa 12 m (Kronenhöhe = 492,00 müNN) und eine Länge von rund 140 m gewählt. Wird das Stauziel bei 490,00 müNN festgelegt, stehen ca. 650.000 m³ Stauvolumen zur Verfügung.



Lage

Regierungsbezirk:

Oberbayern

Landkreis:

Traunstein

Gemeinde:

Kirchanschöring [Traunstein]

Planungsraum:

Inn

Planungseinheit:

Salzach / Saalach / Waginger-Tachinger See

OWK-Kürzel:

IN443

Gewässer:

Götzinger Achen (Gewässer 2. Ordnung)

(Foto: © WWA Traunstein)



Steckbrief

Prioritätsklasse:

4

Voraussichtliche Gesamtkosten:

ca. 6,6 Mio. €

Maßnahmen:

Rückhaltebecken

Stand:

2011

Weitere Informationen:

WWA Traunstein

7.3 Glossar und Ansprechpartner

Glossar

100-jährlicher Abfluss (HQ 100):

Abfluss, der an einem Standort im Mittel alle hundert Jahre überschritten wird. Da es sich um einen Mittelwert handelt, kann dieser Abfluss innerhalb von hundert Jahren auch mehrfach auftreten. Wenn Messzeiträume an Flüssen weniger als 100 Jahre umfassen, wird dieser Abfluss statistisch ermittelt. Hochwasserschutzmaßnahmen werden so ausgelegt, dass sie mindestens ein 100-jährliches Hochwasser schadlos ableiten können (→ Bemessungsabfluss).

Abfanggraben:

Entwässerungsgraben an Hängen oder Straßenböschungen zur Ableitung von Oberflächenwasser, das der Standsicherheit des Hanges oder der Böschung schaden könnte.

Abfluss:

Der Teil des gefallen Niederschlags, der in Bächen und Flüssen abfließt. Er wird definiert als Wassermenge pro Zeiteinheit und wird in Kubikmeter pro Sekunde (m^3/s) angegeben. Der Abfluss wird indirekt über die Geschwindigkeit des Wassers gemessen. Die mittlere Fließgeschwindigkeit wird multipliziert mit der durchflossenen Querschnittsfläche und entspricht dann dem Abfluss ($\text{m}^2 \times \text{m/s} = \text{m}^3/\text{s}$). Diese Messungen werden an Pegeln in größeren zeitlichen Abständen bei unterschiedlichen Wasserständen durchgeführt. Daraus wird eine Abflusskurve für den jeweiligen Pegelstandort erstellt. Jedem gemessenen Wasserstand kann über diese Abflusskurve ein zugehöriger Abfluss zugeordnet werden.

Bemessungsabfluss (BHQ):

Abfluss einer definierten Jährlichkeit, welcher der Ermittlung von → Bemessungswasserständen zur Dimensionierung (Bemessung) von Hochwasserschutzanlagen zu Grunde gelegt wird.

Bemessungswasserstand (BHW):

Bemessungswasserstände werden durch hydraulische Berechnungen (Modellierungen) aus den abschnittsweise festgelegten → Bemessungsabflüssen bestimmt. Sie liegen der Dimensionierung von Hochwasserschutzanlagen zugrunde.

Binnenentwässerung:

Vorkehrungen, die Wasser, das sich landseitig der Hochwasserschutzanlagen durch Niederschlag, Oberflächengewässer oder Grund- und Sickerwasseraustritte ansammelt, in den Hochwasser führenden Fluss abschlagen (Pump- und Schöpfwerke). Bei normalem Wasserstand kann das „Binnenwasser“ ungehindert durch einen → Siel in den Fluss fließen.

Bodenvermörtelungen:

Bei Bodenvermörtelungen (Erdbetonwänden) wird eine Zement-Bentonit-Suspension in den anstehenden Boden eingemischt (Bohr- oder Fräsmischverfahren) und härtet vor Ort aus. Durch Einstellen von Trägerbohlen können Bodenvermörtelungen statisch wirksam ausgebildet werden.

Deckwerk:

Als Deckwerke werden im Wasserbau technische Schutzschichten für Böschungen und Uferbauwerke verstanden. Ihre Aufgabe besteht darin, das Bauwerk gegen die Wirkungen von Wellen und Strömungen zu sichern. Konstruktiv werden offene (wasserdurchlässige) oder geschlossene (wasserundurchlässige) Deckwerke unterschieden. Wegen der wechselseitigen Wasserdrücke werden im Hochwasserschutz überwiegend offene Deckwerke (Steinsatz, Steinschüttung) angewendet.

Deich:

Künstlich aufgeschüttetes Dammbauwerk aus Erdbaustoffen, welches das dahinter liegende Land vor Überflutung schützt. Die Deichkrone liegt um das sogenannte → Freibordmaß über den → Bemessungswasserständen. Bei Hochwasser werden Deiche durchströmt, bei Überschreiten der Bemessungsansätze kann es dabei insbesondere bei lang anhaltendem Wasserdruck zu einer Gefährdung der Standsicherheit kommen. Aus diesem Grund werden sie mit Deichverteidigungswegen ausgerüstet und durch beidseitige Schutzstreifen vor nicht angepassten Nutzungen geschützt. Zur Verteidigung der Deiche bei Hochwasser haben die Gemeinden Deichwehren zu stellen. In der Regel werden die Aufgaben der Deichwehr von den örtlichen Feuerwehren übernommen.

Deichaufstandsflächen:

Grundstücksflächen, auf denen der Deich errichtet wird. Der Deich kann zusätzlich mit beidseitigen Schutzstreifen ausgestattet werden, die ebenfalls als Bestandteil des Deiches und damit als Deichaufstandsfläche zu interpretieren sind.

Deichüberfahrten:

Besonders gesicherte Bereiche, in denen ein Überqueren des Deiches mit Fahrzeugen möglich ist.

Dichtungssysteme:

Deiche können mit technischen Dichtungssystemen ausgerüstet werden. Grundsätzlich werden hierbei Oberflächen- (→ geotechnische Tondichtungen) und Innendichtungen (Stahl- → Spundwände, → Bodenvermörtelungen, Schlitz- und Schmalwände) unterschieden. Schlitz- und Schmalwände spielen für Hochwasserschutzanlagen in Bayern eine untergeordnete Rolle.

Drosselbauwerk, Absperrorgan:

Bauwerke zur Regelung oder Absperrung des Durchflusses von
→ Sielen wie Schieber, Schützen oder Klappen.

Einzelobjektschutz, Objektschutz:

Schutz von Gebäuden oder Anlagen vor Hochwasser durch bauliche
Maßnahmen, die unmittelbar am Objekt durchgeführt werden.

Eisgang:

Als Eisgang wird das in Flüssen treibende Eis bezeichnet.

Eishochwasser:

Eis entwickelt sich an Gewässern bereits dann, wenn die Temperaturen einige Tage unter null Grad liegen. Zuerst vereisen Bereiche mit geringer Fließgeschwindigkeit; bei fortschreitender Eisbildung engt sich der Fließquerschnitt immer mehr ein und die Wasserstände beginnen zu steigen. Große Gefahren kann das Abtreiben der Eisdecke (→ Eisgang) erzeugen. Das Eis kann sich dabei an Engstellen zu Eisbarrieren aufstauen und damit den Abfluss des Wassers bzw. Funktions- und Standsicherheit von Bauwerken (Wehre, Brücken) behindern. Wenn die Eisbarriere aufgrund des Wasserdruckes bricht, werden ähnlich einem Dammbuch plötzlich große Wassermassen freigesetzt. An den großen Flüssen ist die Hochwassergefahr durch Eis sehr zurückgegangen, seitdem es Stauhaltungen gibt. Wegen der Aufwärmung durch Kühlwasser bildet sich großteils gar kein Eis mehr.

Flusskilometer (Fluss-km, Flkm, Fkm):

Die Kilometrierung von Fließgewässern erfolgt mit in regelmäßigen Abständen (200 m) am Ufer angebrachten Vermessungssteinen und Kilometer tafeln. Sie beginnt an der Mündung und steigt zur Quelle an. Die Kilometrierung dient der Überwachung der Flüsse. Die regelmäßig zwischen den Vermessungssteinen aufgenommenen Querprofile dienen der Kontrolle von Eintiefungs- und Auflandungstendenzen und bilden die Grundlage für die hydraulischen Berechnungen.

Flutmulde:

Künstlich angelegtes Flussbett, das nur bei Hochwasser durchflossen wird. Damit wird z. B. in Landshut ein Teil des Abflusses bei Hochwasser um den Stadtkern herumgeführt. Überschwemmungen der Altstadt lassen sich durch diese Flutmulde vermeiden.

Flutpolder:

Eingedeichte Bereiche des natürlichen Überschwemmungsgebietes, die bei Hochwasser ereignisabhängig planmäßig geflutet werden (→ Polder).

Freibord:

Der Freibord bezeichnet den Abstand zwischen dem → Bemessungswasserspiegel und der Oberkante der Hochwasserschutzanlage. Der Freibord soll ein Überströmen der Hochwasserschutzanlagen infolge Windstau und Wellenaufbau bei Bemessungswasserständen verhindern.

Gewässerkundliche Hauptzahlen:

Aus den kontinuierlichen Messungen von Wasserstand (W) und Abfluss (Q) werden eine Reihe von Hauptwerten abgeleitet, die für die Wasserwirtschaft wichtig sind:

- NNW, NNQ niedrigstes Tagesmittel aller Jahre,
- NW, NQ niedrigstes Tagesmittel eines Jahres,
- MNW, MNQ Mittel der NW, NQ aller Jahre
- MW, MQ Mittel eines oder aller Jahre,
- MHW, MHQ Mittel der HW, HQ aller Jahre,
- HW, HQ höchster Wert eines Jahres,
- HHW, HHQ höchster Wert aller Jahre.

Zusätzlich können Hochwasserereignisse mit definierten Jährlichkeiten beispielsweise als HW 5 (Hochwasser mit einer Jährlichkeit von fünf Jahren) oder HQ 100 (Hochwasser mit einem → 100-jährlichen Abfluss) angegeben werden.

Gewässerordnung:

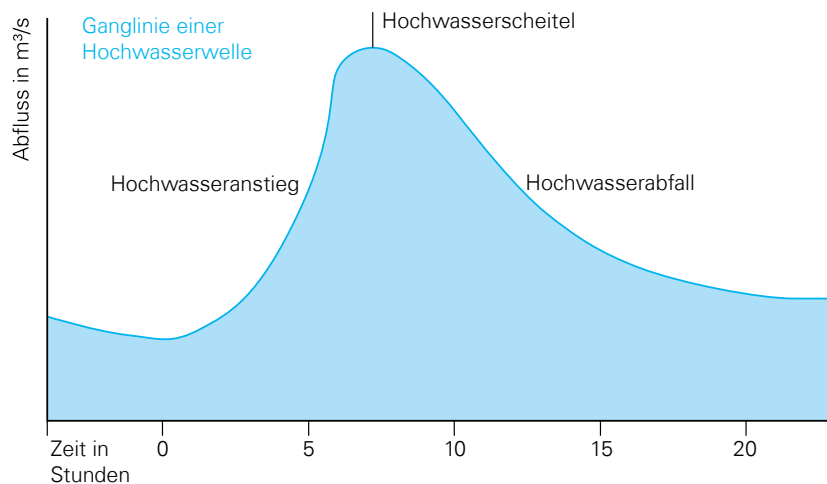
Die wasserrechtliche Gliederung der Gewässer in Gewässer 1. (I.), 2. (II.), 3. (III.) Ordnung sowie in Wildbäche regelt die Unterhalts- und Ausbauverpflichtung (Baulast). Die Baulast trägt der Freistaat Bayern an Gewässern erster und zweiter Ordnung sowie an Wildbachstrecken, die im Wildbachverzeichnis aufgenommenen sind. Für den Unterhalt an Gewässern dritter Ordnung sind die Gemeinden, bzw. deren Wasser- und Bodenverbände zuständig.

Geotechnische Tondichtungsbahnen (GTD):

Doppellagiges, vernadeltes Geotextil mit Bentonitfüllung. Geotextile Tondichtungsbahnen werden als wasserseitige Oberflächendichtungen mit rund 0,8 m Überdeckung in Deiche eingebaut. Die Bentonitfüllung quillt bei Durchfeuchtung auf und übernimmt die Dichtungsfunktion. Die Überdeckung verhindert Beschädigungen und das Austrocknen der Dichtungsbahnen.

Hochwasserganglinie, Hochwasserwelle:

Der Wasserstand während eines Hochwassers wird über Tage hinweg kontinuierlich aufgezeichnet. Es entsteht die so genannte Hochwasserganglinie mit ihrer spezifischen Wellenform. Den gesamten Prozess von Anstieg und Rückgang des Hochwassers nennt man Hochwasserwelle (siehe Grafik).



Hochwasserschutzwände:

Massive Wände zum Hochwasserschutz. Sie werden überwiegend aus Beton oder in Spundwandbauweise errichtet und können aus gestalterischen Gründen mit Natursteinmauern verblendet werden. Hochwasserschutzwände werden z. B. bei beengten Platzverhältnissen in geschlossenen Ortschaften eingesetzt.

Klimazuschlag:

Der Zuschlag des Klimaänderungsfaktors von 1,15 auf den 100-jährlichen Hochwasserabfluss bei der Bemessung von Hochwasserschutzanlagen berücksichtigt die prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels auf die Hochwasserabflüsse in bayerischen Flusseinzugsgebieten.

Mobile Hochwasserschutz-Elemente:

Teil eines mobilen Hochwasserschutzsystems, der nur im Hochwasserfall aufgebaut wird. Dabei werden Wand- und Verschlussysteme unterschieden. Mobile Wand- und Verschlusselemente müssen den Einsatzbedingungen entsprechend gesichert gelagert werden. Der Einsatz muss in einem örtlichen Alarm- und Einsatzplan festgehalten und beschrieben sein.

Polder:

Flussniederung oder Senke, die durch Hochwasserschutzsysteme künstlich vor (Hoch-) Wasser geschützt wird und deren Wasserstand reguliert werden kann (→ Flutpolder).

Prioritätsklasse:

Die Prioritätsklassen ergeben sich aus dem Verhältnis der möglichen Schäden bei einem Jahrhunderthochwasser zu den geschätzten Baukosten. Die Priorisierung ist notwendig, weil auch in Zukunft nicht alle Projekte gleichzeitig realisiert werden können, sondern Schritt für Schritt umgesetzt werden müssen.

Projekt FLOODSCAN:

Das Projekt FloodScan (Laufzeit Juli 2006 – Dezember 2009) befasste sich primär mit der Optimierung der hydraulischen Modellierung von Hochwassergefahren.

www.lfu.bayern.de > Wasser > Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten > FloodScan

**Qualmpolder:**

Besonders bei sandig-kiesigen Böden wird im Hochwasserfall Wasser unter dem Deich durch das Erdreich gedrückt und bildet landseitig des Deiches Wasserflächen aus. Beim Hochwasserschutz Eulerdorf an der Fränkischen Saale wird dieses Wasser in einem → Polder zurückgehalten und nicht über eine Binnenentwässerung in den Fluss zurückgeleitet.

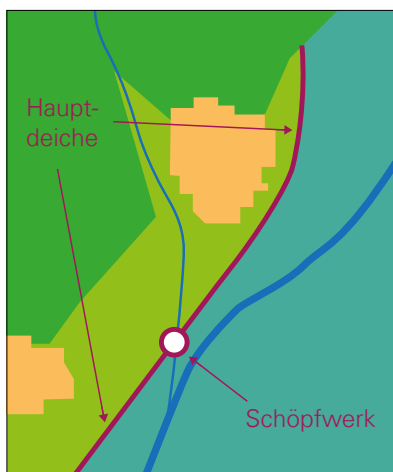
Retentionsraum, Rückhalteraum:

Geländeflächen bzw. Stauräume, die für die vorübergehende Aufnahme von Hochwasser zur Verfügung stehen.

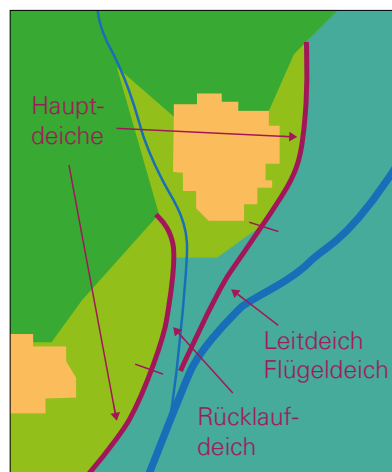
Rücklaufdeich:

Deiche können als offene oder geschlossene Deichsysteme errichtet werden. Während die → Binnenentwässerung bei geschlossenen Deichsystemen nur über → Schöpfwerke gewährleistet werden kann, werden bei offenen Deichsystemen den → Poldern zufließende Oberflächengewässer sowie das anfallenden Grundwasser im freien Gefälle in das Hochwasser führende Gewässer abgeleitet. Hierzu müssen einmündende Gewässer (Flüsse und Bäche) mit Rücklaufdeichen gefasst und in das Hauptgewässer abgeleitet werden.

geschlossene Deichsysteme



offene Deichsysteme



Schöpfwerk, Pumpwerk:

Technische Anlagen, die der → Binnenentwässerung dienen. Schöpfwerke bestehen aus dem eigentlichen Pumpwerk mit Einlaufbauwerk und Rechenreinigungsanlage für den Hochwasserbetrieb und einem → Siel (Freivorflut) für den Betrieb bei normalen Abflüssen. Schöpfwerke werden entsprechend den jeweiligen Einsatzbedingungen mit ortsfesten (stationären) oder mobilen Pumpenanlagen ausgerüstet.

Siel:

Ein Siel ist ein verschließbarer Durchlass eines Deich-querenden Gewässers (→ Binnenentwässerung, Schöpfwerk).

Sohlenbauwerke:

Sohlenbauwerke (Sohlrampen, Sohlgleiten) dienen der Überwindung eines Höhenunterschieds im Verlauf eines Gewässers sowie zur Stabilisierung der Sohle und der Grundwasserstände in den Flussauen. Sie stellen eine naturverträgliche Alternative zu Wehren und Abstürzen dar. Dabei sollen Sohlenbauwerke einerseits eine ungehinderte Durchwanderbarkeit für aquatische Lebewesen gewährleisten, andererseits die Tiefenerosion unterbinden und die Geschiebedrift wieder herstellen. Nachteilige Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss müssen durch eine entsprechende Bemessung und konstruktive Gestaltung der Sohlenbauwerke ausgeschlossen werden.

Sohlrampen bestehen aus einem etwa 1:3 bis 1:20 geneigten Rampenrücken mit einem offenen → Deckwerk aus Steinsatz oder Steinschüttung. Hierbei werden Steine bzw. Felsblöcke bis etwa 1,2 m Durchmesser auf einer mehrstufigen Kiesfilterschicht gesetzt oder geschüttet. Es gibt zahlreiche Varianten vom Blocksteinsatz bis zur nachempfundenen Absturz-Beckenfolge (aufgelöste Rampen). Je nach Ausführung und Randbedingungen ist eine Fixierung der Rampenkronen (Stahlpundwände) oder eine Verklammerung bzw. Nachbettsicherung (Stahlpiloten) zur Vermeidung von Umlagerung der Steine und Sohlerosion im Unterwasser erforderlich.

Sohlgleiten unterscheiden sich bei grundsätzlich ähnlichem konstruktivem Aufbau von Sohlrampen durch eine flachere Neigung (1:20 bis 1:30) und geringere Aufstauhöhe.

Spartenanpassungen:

Im Erdreich verlegte Leitungen (Sparten) können die Standsicherheit von Hochwasserschutzanlagen gefährden. Dies gilt insbesondere bei Deichen. Daher müssen Leitungen im Umfeld von Hochwasserschutzanlagen grundsätzlich minimiert und zwingend notwendige Leitungen besonders gesichert werden.

Spundwand:

Spundwände werden im Wasserbau als → Dichtungssysteme sowie als eigenständige Tragwerke eingesetzt. Sie bestehen aus einzelnen Profilen (Spunddielen, Spundbohlen), die mittels spezieller Baumaschinen in den Boden gerammt oder gerüttelt (vibriert) werden. Die Dielen bestehen zumeist aus Stahlprofilen. Die einzelnen Dielen sind miteinander durch ineinander greifende Schlösser (Nut und Feder) verbunden, so dass eine zusammenhängende Wand entsteht. Beim Rammen wird jede Diele durch das Schloss der zuletzt geramten Diele seitlich geführt und mit ihr verbunden.

Verschlussysteme:

Verschlussysteme werden im Hochwasserschutz als → mobile Elemente zum Absperrern von Durchlässen in Deichen (Deichscharten) und Hochwasserschutzwänden, als Notverschlüsse bei Schleusen, Sielen und Wehren sowie zum Schutz von Einzelobjekten eingesetzt. Neben beweglichen Verschlüssen (Tore, Klappen) gibt es Dammbalkenverschlüsse aus horizontal übereinander liegenden Einzelprofilen aus Holz, Metall (Aluminium) oder anderem Material. Dammbalken werden seitlich in Profilschienen (Stützen, Wandschienen) geführt und gehalten.

Wühltierschutz, Biberschutz:

Schutzvorkehrungen, die eine Beschädigung der Deiche durch Wühltiere (Biber, Nutria, Bisam) verhindern. Wühltierschutz kann konstruktiv aus bis unter den Mittelwasserspiegel reichenden Wandsystemen (Stahlspundwände, Erdbeton), → Deckwerken (Steinschüttung, Steinsatz) oder Wühltiersperren (Gittergewebe) bestehen.

Ansprechpartner

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

Rosenkavalierplatz 2
81925 München
Tel. 089 9214-00, Fax 089 9214-2266
E-Mail: poststelle@stmug.bayern.de



www.stmug.bayern.de

Bayerisches Landesamt für Umwelt

Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Tel. 0821 9071-0, Fax 0821 9071-5556
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de



www.lfu.bayern.de

Die Bezirksregierungen

In den Regierungen sind die Bereiche Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz zuständig:

Regierung von Oberbayern

Maximilianstraße 39
80538 München
Tel. 089 2176-0, Fax 089 2176-2914
E-Mail: poststelle@reg-ob.bayern.de



www.regierung.oberbayern.bayern.de

Regierung von Niederbayern

Regierungsplatz 540
84028 Landshut
Tel. 0871 808-01, Fax 0871 808-1002
E-Mail: poststelle@reg-nb.bayern.de



www.regierung.niederbayern.bayern.de

Regierung der Oberpfalz

Emmeramsplatz 8
93047 Regensburg
Tel. 0941 5680-0, Fax 0941 5680-199
E-Mail: poststelle@reg-opf.bayern.de



www.regierung.oberpfalz.bayern.de

Regierung von Oberfranken

Ludwigstraße 20
95444 Bayreuth
Tel. 0921 604-0, Fax 0921 604-1258
E-Mail: poststelle@reg-ofr.bayern.de



www.regierung.oberfranken.bayern.de

Regierung von Mittelfranken

Promenade 27
 91522 Ansbach
 Tel. 0981 53-0, Fax 0981 53-1206
 E-Mail: poststelle@reg-mfr.bayern.de



www.regierung.mittelfranken.bayern.de

Regierung von Unterfranken

Peterplatz 9
 97070 Würzburg
 Tel. 0931 380-00, Fax 0931 380-2222
 E-Mail: poststelle@reg-ufr.bayern.de



www.regierung.unterfranken.bayern.de

Regierung von Schwaben

Fronhof 10
 86152 Augsburg
 Tel. 0821 327-01, Fax 0821 327-2289
 E-Mail: poststelle@reg-schw.bayern.de



www.regierung.schwaben.bayern.de

Wasserwirtschaftsämtler (WWA):**Wasserwirtschaftsamt Ansbach**

Dürrnerstraße 2
 91522 Ansbach
 Tel. 0981 9503-0, Fax 0981 9503-210
 E-Mail: poststelle@wwa-an.bayern.de



www.wwa-an.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg

Cornelienstraße 1
 63739 Aschaffenburg
 Tel. 06021 393-1, Fax 06021 393-430
 E-Mail: poststelle@wwa-ab.bayern.de



www.wwa-ab.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen

Kurhausstraße 26
 97688 Bad Kissingen
 Tel. 0971 8029-0, Fax 0971 8029-299
 E-Mail: poststelle@wwa-kg.bayern.de



www.wwa-kg.bayern.de

7.3 Glossar und Ansprechpartner

Wasserwirtschaftsamt Deggendorf

Detterstraße 20
94469 Deggendorf
Tel. 0991 2504-0, Fax 0991 2504-200
E-Mail: poststelle@wwa-deg.bayern.de



www.wwa-deg.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Donauwörth

Förgstraße 23
86609 Donauwörth
Tel. 0906 7009-0, Fax 0906 7009-136
E-Mail: poststelle@wwa-don.bayern.de



www.wwa-don.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Hof

Jahnstraße 4
95030 Hof
Tel. 09281 891-0, Fax 09281 891-100
E-Mail: poststelle@wwa-ho.bayern.de



www.wwa-ho.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt

Auf der Schanz 26
85049 Ingolstadt
Tel. 0841 3705-0, Fax 0841 3705-298
E-Mail: poststelle@wwa-in.bayern.de



www.wwa-in.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Kempten

Rottachstraße 15
87439 Kempten
Tel. 0831 5243-01, Fax 0831 5243-216
E-Mail: poststelle@wwa-ke.bayern.de



www.wwa-ke.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Kronach

Kulmbacher Straße 15
96317 Kronach
Tel. 09261 502-0, Fax 09261 502-150
E-Mail: poststelle@wwa-kc.bayern.de



www.wwa-kc.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Landshut

Seligenthaler Straße 12
84034 Landshut
Tel. 0871 8528-01, Fax 0871 8528-119
E-Mail: poststelle@wwa-la.bayern.de



www.wwa-la.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt München

Heßstraße 128
 80797 München
 Tel. 089 21233-03, Fax 089 21233-2606
 E-Mail: poststelle@wwa-m.bayern.de



www.wwa-m.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Nürnberg

Blumenstraße 3
 90402 Nürnberg
 Tel. 0911 23609-0, Fax 0911 23609-101
 E-Mail: poststelle@wwa-n.bayern.de



www.wwa-n.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Regensburg

Landshuter Straße 59
 93053 Regensburg
 Tel. 0941 78009-0, Fax 0941 78009-222
 E-Mail: poststelle@wwa-r.bayern.de



www.wwa-r.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Rosenheim

Königstraße 19
 83022 Rosenheim
 Tel. 08031 305-01, Fax 08031 305-179
 E-Mail: poststelle@wwa-ro.bayern.de



www.wwa-ro.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Traunstein

Rosenheimer Str. 7
 83278 Traunstein
 Tel. 0861 57-314, Fax 0861 136-05
 E-Mail: poststelle@wwa-ts.bayern.de



www.wwa-ts.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Weiden

Gabelsbergerstraße 2
 92637 Weiden
 Tel. 0961 304-0, Fax 0961 304-400
 E-Mail: poststelle@wwa-wen.bayern.de



www.wwa-wen.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Weilheim

Pütrichstraße 15
 82362 Weilheim
 Tel. 0881 182-0, Fax 0881 182-162
 E-Mail: poststelle@wwa-wm.bayern.de



www.wwa-wm.bayern.de



www.wasser.bayern.de

Impressum

- Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit (StMUG)
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
- Internet: www.stmug.bayern.de
- E-Mail: poststelle@stmug.bayern.de
- Redaktion: Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit
Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Gestaltung: Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Stand: März 2012
- Druck: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
- Titelfoto: Hochwasser an der Donau im Juni 2010 bei Irlbach
© Klaus Leidorf, www.leidorf.de
- Bildnachweis: Grundlage für Übersichtskarten zu Planungsräumen und Planungseinheiten: GAF AG, München (IRS IC/ID Satellitenbildmosaik)/Pro Natur Frankfurt
Luftbilder der Maßnahmenbeschreibungen: © Bayerische Vermessungsverwaltung (Maßstab ca. 1 : 26 000)
alle nicht gekennzeichneten Abbildungen: Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit

© Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit,

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Publikation wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt.

Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

AufbruchBayern
www.aufbruch.bayern.de



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Tel. 0 89 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.